



**Konzeption der DSV Trainerschule
für die Ausbildung von Trainer/-innen
für den Leistungssport
auf der Basis der DOSB-RRL**

DSV Leistungssport GmbH, Planegg

Impressum

Autor:

Dr. Jürgen Wolf

Beiträge:

Prof. Dr. Klaus Nitzsche, Niclas Kullmann,
Thomas Braun, Dr. Jan Kellner, Dr. Dirk
Siebert, Daniel Mayer, Andreas Kindsmüller

Herausgeber:

DSV Leistungssport GmbH

Schlussredaktion:

Daniel Mayer, Andreas Kindsmüller

Copyright:

2008, Deutscher Skiverband

Erscheinungsdatum:

Juni 2008

Überarbeitungen:

2014, 2017, 2020

Letzte Änderung:

29.11.2022

Gliederung

1. Gesellschaftliche und sportpolitische Positionierung.....	1
1.1 Netzwerkarbeit und Qualifizierungskonzepte	1
1.2 Gender Mainstreaming und Diversity Management.....	2
1.3 Anti-Doping.....	3
1.4 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport in der DSV Leistungssport GmbH	3
1.5 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport SnowboardGermany	4
2. Träger des Ausbildungsganges/ Zuständigkeit	5
3. Personalentwicklung – Zukunftssicherung des Deutschen Skiverbandes.....	10
4. Bildung im Schneesport – Bildung durch Schneesport	12
4.1 Bildungsziele für Trainer/-innen im Schneesport.....	12
4.2 Bildungsansprüche	13
4.3 Umsetzung	13
5. Pädagogisches Selbstverständnis	14
6. Erwerb von Handlungskompetenzen	15
7. Handlungsfelder, Kompetenzen und Inhalte der Trainerausbildungen C, B, A und Diplom	17
7.1 Handlungsfelder Trainer/-in-C Leistungssport Ski und Snowboard	17
7.2 Handlungsfelder Trainer/-in-B Leistungssport Ski und Snowboard	22
7.3 Handlungsfelder Trainer/-in-A Leistungssport Ski und Snowboard.....	27
7.4 Handlungsfelder Diplomtrainer/-in des DOSB.....	31
8. Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen.....	37
8.1 Teilnehmerorientierung und Transparenz.....	37
8.2 Umgang mit Geschlechtergerechtigkeit/Verschiedenheit (Gender Mainstreaming, Diversity Management)	37
8.3 Zielgruppenorientierung/ Trainingsgruppe – Verein als Handlungsort.....	38
8.4 Erlebnis-/ Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit.....	38
8.5 Handlungsorientierung	38
8.6 Prozessorientierung.....	38
8.7 Teamprinzip der DSV Trainerschule	39
8.8 Reflexion des Selbstverständnisses	39
9. Curricula	40
9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin	44
9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon.....	62
9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf.....	72
9.4 Curriculum Snowboard – Themen der Trainerausbildung Snowboard	98
9.5 Curriculum/ Sportartspezifisches Studium Diplomtrainerin/ Diplomtrainer	114
10. Kooperationen der DSV Trainerschule/ Struktur des DOSB- Qualifizierungssystems	120
10.1 Kooperation Universität Leipzig	120
10.2 Kooperation mit der Bundeswehr	120
11. Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung, Allgemeine Geschäftsbedingungen	121
11.1 Qualifizierungsordnung	121
11.2 Lizenzordnung	122
11.3 Fort- und Weiterbildung innerhalb der DSV Trainerschule.....	124
11.4 Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen in der DSV Trainerschule	125
11.5 Lizenzentzug	125
11.6 Lernerfolgskontrolle/ Befähigungsnachweis in der DSV Trainerschule	125

11.7 Formen der Lernerfolgskontrollen in der DSV Trainerschule	126
11.8 Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen (Prüfungsbestimmungen)	127
11.8.1 Prüfungskommission.....	127
11.8.2 Prüfungsfächer	127
11.8.3 Prüfverfahren	130
11.8.4 Zulassungsvoraussetzungen zur letzten Prüfungsmaßnahme	130
11.8.5 Prüfungsergebnis	130
11.8.6 Versäumnis einer Prüfung	130
11.8.7 Prüfungswiederholung.....	131
11.8.8 Einspruch.....	131
11.9 Allgemeine Geschäftsbedingungen der Trainerschule des Deutschen Skiverbands e.V. (DSV).....	131
12. Lehrkräfte und Struktur	135
12.1 Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse	136
12.2 Strukturschema DSV Personalentwicklung Trainer/-in Leistungssport.....	137
12.3 Darstellung der einzelnen Ausbildungsstufen.....	138
12.4 Tätigkeitsbeschreibung der Trainer und Leiter.....	152
12.5 Evaluierung und Rückmeldung – Wirksamkeit	155
13. Weiterbildungen.....	156
13.1 Weiterbildungsprogramm CoachPLUS	156
13.2 Mentoren geleitete Weiterbildung für DSV-/ LSV-Trainer	156
14. DSV Verbundstudium	158
14.1 Einleitung	158
14.2 Allgemeine Hinweise zum Verbundstudium	158
14.3 Studienverlauf.....	159
14.4 Leitung und Koordinationsstelle	160
15. Qualitätsmanagement	161
15.1 Strukturqualität in der DSV Leistungssport GmbH	161
15.2 Qualitätsstandards für die Umsetzung der Qualitätssicherung in der DSV Trainerschule	162
15.3 Personalentwicklung	164
15.4 Personalgewinnung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH	167
15.5 Qualifizierung von Mitarbeitern in der DSV Leistungssport GmbH.....	168
15.6 Zielgruppen der Personalentwicklung in der DSV Trainerschule	168
15.7 Förderung von hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen.....	168
15.8 Ausbildungsunterlagen für Teilnehmer und Dozenten	171
15.9 Vor- und Nachbereitung der Lehrgänge/ Heimstudium	172
Literatur.....	173

1. Gesellschaftliche und sportpolitische Positionierung

1.1 Netzwerkarbeit und Qualifizierungskonzepte

Der Deutsche Skiverband (DSV) und Snowboard Germany (SNBGER) tragen in hohem Maße dazu bei, die formulierten sportpolitischen und gesellschaftlichen Ziele eines Spitzenfachverbandes innerhalb des deutschen Sportsystems zu erfüllen. Bei den vergangenen Olympischen Spielen konnte der DSV jeweils ca. 50% zum Medaillenerfolg der deutschen Olympiamannschaft beitragen. Auch bei Weltmeisterschaften wurden diese Zielstellungen erreicht. Die Skivereine des DSV sind demokratisch geführt und leisten ein großes bürgerschaftliches Engagement zur Verbindung der Generationen und zum Erhalt der sozialen Gemeinschaft unterschiedlicher sozialer Gruppen und Kulturen. Gleiche Teilnahme von Frauen und Männern ist im Deutschen Skiverband allgegenwärtig. Der Deutsche Skiverband begleitet seine Landesskiverbände und Vereine mit Programmen und Projekten, damit sie dem kontinuierlichen gesellschaftspolitischen Wandel mit den notwendigen Anpassungen an neue Voraussetzungen gerecht werden. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Trainer/-innen verfügt der Deutsche Skiverband über ein funktionierendes Netzwerk mit einer erfolgreichen Infrastruktur, das außerdem flächendeckende, fachlich kompetente und vielfältige Angebote bereithält und gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt. Im Hochleistungs- und im Nachwuchsleistungssport verfügt der DSV über einen Personalstamm an Trainer/-innen, die in der Lage sind, Spitzenergebnisse der Athlet/-innen im Weltmaßstab zu entwickeln. Sowohl bei sportmethodischen, sportpädagogisch-psychologischen als auch soziologischen Fragestellungen werden ihr Fachwissen, ihr Engagement und ihre Motivation äußerst positiv bewertet. Der Deutsche Skiverband unternimmt höchste Anstrengungen, um das Berufsbild des/der Trainers/-in positiv zu entwickeln. Die Traineraus-, fort- und -weiterbildung mit der entsprechenden Personalentwicklung besitzt im DSV oberste Priorität. Der Steuerungs-, Regelungs- und Leitungsprozess erfolgt über die DSV Trainerschule landesverbandsübergreifend und zentral. Nur über ein funktionierendes, inhaltlich hochwertiges Ausbildungssystem ist es möglich, qualifizierte Trainer/-innen zu entwickeln, die wiederum dazu beitragen, Vereinsmitglieder zu gewinnen und an die Skivereine zu binden. Als Leitlinie für den Leistungs- und Hochleistungssport gilt, dass die zielgruppenorientierten Angebote in der leistungssportlichen Ausbildung von Trainer/-innen als Grundlage für eine nachhaltige Elitenförderung im Leistungssportsystem des DSV zu sehen sind.

Die in den vorliegenden DOSB-Rahmenrichtlinien entwickelten Qualifizierungskonzepte wurden bei der Erstellung der Ausbildungskonzeption des DSV berücksichtigt. Die modifizierte und inhaltlich auf die Belange des Skisports ausgerichtete DSV Kon-

zeption stellt sich den zukunftsorientierten Anforderungen und trägt dazu bei, die Trainer/-innen im Leistungssport für ihre wichtige Arbeit zeitgemäß zu qualifizieren. Der Deutsche Skiverband und Snowboard Germany sind eng vernetzt. Dies zeigt sich u.a. in der identischen Mitgliederstruktur der beiden Spitzenfachverbände. Eine enge Zusammenarbeit in organisatorischen und inhaltlichen Fragen zeichnet die Zusammenarbeit aus.

Snowboard Germany hat aus den oben genannten Gründen auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung vom 20.06.2018 die Ausbildung der Trainer im Leistungssport und die Lizenzhoheit an die DSV-Trainerschule delegiert. Die inhaltliche Verantwortung der Lizenzausbildung Snowboard liegt bei Snowboard Germany, die organisatorische Umsetzung inklusive der Lizenzvergabe und strategische Ausrichtung liegt bei der DSV-Trainerschule.

In der folgenden Konzeption wird zur besseren Lesbarkeit die Formulierung DSV gewählt. Ausdrücklich wird hiermit auch Snowboard Germany angesprochen. Bei Abweichungen wird Snowboard Germany gesondert aufgeführt.

1.2 Gender Mainstreaming und Diversity Management

Gender Mainstreaming und Diversity Management bilden in der DSV Trainerschule analog den DOSB-Vorgaben wesentliche Orientierungsfunktionen. Die Aussagen zur Personalentwicklung, insbesondere zur Rolle der Führungskräfte in der DSV Leistungssport GmbH, die Empfehlungen für Struktur und Gestaltung von Qualifizierungsprozessen und die Forderung, im Rahmen eines Qualitätsmanagements die Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben, werden als Auftrag an die Lernenden und Lehrenden verstanden: Die Einbindung von Chancengleichheit für alle Menschen in alle Maßnahmen ist als Leitprinzip verinnerlicht. Die Besonderheiten der Geschlechter im Hochleistungssport sowie deren unterschiedliche Situation in den Trainings-, Lehrgangs- und Wettkampfprozessen sind bekannt und werden bereits in den Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der DSV Trainerschule berücksichtigt. Die Trainer/-innen werden darauf vorbereitet, die Entwicklungschancen, die der Sport für Frauen und Männer, Mädchen und Jungen bietet, zu vermitteln, anzuwenden und zu reflektieren. Auch das gewaltfreie Lösen von Konflikten spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Des Weiteren wird außerdem allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männer, Mädchen und Jungen entgegenwirkt sowie Betroffenen Schutz und Hilfe gewährt. Die Heterogenität in der Verschiedenheit der Mitglieder einer Gruppe wird als Bereicherung gesehen. Gerade bei internationalen aber auch nationalen Trainings- und Wettkampfeinsätzen sind Trainer/-innen sowie Athlet/-innen gefordert, die Verschiedenheit bei gleicher Stellung von Menschen sowie die unterschiedlichen Merkmale von Personen zu respektieren und zu akzeptieren. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser

Überzeugung oder sexueller Orientierung wird ein selbstverständliches Miteinander gefordert.

1.3 Anti-Doping

In der Dopingprävention der DSV Leistungssport GmbH spielt die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen eine zentrale Rolle. Die Ausprägung einer Dopingmentalität soll damit über die gesamte Breite des Nachwuchsleistungssports bis hin zum Hochleistungssport unterbunden werden. Bewusstseinsänderungen setzen Verhaltensänderungen voraus; eine umfassende Wirkung soll durch die Stärkung des Einzelnen in einem gleichwohl gestärkten Umfeld erzielt werden.

1.4 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport in der DSV Leistungssport GmbH

Innerhalb der DSV Leistungssport GmbH werden Personalentscheidungen über alle Disziplinen hinweg durch die Geschäftsführung getroffen. Die inhaltliche sportliche Führung ist in die zwei Bereiche **Alpin/ Skicross/ Freeski** und **Nordisch/ Biathlon** aufgeteilt und wird durch zwei Sportdirektoren wahrgenommen. Die Sportdirektoren sind inhaltlich zuständig für ihre Gesamtbereiche und direkte Ansprechpartner der jeweiligen Bundestrainer. Für die Umsetzung der Führungs- und Leitungsprozesse in den Bundesstützpunkten sind die Bundesstützpunktleiter/-innen verantwortlich. Die Stellen der Bundesstützpunktleiter/-innen sind durch den DSV finanziert, entsprechende Arbeitsverträge regeln die Dienst- und Fachaufsicht. Um eine effizientere Verzahnung zwischen Aufbau-, Anschluss- und Hochleistungstraining zu sichern, sind auch alle hauptamtlichen Nachwuchstrainer der DSV Leistungssport GmbH unterstellt. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde auf der Verbandsversammlung des DSV 2006 von allen Präsidenten der Landesskiverbände einstimmig herbeigeführt.

Für die sportfachliche Ausbildung und Entwicklung des gesamten Trainerpotenzials trägt die DSV-Trainerschule in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung die Gesamtverantwortung. In Abstimmung mit und unter Leitung der Sportdirektoren werden mit allen Bundestrainer/-innen, Leitenden Disziplintrainer/-innen, Disziplintrainer/-innen und Stützpunkttrainer/-innen in Abstimmung mit den sportlichen Leitern Zielvereinbarungen über jeweils einen Olympiazzyklus getroffen.

1.5 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport SnowboardGermany

Snowboard Germany ist ein eigenständiger Spitzensportverband in Deutschland und zuständig für die Betreuung und Entwicklung der Snowboard Nationalmannschaften in derzeit fünf olympischen Disziplinen. Personalentscheidungen werden über alle Disziplinen hinweg durch die Sportdirektion mit dem Präsidium getroffen. Die inhaltliche sportliche Führung wird durch den Sportdirektor wahrgenommen. Der Sportdirektor ist direkter Ansprechpartner der jeweiligen Bundestrainer. Die Umsetzung der sportlichen Inhalte und somit die Dienst- und Fachaufsicht an den Bundesstützpunkten ist durch entsprechende Arbeitsverträge mit den Bundestützpunktleitern und den dort tätigen Trainern geregelt. Die Verzahnung zwischen Aufbau-, Anschluss- und Hochleistungstraining wird in den Rahmentrainingskonzeptionen beschrieben. Um die Umsetzung dieser Inhalte in den Landestteams zu sichern liegt die Fachaufsicht bei den hauptamtlichen Schnittstellen- und Landestrainern ebenfalls bei Snowboard Germany.

Für die sportfachliche Ausbildung und Entwicklung des gesamten Trainerpotenzials trägt der Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit dem Sportdirektor und den Chef- und Bundestrainern von Snowboard Germany die Gesamtverantwortung. Die Organisation und Durchführung der Ausbildung der Trainer wird jedoch an die DSV Trainerschule übertragen. In Abstimmung mit und unter Leitung des Sportdirektors werden mit allen Bundestrainer/-innen, Leitenden Disziplintrainer/-innen, Disziplintrainer/-innen und Stützpunkttrainer/-innen Zielvereinbarungen jährlich und über jeweils einen Olympiazzyklus getroffen.

2. Träger des Ausbildungsganges/ Zuständigkeit

Träger der Ausbildung ist die DSV Leistungssport GmbH.

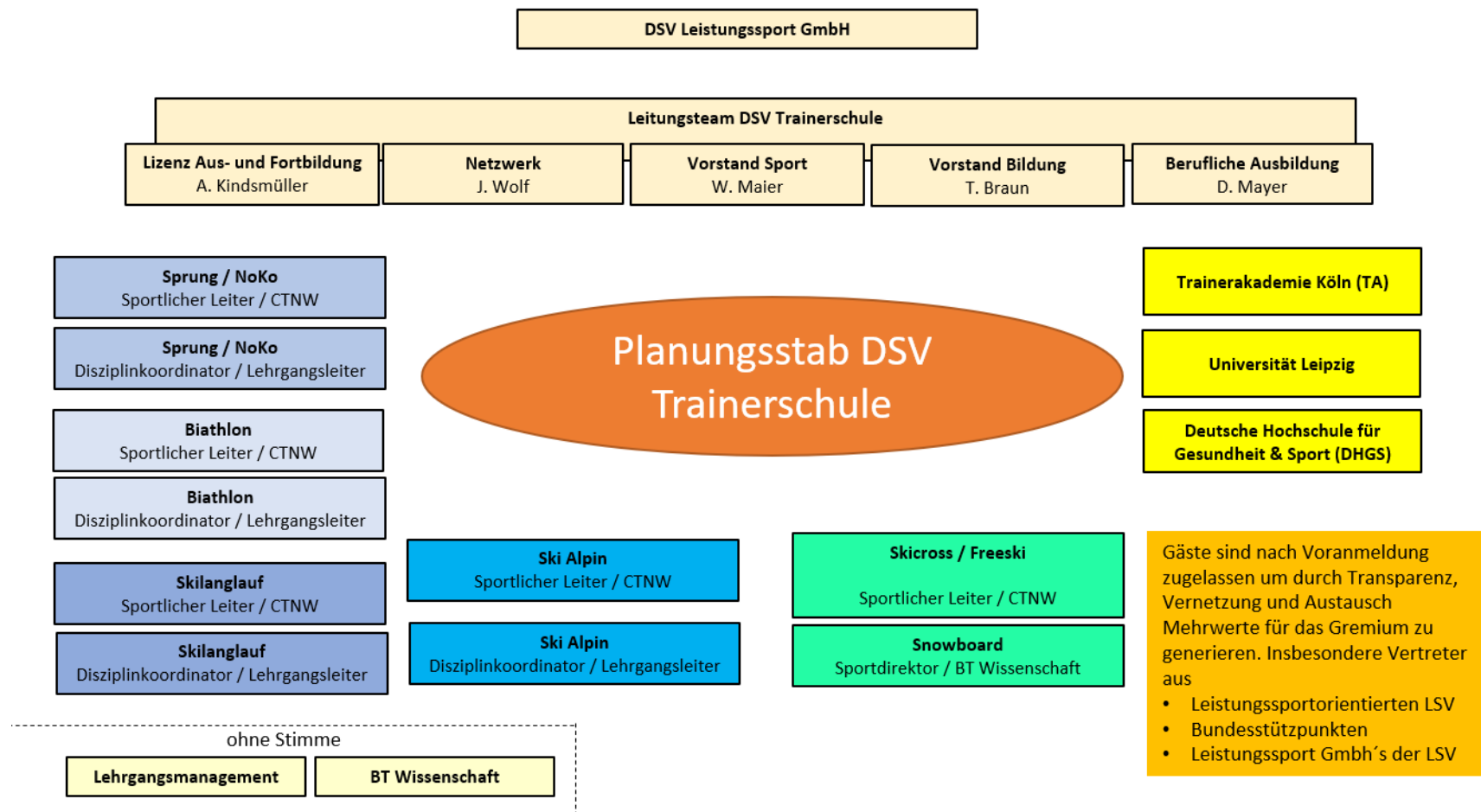
Zuständig für die Umsetzung der vielfältigen Aufgaben in Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Stufen sowie für die berufliche Trainerausbildung des DSV ist der Planungsstab der DSV Trainerschule und die jeweiligen Verantwortlichen. Der Deutsche Skiverband bildet in der Lizenzausbildung Trainer/-innen-C,-B,-A in den Profilen Ski Nordisch, Ski Alpin/Ski Cross, Freeski, Biathlon und Snowboard für den Leistungssport aus und bietet mit den Kooperationspartnern Trainerakademie Köln, Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport sowie der Universität Leipzig berufliche Ausbildungen zum Trainer im Skisport an. Der DSV trägt die Verantwortung für die hochwertige sportartspezifische Ausbildung der Trainerstudent/-innen in den genannten Profildbereichen an der Trainerakademie des DOSB in Köln sowie im Rahmen des Verbundstudiums in Kooperation mit der DHGS. Der Planungsstab der DSV Trainerschule fungiert als Leitungs-, Beratungs- und Kontrollgremium für die Umsetzung der Qualitätsstandards in den verschiedenen Disziplinbereichen. Er ist ebenso für die Umsetzung der Vorgaben zu Gender Mainstreaming und Diversity, Prävention sexualisierter Gewalt und Anti-Doping verantwortlich.

Die Vereins- und Verbandsphilosophie bietet optimale Voraussetzungen für die Gewinnung und langfristige Bindung von Mitgliedern und Führungskräften.

Kontakt Daten

Träger:	DSV Leistungssport GmbH
Geschäftsstelle	Haus des Ski DSV Leistungssport GmbH Hubertusstr. 1 82152 Planegg b. München Tel. 49 (0) 8985790-0 info@deutscherskiverband.de
Leitungsteam und Organisation der DSV Trainerschule	Wolfgang Maier (Vorstand Sport) Thomas Braun (Vorstand Sportentwicklung und Bildung) Daniel Mayer Andreas Kindsmüller Dr. Jürgen Wolf Theresa Geihe Deutscher Skiverband Hubertusstr. 1 82152 Planegg b. München Tel. 49 (0) 8985790-218 theresa.geihe@deutscherskiverband.de

2. Träger des Ausbildungsganges/ Zuständigkeit



Die DSV Trainerschule ist im DSV-Vorstand durch einen Vorstand Sport und den Vorstand Sportentwicklung und Bildung vertreten. Der Planungsstab wird vom Vorstand Sportentwicklung und Bildung mit dem Leitungsteam DSV-Trainerschule geführt.

Der Planungsstab der DSV Trainerschule ist ein Arbeits- und Entscheidungsgremium und durch eine hohe Offenheit geprägt. Jede Disziplin hat eine Stimme aus der Führungsebene der Disziplin sowie eine Stimme aus der Umsetzungsebene der Disziplin. Damit kann jede Disziplin die nach Schwerpunkt der Sitzung relevanten Personen entsenden. Es sind jederzeit mehr Personen pro Disziplin als Stimmen zu den Sitzungen zugelassen, sofern die Anwesenheit einen Mehrwert für das Gremium generiert. Die Partnerinstitutionen in der beruflichen Ausbildung sind mit je einer Stimme vertreten.

Entsprechend dem vorstehenden Organigramm des Planungsstabs DSV Trainerschule sind folgende Funktionen stimmberechtigt:

- Vorstand Sport
- Vorstand Sportentwicklung und Bildung
- Verantwortlicher berufliche Trainerausbildung im DSV
- Verantwortlicher Lizenzausbildung Leistungssport im DSV
- Verantwortlicher übergreifende Themen
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs Biathlon
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs Ski Alpin
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs Skilanglauf
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs Skisprung/NoKo
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs Ski Cross/Freeski
- Sportlicher Leiter oder Cheftrainer Nachwuchs oder BT Wissenschaft Snowboard
- Disziplinkoordinator oder Lehrgangsleiter Biathlon
- Disziplinkoordinator oder Lehrgangsleiter Ski Alpin
- Disziplinkoordinator oder Lehrgangsleiter Skilanglauf
- Disziplinkoordinator oder Lehrgangsleiter Skisprung / NoKo
- Vertreter Trainerakademie Köln
- Vertreter Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport
- Vertreter Universität Leipzig

Ständige Gäste im Planungsstab sind:

- Bundestrainerin Wissenschaft im DSV
- Lehrgangsmanagement DSV Trainerschule

Gäste im Planungsstab sind ausdrücklich erwünscht, sofern sie nach Einschätzung des Leitungsteams einen Mehrwert für die DSV Trainerschule erzeugen können. Der

Mehrwert kann sowohl durch organisatorische und administrative als auch durch inhaltliche Unterstützung der DSV Trainerschule erzeugt werden. Eine Voranmeldung zu den Sitzungen erfolgt im Rahmen der Einladung kommunizierten Rückmeldefrist.

Insbesondere Vertreter aus

- Leistungssportorientierten LSV (mehrere Sportler in NK 1 oder höher in DSV-Kadern)
- Bundesstützpunkten und
- Leistungssport GmbH's der LSV

können die oben beschriebenen Mehrwerte für die DSV Trainerschule generieren.

DSV- Zuständigkeitsmatrix

	Planungsstab	DSV Administration	LSV Administration	Lehrgangsleiter	Ausbilder	Teilnehmer
I = Information						
M = Mitarbeit						
D = Durchführung						
Aufgaben des Planungsstabes der DSV Trainerschule						
Erstellung der Curricula	D	M	I	I	I	I
Verabschiedung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung/ Zulassungsregelungen	D	I	I	I	I	I
Leitung und Steuerung des gesamten Aus- und Fortbildungsprozesses	D	M	M	M	M	
Beschlussfassung von Korrekturmaßnahmen	D	I	I	I	I	
Einleitung von Korrekturmaßnahmen	D	M	M	I	I	
Umsetzung des Aus- und Fortbildungsprozesses	I	D	D	D	M	
Jahresplanung für zentrale Ausbildungen und Fortbildungen	D	M	M	I	I	I
Jahresplanung für dezentrale Fortbildungen	D	M	M	I	I	I
Hauptaufgaben zur Durchführung von Ausbildungen und zentralen Fortbildungen						
Veröffentlichung der Lehrgangstermine	I	D	D	I	I	I
Veröffentlichung Zulassungsregelungen	I	D	D	I	I	I
Zulassungsentscheidungen	D	M	M	I	I	I
Anmeldung zu Ausbildungen und zentralen Fortbildungen						
Veröffentlichung Anmeldevordrucke	I	D	D	I	I	I
Einreichung der Anmeldungen zu Ausbildungen und zentralen Fortbildungen						D

2. Träger des Ausbildungsganges/ Zuständigkeit

Eingang und Prüfung der Anmeldungen	I	D	D			
Zulassung zu Ausbildungen und zentralen Fortbildungen						
Zulassungsbestätigungen		D	I	I	I	I
Einladung zu Ausbildungen und zentralen Fortbildungen						
Zusendung der Einladungen	I	D	I	I	I	I
Erstellung des Lehrgangsprogramms	I	M	I	D	I	I
Zusendung des Lehrgangsprogramms	I	D	I	I	I	I
Hauptaufgaben für die Durchführung von dezentralen Fortbildungen						
Veröffentlichung der Lehrgangstermine	I	D	D	I	I	I
Veröffentlichung Zulassungsregelungen	I	D	D	I	I	I
Zulassungsentscheidung	I	I	D	I	I	I
Anmeldung zu dezentralen Fortbildungen						
Veröffentlichung Anmeldevordrucke	I	D	D	I	I	I
Einreichung der Anmeldungen zu dezentralen Fortbildungen						D
Eingang und Prüfung der Anmeldungen	I	I	D			
Zulassung zu dezentralen Fortbildungen						
Zulassungsbestätigung	I	I	D	I	I	I
Einladung zu dezentralen Fortbildungen						
Zusendung der Einladung zur Fortbildung	I	I	D	I	I	I
Erstellung des Lehrgangsprogramms	I	I	M	D	M	I
Zusendung des Lehrgangsprogramms	I	I	D	I	I	I
Abrechnungsmodalitäten/Datenerfassung/Evaluierung/ Trainerlizenzen						
Kalkulation des Jahresbudgets	I	D		M		
Überwachung der Ausgaben im Jahresverlauf	I	D				
Genehmigung des Jahresbudgets durch den Vorstand und die Geschäftsführung						
Zuweisung der Etats auf die verschiedenen Disziplinen und Maßnahmen	D	M				
Termingerechte Mittelzuweisung an die Lehrgangsleiter		D		M		
Abrechnung von Ausbildungslehrgängen und zentralen Fortbildungslehrgängen		M		D		
Abrechnung von dezentralen Fortbildungslehrgängen		M	M	D		
Erstellung und Pflege der zentralen Trainerdatenbank nach Lizenzerteilung	I	D	M	I		
Veranlassung der Ausweiserstellung durch den DSV Card-Service	I	D	I			I
Lizenzverlängerungen	I	D	I			I

Erstellung und Zusendung der Jahres-Trainerstatistik	I	D	I			
Evaluierung der Aus- und Fortbildungslehrgänge	I	M	M	D	M	

3. Personalentwicklung – Zukunftssicherung des Deutschen Skiverbandes

Der Deutsche Skiverband bietet seinen Landesskiverbänden und Vereinen und somit auch seinen Mitgliedern eine breite Palette an sportlichen und sozialen Zielen. Diese Angebote sind offen für alle gesellschaftlichen Schichten, sprechen Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, Religion und Herkunft an. Ehrenamtliche, neben- und hauptberufliche Mitarbeiter/-innen engagieren sich auf unterschiedlichen Ebenen in Verbänden und Vereinen gemeinsam, um diese Angebote ständig weiterzuentwickeln und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen.

Die Personalentwicklung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH verfolgt das Ziel, diese Mitarbeiter/-innen zu ermuntern, ihr Engagement für den Leistungs- und Hochleistungssport, für die Talentsuche und Talentförderung im Skisport zu entwickeln und einzusetzen. Das umfangreiche Konzept der Personalentwicklung in der DSV Leistungssport GmbH stellt die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen in den Mittelpunkt. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Betreuung der ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Menschen im Deutschen Skiverband, seinen Landesskiverbänden und Vereinen. Sämtliche Maßnahmen, die geeignet sind, die Handlungskompetenz der Mitarbeiter/-innen zu fördern und weiterzuentwickeln, sind in diesem Konzept aufgegriffen worden. Der Prozess der Personalgewinnung und die optimale Einsatzplanung sind gleichfalls berücksichtigt. Damit das Trainerpersonal auf die sich stetig weiterentwickelnden Anforderungen im Hochleistungssport bei variierenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen vorbereitet ist und reagieren kann, liegt den Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten ein Lern- und Bildungsverständnis zugrunde, das die Entwicklung von Selbstlernfähigkeit, Selbstorganisation, Handlungs- und Sozialkompetenz des Einzelnen fördert. Veränderungsprozesse im allgemeinen Verbandsgeschehen und in den speziellen Anforderungen des Hochleistungssports sollen positiv mitgestaltet werden. Das erworbene Wissen und die erworbene Kompetenz müssen in entsprechenden Handlungssituationen kreativ anwendbar sein.

Zur Sicherung einer modernen und langfristigen angelegten Aus- und Fortbildung seiner Trainer/-innen arbeitet die DSV Leistungssport GmbH mit einem hauptamtlichen Ausbilderstab unter Hinzuziehung von Honorarkräften aus den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Auch das Ausbildungsmanagement wird von hauptamtlich tätigen Mitarbeitern durchgeführt. Die DSV Leistungssport GmbH bezuschusst die Traineraus- und Fortbildung, um die Kostenbeteiligung der auszubildenden, oft ehrenamtlich arbeitenden Trainer erträglich zu gestalten. Die DSV Trainerschule versteht sich somit auch als Service-Einrichtung des Spitzenfachverbandes gegenüber

seinen Landesskiverbänden und deren Vereinen. Die zentrale Trainerausbildung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH trägt dazu bei, die unten aufgeführten, erkennbar hohen Zielstellungen im internationalen Vergleich zu erreichen:

- Medaillengewinne und Finalplatzierungen im Seniorenbereich (Olympische Winterspiele; Weltmeisterschaften)
- Medaillengewinne im Nachwuchsbereich (JWM)
- Optimale Gestaltung der Nachwuchsarbeit

Die entsprechenden Rahmenbedingungen werden folgendermaßen umgesetzt:

- Moderne räumliche und technische Ausstattung
- Landesverbandsübergreifende Organisationsstrukturen
- Landesverbandsübergreifende Aufbau- und Ablauforganisation
- Optimierte Personalausstattung in Anzahl und Qualifikation
- Geordnete Informations- und Kommunikationsstrukturen
- Turnusmäßige Anpassung der Aus-, Fort- und Weiterbildungspläne

4. Bildung im Schneesport – Bildung durch Schneesport

Auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes geht es dem Deutschen Skiverband und seinen Landesskiverbänden in ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung von Trainer/-innen nicht nur um den Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, sondern immer auch um die Entwicklung individueller Einstellungen und Wertmaßstäbe.

4.1 Bildungsziele für Trainer/-innen im Schneesport

Der Deutsche Skiverband fördert die Aus-, Fort- und Weiterbildung seiner Trainer/-innen in ihrem gesamten Umfang. Hierbei spielt die Entwicklung der individuellen Fähigkeiten durch Bildung im und durch Sport eine entscheidende Rolle. Dies gilt sowohl für die Trainer/-innen als auch für Sportler/-innen.

Der Skisport mit seinen vielfältigen Disziplinen und Möglichkeiten übt nach wie vor eine große Anziehungskraft auf die Menschen aus. Er hat positiven Einfluss auf das Wohlbefinden, bietet ein breites Bewegungsspektrum, ist gesundheitsfördernd und fordert und fördert einen verantwortungsbewussten Umgang mit anderen Sportlern/-innen. Auch die Achtung von Natur und Umwelt wird dadurch gelernt.

Bildung im Sport zielt aber auch auf die Förderung und Herausbildung individueller Talente im Nachwuchsleistungssport ab. Gezielte Förderstrategien setzt der Deutsche Skiverband bereits seit Jahrzehnten erfolgreich um. Ein übergeordnetes Bildungsziel der DSV Trainerschule ist, die Trainer/-innen zu sportlichem Bewegungshandeln zu befähigen und die Reflexion dieser Handlungssituationen als grundlegende Voraussetzung für individuelle und soziale Erfahrungen und Entwicklungen zu sehen. Das Zusammenspiel von körperlicher, geistiger und sozialer Bildung trägt zur Entwicklung der „mündigen Athletin/-innen oder der mündigen Trainer/-innen“ bei. Diese werden als Sportler- oder Trainerpersönlichkeiten den hohen Anforderungen des internationalen Spitzensports mit seinen vielfältigen, auch medialen Anforderungen eher entsprechen können als nur einseitig auf sportliche Zielstellungen ausgebildete Sportler/-innen oder Trainer/-innen. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierungsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fairness, Leistungsstreben, Gesundheitsbewusstsein, usw., trägt erheblich zur Persönlichkeits- und Sozialbildung bei. Gut ausgebildete Trainer/-innen können aufgrund der erworbenen Schlüsselqualifikationen Athlet/-innen im ganzjährigen Trainings- und Wettkampfprozess zu hohem Leistungsstreben führen und sie über den Sport hinaus in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern.

4.2 Bildungsansprüche

Die zielgerichtete, ganzheitliche Vorbereitung von jungen Sportlern/-innen auf einzigartige sportliche Höhepunkte wie Olympische Spiele und Weltmeisterschaften ist die Aufgabe der Trainer/-innen der DSV Leistungssport GmbH mit ihren Bundesstützpunkten und Landesskiverbänden. Die vorliegende Ausbildungskonzeption für Trainer/-innen leistet einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Leistungs- und Hochleistungssports innerhalb des Deutschen Skiverbandes. Bildung fördert als Prozess wie als Ergebnis Entfaltung und Entwicklung der individuellen Persönlichkeit und ermöglicht somit die Selbstgestaltungsfähigkeit in ihrer ganzen Vielfalt.

4.3 Umsetzung

Bildung bezieht sich im Selbstverständnis der DSV Trainerschule nicht allein auf kognitive Wissensbestände oder Kompetenzen, sondern ebenso auf emotionale, soziale, moralische und sinnliche Aspekte des menschlichen Lebens.

In der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden Bildungsprozesse angeregt und modelliert. Lerninhalte und -erlebnisse werden immer in Bezug zum Individuum und seinen Erfahrungen gesetzt. Bildung ist eine permanente lebenslange Aufgabe und Herausforderung. Die Gestaltung der Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen der DSV Trainerschule basiert auf dieser Tatsache. Skisport ist Sport in der Natur. Die Sportausbildung zielt auf ein ganzheitliches Verständnis und damit auch auf eine gesteigerte Wertschätzung der Natur ab. Trainer/-innen des Deutschen Skiverbandes sind zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen verpflichtet. Dabei wird die Natur nicht nur als Ort der Sportausübung, sondern auch als Interaktionsraum zwischen Mensch und Natur verstanden.

5. Pädagogisches Selbstverständnis

Die Ausbildung innerhalb der DSV Trainerschule erfolgt nach bundeseinheitlichen Kriterien und geht davon aus, dass die an den Ausbildungslehrgängen Teilnehmenden bereits über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Vereinsarbeit verfügen und ein hohes Maß an Demonstrations- und Eigenkönnen nachweisen (Beherrschung der disziplinbezogenen Skitechniken). Dieses unterschiedliche „Erfahrungswissen“ und Praxiskönnen wird im Qualifizierungsprozess berücksichtigt. Mindestanforderungen sind notwendig und formuliert. Die DSV Trainerschule stellt Bildungsangebote bereit, gibt Impulse und schafft im Rahmen der Lehrgänge ein Forum für einen Erfahrungsaustausch. Sie greift bereits vorhandenes Wissen und Erfahrung auf und macht sie für alle Teilnehmenden nutzbar. Damit wird im Qualifizierungsprozess ein hohes Maß an Selbstverantwortung zugestanden, gefördert, aber auch gefordert. Ziel ist es, die Teilnehmenden darin zu unterstützen, ihre sozial-kommunikativen, fachlichen, methodischen und strategischen Kompetenzen im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln.

6. Erwerb von Handlungskompetenzen

Die Handlungskompetenz hat als Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen eine besondere Bedeutung. Sie verknüpft Wissen, Können und Verhalten in Bezug auf ein erfolgreiches und ganzheitliches Handeln miteinander. Handlungskompetenz schließt Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz sowie strategische Kompetenz ein und ist die Basis für eine engagierte und motivierte Eigenaktivität. Kompetenzen können nicht einfach vermittelt werden; man kann anderen aber dabei helfen, sich auf der Grundlage des vermittelten Wissens und Könnens diese Kompetenzen anzueignen. Bei der Ausbildungsplanung- und -durchführung haben Kompetenzen den Rang von zu erreichenden Zielen. Nachfolgend werden inhaltliche Wesensmerkmale der Kompetenzbereiche, die im Qualifizierungssystem des DSB dominierend sind, beispielhaft und allgemein dargestellt:

Die persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz) umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person,

- die im Umgang mit anderen Menschen oder Gruppen, Situationen und
- die pädagogisch richtiges Verhalten erfordert oder
- bei der Lösung von Konflikten

zum Tragen kommen.

Die Fachkompetenz beschreibt das (sportfachliche) Wissen und Können,

- das zur inhaltlich qualifizierten Planung,
- zur Durchführung und Auswertung von Sportangeboten
- sowie im Vereins- und Verbandsmanagement

notwendig ist.

Die Methoden- und Vermittlungskompetenz beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Methoden und Verfahren

- zur Vermittlung von Inhalten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins- und Verbandsangeboten,
- zur Realisierung von Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung.

Strategische Kompetenz beinhaltet das

- Denken in Netzwerken,
- das Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote,
- die Weiterentwicklung von Sportorganisationen und
- die Reflexion, wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können.

Diese Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes und bedingen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Ausbildungsanteile ihren spezifischen Beitrag. In der Addition ergeben sie, wie oben erwähnt, die Handlungskompetenz, das Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen.

Bei der Formulierung der Ziele einzelner Ausbildungsgänge werden die Kompetenzen im Sinne eines analytischen Verfahrens getrennt voneinander aufgeführt.

7. Handlungsfelder, Kompetenzen und Inhalte der Trainerausbildungen C, B, A und Diplom

7.1 Handlungsfelder Trainer/-in-C Leistungssport Ski und Snowboard

Disziplinübergreifende Beschreibung Trainer/-in-C Leistungssport Ski und Snowboard (225 LE)

Die Tätigkeit des Trainers-C Leistungssport umfasst die Talentsichtung, -förderung und -bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Sportart.

Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfänger und Fortgeschrittene im sportartspezifischen Leistungssport. Grundlage hierfür bilden die Rahmenkonzeptionen für Training und Wettkampf im Kinder- und Jugendtraining der Spitzenverbände.

Der/die Trainer/-in-C soll den Trainingsbetrieb und Wettkampfbetrieb auf Vereins- und Stützpunktebene planen und durchführen können. Das komplexe Bedingungsgefüge von Trainingszielen und Trainingsmethoden muss er in den Grundzügen kennen, damit allgemeine und sportartspezifische Trainingsinhalte in einen ganzjährigen Trainingsprozess münden lassen. Basis für seine inhaltliche Tätigkeit bilden die Rahmentrainingspläne für das Nachwuchstraining im DSV bzw. Snowboard Germany. Der/die Trainer/-in-C arbeitet auf Vereins- und Stützpunktebene und betreut Kinder und Jugendliche auch bei Nachwuchswettkämpfen in diesem Bereich. Er muss in der Lage sein, die Trainingspraxis zielgruppengerecht theoretisch zu begründen und die Besonderheiten in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beachten.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1	Zielgruppen und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Der/die Trainer/-in kennt den Aufbau und die Struktur des Nachwuchsförderkonzeptes des DOSB, der LSBs, des DSV sowie der LSVs und kann diese vermitteln.▪ Er/sie kennt die Inhalte der Rahmentrainingspläne des DSV und kann diese darstellen.▪ Er/sie kann die eigene Vereinsarbeit reflektieren.
2	Sport organisieren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann den Aufbau und die Struktur des Sports in Deutschland und im DSV darstellen.▪ Er/sie kennt die Ansprechpartner bei Fragestellungen im Antidoping-Kampf.

3	Mit Menschen umgehen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt die Besonderheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen und am Erziehungsprozess beteiligter Personen und setzt diese im Training um. ▪ Er/sie kann sich mit Sport, sozialem Umfeld und Persönlichkeit des Trainerberufs auseinandersetzen. ▪ Er/sie kann eigenes Bewegen und Handeln reflektieren. ▪ Er/sie kennt die eigenen Werte (Wertesammlung, Wertehierarchie, Wertevergleich) und die Fairnessorientierung im Sport und handelt danach. ▪ Er/sie weiß, was konkret im Antidoping-Kampf – bezogen auf die Trainingsgruppe getan werden kann.
4	Skitechnik lehren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kann die Skitechniken demonstrieren, auf der Grundlage der Rahmentrainingspläne beschreiben und auftretende Fehler analysieren und korrigieren. ▪ Korrekturmaßnahmen können ergriffen und sportartübergreifendes Technik-Training durchgeführt werden. ▪ Er/sie kennt die Methodik und Didaktik des Technik-Trainings und wendet diese an.
5	Training planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie hat Grundkenntnisse über das sportliche Training. ▪ Kann Training planen und durchführen. ▪ Kennt die Gesetzmäßigkeiten des Trainings in der Trainingspraxis und berücksichtigt diese.
6	Gesundheit erhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt wichtige anatomische Strukturen des menschlichen Körpers und kann diese aufzeigen. ▪ Er/sie kennt den Energiestoffwechsel in seinen Grundzügen und die Belastbarkeit des menschlichen Körpers in seinen Entwicklungsstufen. ▪ Der/die Trainer/-in kann Erste-Hilfe bei Sportverletzungen leisten. ▪ Er/sie kann Doping definieren und kennt die gesundheitlichen Risiken und Gefahren.
7	Kenntnisse über Material, Umwelt und Recht erwerben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt Skimaterial und Skiwachse sowie Wachstechniken und kann diese anwenden und vermitteln. ▪ Er/sie kann zu Sicherheits- und Rechtsfragen Stellung beziehen. ▪ Er/sie kennt den NADA/WADA Code und beteiligt sich aktiv am Antidoping-Kampf.

Kompetenzen des/ der Trainer/-in	Trainer-C
Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung von Trainingsgruppen. ▪ Wahrnehmung von gruppendynamischen Prozessen, angemessene Reaktion. ▪ Kennen und Berücksichtigen der Grundregeln der Kommunikation, der entwicklungsgemäßen Besonderheiten speziell bei Kindern und Jugendlichen. ▪ Kennen und Berücksichtigen der geschlechtsspezifischen Bewegungs- und Sportinteressen. ▪ Verantwortungsbewusstsein für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. ▪ Handeln entsprechend der bildungspolitischen Zielstellungen des DOSB sowie des DSV. ▪ Kennen und Beachten des Ehrenkodex für Trainer/-innen.
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen von Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Skidisziplin als Leistungssport und Umsetzen im Prozess der Talenterkennung und -förderung auf den Vereins- und Stützpunktebenen. ▪ Umsetzen der jeweiligen Rahmenkonzeption der Skidisziplin für das Grundlagentraining sowie der entsprechenden Rahmentrainingspläne. ▪ Organisation von leistungsorientiertem Training sowie sportartspezifischen Wettkämpfen, Anleitung, Vorbereitung und Betreuung der Sportler innerhalb ihrer Trainingsgruppen. ▪ Kennen der Grundtechniken der jeweiligen Skidisziplin sowie deren wettkampfmäßige Anwendung. ▪ Kennen der konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für die Skidisziplinen und Berücksichtigung in der Trainingsgestaltung. ▪ Besitzen von Grundkenntnissen über aktuelle Regeln, Sportgeräte und einschlägige Sporteinrichtungen. ▪ Schaffen eines attraktiven und motivierenden Trainingsangebots für die definierte Zielgruppe.
Methoden und Vermittlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten kennen und anwenden. ▪ Basiswissen über Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining. ▪ Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt. ▪ Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport speziell im Skisport umsetzen.
Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten	Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsganges orientiert sich an folgen-

Kompetenzen des/ der Trainer/-in	Trainer-C
Personen- und gruppenbezogene Inhalte	<p>den Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen kennen und anwenden. ▪ Zielgruppenorientierte Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten auf der unteren Ebene des Leistungssports. ▪ Kenntnis über Belastung, Entwicklung und Trainierbarkeit in unterschiedlichen Altersstufen an einer Altersstufe. ▪ Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten kennen und anwenden. ▪ Besonderheiten im Umgang mit Verschiedenheit (Gender Mainstreaming/Diversity Management) wissen und anwenden. ▪ Grundlagen der Sportpädagogik: leiten, führen, betreuen und motivieren in der Skisportpraxis. ▪ Verantwortung von Trainer/-innen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport.
Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für die Grundausbildung und das Grundagentraining im Leistungssport auf der Basis der Rahmenkonzeptionen der verschiedenen Disziplinen im Deutschen Skiverband kennen und in der Trainingsgruppe umsetzen. ▪ Kenntnis über Regeln und Wettkampfsysteme der jeweiligen Skidisziplin. ▪ Sportbiologische Kenntnisse, z.B. wie funktioniert der Körper? (Herz-Kreislauf-System, Muskulatur, Trainingsanpassung). ▪ Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Gesundheit innerhalb bestimmter Zielgruppen und deren Risikofaktoren (gesundes Sporttreiben, Dosierung und Anpassungseffekte).
Vereins- und verbandsbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Vereinssport kennen. ▪ Basiswissen zu den Aufgaben von Trainer/-innen und speziell in Nachwuchssportgruppen. ▪ Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltspflicht, vereinsrechtliche Grundlagen kennen. ▪ Förderkonzeptionen von Spitzenfachverbänden, Landessportbünden und Landesfachverbänden im Leistungssport kennen. ▪ Qualifizierungsmöglichkeiten in den Sportorganisationen. Sportstrukturen, Mitbestimmung und Mitarbeit.

Kompetenzen des/ der Trainer/-in	Trainer-C
	<ul style="list-style-type: none">▪ Kenntnis der Antidoping-Richtlinien.▪ Kenntnis und Umsetzung des Ehrenkodex für Trainer/-innen.

7.2 Handlungsfelder Trainer/-in-B Leistungssport Ski und Snowboard

Disziplinübergreifende Beschreibung Trainer/-in-B Leistungssport Ski und Snowboard (140 LE)

Die Tätigkeit des Trainers-B Leistungssport umfasst die Talentförderung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Skidisziplin. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Aufbautrainings bis hin zum Anschlusstraining. Der/die Trainer/-in-B soll den systematischen, leistungsorientierten Trainingsbetrieb und Wettkampfbetrieb auf Vereins-, Landesverbands- und Stützpunktebene planen und durchführen können. Basis für seine/ihre inhaltliche Tätigkeit bilden die Rahmentrainingspläne für das Hochleistungs- und Nachwuchstraining im DSV sowie der Strukturplan der DSV Leistungssport GmbH bzw. entsprechend Rahmentrainingsplan und Strukturplan von Snowboard Germany. Der/die Trainer/-in-B arbeitet auf Vereins-, Stützpunkt-, Gau(Bezirks)- bis zur Landesebene und betreut Athlet/-innen auch bei Nachwuchswettkämpfen in diesem Bereich. Der/die Trainer/-in-B muss in der Lage sein, die Trainingspraxis zielgruppengerecht theoretisch zu begründen.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt:

1	Zielgruppen und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Der/die Trainer/-in kann Trainingsplanung und Sozialplanung einordnen und aufeinander abstimmen.
2	Sport organisieren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kennt die Wettkampfordnung detailliert.▪ Er/sie kennt die Aufgaben der Olympiastützpunkte und der Deutschen Sporthilfe.
3	Mit Menschen umgehen	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kennt Führungskonzepte und Führungsstile kann diese reflektieren und anwenden.▪ Er/sie kann die eigene Tätigkeit reflektieren.▪ Er/sie kennt die Bedingungen für eine Umsetzung der Antidoping-Initiative im konkreten Handlungsumfeld der eigenen Trainingsgruppe und wendet diese an.
4	Skitechnik lernen und lehren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann motorische Lernprozesse einordnen und steuern.▪ Er/sie kann allgemeine und spezifische biomechanische Grundkenntnisse umsetzen und Technik-Training in seiner Feinform steuern.

5	Training planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt die leistungsbestimmenden Faktoren der jeweiligen Skidisziplin, kann diese herausarbeiten und ein detailliertes Anforderungsprofil erstellen. ▪ Er/sie kann Training und Wettkämpfe detailliert planen, durchführen und auswerten.
6	Gesundheit erhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt die funktionelle Anatomie des Menschen und kann auf dieser Grundlage funktionelles Training durchführen. ▪ Er/sie kennt das Ernährungsverhalten von Sportlern und kann dieses positiv beeinflussen und steuern. ▪ Er/sie kennt die gesundheitlichen Risiken und Gefahren von Doping. ▪ Er/sie ist über die Problemstellungen von Doping medizinisch-pharmakologisch so aufgeklärt, dass er Sportler/-innen im Antidoping-Kampf aufklären und unterstützen kann.
7	Kenntnisse über Material, Umwelt und Recht erwerben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kann die Arbeit eines Skitechnikers ausführen und zu Umweltfragen Stellung beziehen.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-B
Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Ausbau der Motivation der Sportler/-innen für eine langfristige Sportkarriere. ▪ Kennen der Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule/Ausbildung/Beruf/Sozialstatus/ Verein, ...) und sportlichem Engagement, Erfassen in ihrer Komplexität und persönlichkeitsfördernde Einflussnahme. ▪ Kennen der Bedeutung der Sportart für die Gesundheit sowie der Risikofaktoren im sportartspezifischen Leistungssport; Entgegenwirken letzterer in der Sportpraxis. ▪ Kennen und Rücksichtnahme entwicklungsgemäßer und geschlechtsspezifischer Besonderheiten spezieller Leistungsgruppen. ▪ Bewusstsein der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven. ▪ Handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DOSB sowie des DSV. ▪ Kennen und Beachtung des Ehrenkodexes für Trainer/-innen.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-B
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbständige Planung und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung.
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verinnerlichung der Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Sportart als Leistungssport und deren Umsetzen im Prozess der Talentförderung im Nachwuchs- bzw. Perspektivkaderbereich. ▪ Umsetzen der jeweiligen Rahmenkonzeption für das Aufbautraining bis hin zum Anschlusstraining auf der Grundlage der entsprechenden Rahmentrainingspläne der Skidisziplinen. ▪ Organisation, Durchführung und Auswertung des leistungsorientierten Trainings sowie der sportartspezifischen Wettkämpfe und Anleitung, Vorbereitung und Betreuung der Sportler/-innen. ▪ Vertiefung des Wissens über das Grundlagentraining sowie das technische Leitbild durch Erfahrungen aus der Praxis. ▪ Umfassende Kenntnisse über aktuelle Wettkampfregele und Sportgeräte sowie über regionale und nationale Leistungssporteinrichtungen. ▪ Kennen der Möglichkeiten nachwuchsspezifischer Fördersysteme und Nutzung für seine/ihre Sportler/-innen. ▪ Schaffen eines attraktiven und motivierenden Trainingsangebotes für die definierte Zielgruppe.
Methoden und Vermittlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten. ▪ Anwendung einer umfassenden Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen-, Aufbau- und Anschlusstrainings im Training. ▪ Ableiten von Individual- und Gruppentrainingsplänen aus den Rahmentrainingsplänen der Skidisziplinen. ▪ Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt.
Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten	Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsganges orientiert sich an folgenden Aspekten:
Personen- und gruppenbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwerben von Kenntnissen über ausgewählte Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang speziell mit Kindern und jugendlichen Sportler/-innen im Leistungssportförderungspro-

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-B
	<p>gramm des Deutschen Skiverbandes und deren Anwendung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten in und mit Leistungssportgruppen auf mittlerer Ebene als Gegenstand der Ausbildung. ▪ Überblick über langfristigen Leistungsaufbau und der Etappen dorthin, inkl. kurz-, mittel- und langfristiger Trainingsplanung. ▪ Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten und Konfliktlösungen kennen und im Training und Wettkampf anwenden. ▪ Leiten, führen, betreuen und motivieren im Leistungssport als Ausbildungsinhalte in praktischer und theoretischer Hinsicht. <p>Übergeordnete Zielstellung: Herausarbeiten der Verantwortung von Trainer/-innen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport.</p>
Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von allgemeinen und speziellen Trainingsinhalten und -methoden für das Aufbautraining bis hin zum Anschlusstraining im Leistungssport auf der Basis der Rahmenkonzeptionen der verschiedenen Skidisziplinen. ▪ Verdeutlichung von sportartspezifischen Beispielen aus der Trainingspraxis für die Arbeit mit Nachwuchs- und Perspektivkadern. ▪ Sportart- und disziplinspezifische Leistungs- und Trainingsstrukturen im Aufbautraining bilden ebenso Ausbildungsschwerpunkte, wie die Auseinandersetzung mit deren Bedeutung für die langfristige Leistungsentwicklung. ▪ Regeln und Wettkampfsysteme der jeweiligen Skidisziplin kennen und anwenden. ▪ erweiterte Sportbiologie mit der Thematik Herz-Kreislauf-System, Muskulatur, Belastungsnormative- und Gestaltung sowie die Prinzipien der Trainingssteuerung kennen und in der Trainingsplanung umsetzen.
Vereins- und verbandsbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Detaillierte Ansprache der Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Leistungssport, Förderkonzeptionen von Landessportbünden und Landesfachverbänden, Ordnungen und Vorschriften, für Planung, Aufbau und Organisation von Leistungssportgruppen. ▪ Darstellung und Beachtung der Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfalts-

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-B
	<p data-bbox="738 342 1377 477">pflicht, Versicherungsfragen im speziellen Tätigkeitsbereich sowie Ordnungen und Gesetze für die Planung, den Aufbau und die Organisation von Trainingsgruppen.</p> <ul data-bbox="691 477 1393 611" style="list-style-type: none"><li data-bbox="691 477 1393 544">▪ Antidoping-Richtlinien und Antidoping-Maßnahmen kennen und umsetzen.<li data-bbox="691 544 1393 611">▪ Kennen und Beachtung des Ehrenkodex für Trainer/-innen.

7.3 Handlungsfelder Trainer/-in-A Leistungssport Ski und Snowboard

Disziplinübergreifende Beschreibung Trainer/-in-A Leistungssport Ski und Snowboard (mind. 116 LE)

Der/die Trainer/-in-A soll den systematischen, leistungsorientierten Trainingsbetrieb und Wettkampfbetrieb im Hochleistungssport bis zum Erreichen von individuellen Höchstleistungen der Sportler/-innen planen und durchführen können.

Ihm/ihr obliegt die Organisation, Durchführung und Steuerung des Anschluss- bzw. Hochleistungstrainings. Als verbindliche Grundlage hierfür sind der Strukturplan der DSV Leistungssport GmbH bzw. von Snowboard Germany sowie die Rahmentrainingspläne der verschiedenen Ski- bzw. Snowboarddisziplinen anzuwenden. Der/die Trainer/-in-A arbeitet auf Stützpunkt-, Gau- (Bezirks-) bis zur Landesebene und betreut Athlet/-innen auch bei Wettkämpfen in diesem Bereich. Die Individualisierung des Trainings erfordert hierbei eine besondere persönliche Eignung, die einen Einsatz auch auf Bundesebene beeinflussen kann. Der/die Trainer/-in-A muss in der Lage sein, die Trainingspraxis zielgruppengerecht theoretisch zu begründen und theoretische Gesetzmäßigkeiten und Ausbildungsinhalte als Referent in der Traineraus-, Fort- und -weiterbildung zu erläutern. Ausgewählte A-Trainer/-innen des DSV bzw. von Snowboard Germany erhalten die Möglichkeit, ein Studium an der Trainerakademie in Köln oder einer Universität mit Kooperationsvertrag zur DSV Leistungssport GmbH bzw. zu Snowboard Germany zu absolvieren.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1	Zielgruppen und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Der/die Trainer/-in kennt die Möglichkeiten des Sportsponsorings.
2	Sport organisieren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie hat umfassende Kenntnisse über Planung und Leitung des Trainings- und Wettkampfprozesses.
3	Mit Menschen umgehen	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann die Stellung von Trainer/-innen im gesamtgesellschaftlichen Bedingungsgefüge definieren und interpretieren.▪ Er/sie kennt und übernimmt Verantwortung gegenüber dem Sportsystem (Erhaltung und Ausschöpfung des positiven Potenzials des Sports, Vermeidung von selbstzerstörerischen Tendenzen) und im Antidoping-Kampf.
4	Skitechnik lernen und lehren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie hat umfassende, wissenschaftlich begründete

		<p>Kenntnisse über das Lernen und Lehren der Technik im Skisport und wendet dieses Wissen im Training an.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie hat diese im Verlauf seiner Ausbildung vertieft und kann diese anwenden und reflektieren.
5	Training planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kann auf der Grundlage trainingswissenschaftlicher Erkenntnisse den Trainingsprozess zielgerichtet analysieren, planen und leiten.
6	Gesundheit erhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt die Besonderheiten der Prävention/Rehabilitation/medizinischen Leistungsdiagnostik und kann diese in seiner täglichen Arbeit berücksichtigen.
7	Kenntnisse über Material, Umwelt und Recht erwerben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie hat Kenntnisse über neueste Entwicklungstendenzen auf dem Sektor der Materialentwicklung. ▪ Er/sie kennt aktuelle Rechtspositionen und berücksichtigt diese in seinem Tätigkeitsfeld. ▪ Er/sie kann mit kritischen Situationen im Antidoping-Kampf umgehen und kennt die Unterschiede zwischen staatlichen Sanktionen und Sanktionen der Sportverbände.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-A
Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung, Ausbau und Förderung der Motivation der Sportler/-innen bis hin zum Hochleistungsbereich. ▪ Kennen, komplexes Erfassen und persönlichkeitsfördernde Ausgestaltung der Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule, Ausbildung, Beruf, Sozialstatus, Verein) leistungssportlicher Ausbildung, Sportmanagement und Sportsponsoring. ▪ Kennen und Beachtung der sozial- und entwicklungspsychologischen sowie pädagogischen Besonderheiten des Übergangs vom Jugend- in das Erwachsenenalter. ▪ Kooperation mit anderen Trainern, Wissenschaftlern, Sportmedizinern, Funktionären und weiteren Spezialisten und deren effektive Einbindung in den Prozess der Leistungsentwicklung. ▪ Beiträge für die Lehrarbeit innerhalb der DSV Trainerschule. ▪ Bewusstsein über die Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven und Handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DOSB und des DSV. ▪ Kenntnis und Beachtung des Ehrenkodex für Trainer/-innen.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-A
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbständige Planung und Organisation seiner/ihrer eigenen Aus-, Fort- und Weiterbildung.
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verinnerlichen der Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Skidisziplin als Leistungssport und deren Umsetzen im Prozess der Trainings- und Wettkampfoptimierung im Hochleistungsbereich. ▪ Realisierung des Anschluss- und Hochleistungstrainings auf der Basis der Struktur- und Rahmentrainingspläne der verschiedenen Skidisziplinen. ▪ Systematische Planung, Organisation, individuelle Variation, Auswertung und Steuerung des Trainings und Wettkampfes. ▪ Praktikable und aktuelle Formen der Leistungsdiagnostik und deren Integration in die Trainingssteuerung. ▪ Fördersysteme im Spitzensport und deren Nutzung für seine/ihre Sportler/-innen. ▪ Konzeptionelle Beiträge zum Rahmentrainingsplan seiner/ihrer Skidisziplin. ▪ Verfolgen und Mitgestaltung der nationalen und internationalen Entwicklungen seiner/ihrer Skidisziplin. ▪ Schaffen eines individuell attraktiven und motivierenden Spitzensportangebots.
Methoden und Vermittlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen und Anwenden aller wesentlichen Trainingsinhalte, -methoden und -mittel der Skidisziplin innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus. ▪ Zielgerichtete und systematische Einsetzung und individuelle Variation von Trainingsinhalten, -methoden und -mittel. ▪ Lehr- und Lernverständnis, das den Athleten/-innen genügend Zeit zur Informationsverarbeitung lässt und sie in den Prozess der Leistungsoptimierung mitverantwortlich einbezieht.
Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten	Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsganges orientiert sich an folgenden Aspekten:
Personen- und gruppenbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung ausgewählter Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang speziell mit Topsportlern bzw. Spitzenteams. ▪ Planung, Gestaltung und Reflektion von Trainingseinheiten mit Hochleistungssportler/-innen sowie Spitzenteams. ▪ Überblick über langfristigen Leistungsaufbau und die Etappen dorthin inkl. kurz-, mittel- und langfristiger Trainingsplanung erarbeiten und anwenden.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Trainer-A
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übergeordnete Zielstellung: Leiten, führen, betreuen und motivieren von Sportler/-innen im Hochleistungssport. ▪ Voraussetzung: Die Übernahme von Verantwortung durch Trainer/-innen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Spitzenathleten im und durch Leistungssport.
Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermitteln allgemeiner und spezieller Trainingsinhalte und -methoden für das Anschluss- bzw. Hochleistungstraining im Spitzensport auf der Basis der Rahmentrainingspläne der Skidisziplinen des Deutschen Skiverbandes. ▪ Sportartspezifische Beispiele für die Notwendigkeit der Individualisierung des Technikleitbildes im Hochleistungsbereich. ▪ Sportart- und disziplinspezifische Leistungs- und Trainingsstrukturen im Anschluss-, bzw. Hochleistungstraining und deren Bedeutung für die langfristige Leistungsoptimierung. ▪ aktuelle Regeln und Wettkampfsysteme der jeweiligen Skidisziplin. ▪ Praxisnahe Vermittlung erweiterter sportbiologischer Inhalte für die Belastungsgestaltung im Hochleistungsbereich sowie die individuelle Trainingssteuerung.
Vereins- und verbandsbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Leistungssport sind Bestandteil der Ausbildung. Förderkonzeptionen des Deutschen Skiverbandes, von Landessportbünden und Landesfachverbänden im Leistungssport, deren Ordnungen, Gesetze, deren Planung und deren Aufbau sowie die Organisation von Leistungssportgruppen und deren Bedeutung. ▪ Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltspflicht, Versicherungsfragen im speziellen Tätigkeitsfeld, sowie Ordnungen und Gesetze. ▪ Antidoping-Richtlinien kennen und anwenden. ▪ Kenntnis und Beachtung des Ehrenkodex für Trainer/-innen.

7.4 Handlungsfelder Diplomtrainer/-in des DOSB

Disziplinübergreifende Beschreibung Diplomtrainer/-in des DSB (1300 LE)

Die Tätigkeit der Diplomtrainer umfasst die Gestaltung eines systematischen leistungssportlichen Trainings bis zur individuellen Höchstleistung. Sie sind in der Lage, die damit verbundenen Prozesse in ihrer Sportart systemwirksam zu planen, zu leiten und selbst zu führen.

Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung soll die Studierenden unter Einbeziehung ihrer im Vorfeld erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen dazu befähigen

- das leistungssportliche Training und den Wettkampf in einer Sportart (vornehmlich Aufbau-, Anschluss- und Hochleistungsbereich) zu leiten, zu planen und effektiv zu gestalten,
- die pädagogische Relevanz ihrer Tätigkeit zu erkennen und ausgehend von einer hohen fachlichen und sozialen Kompetenz ihre Athleten/ Athletinnen verantwortungsvoll und ergebnisorientiert zu führen,
- den Prozess der Leistungsentwicklung ihrer Athleten/ Athletinnen in enger Zusammenarbeit mit Funktionären, Trainerkollegen, Wissenschaftlern, Ärzten und anderen Fachspezialisten effektiv zu gestalten und zu führen,
- sich nach Abschluss des Studiums an der Trainerakademie in geeigneter Weise selbstständig und eigenverantwortlich weiterführende Erkenntnisse anzueignen und dieses Wissen in der Praxis effektiv anzuwenden und
- die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern in ihrer Sportart effektiv zu planen und zu gestalten.

Die im Rahmen des Studiums weiterzuentwickelnden Kompetenzbereiche werden im „Curriculum der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes e.V.“

(Köln, 2004,) für die einzelnen Ausbildungsbereiche und Lehrgebiete differenziert beschrieben.

Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten

Mit Erlass des Ministeriums für Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen vom 27.10.2016 (Erl. v. 17.05.2016 - Az. 53 – 8587)) ist die „Studien- und Prüfungsordnung für die Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes“ (Hrsg.: Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes. – Köln, 2016) in Kraft getreten. Nach erfolgreich bestandener Prüfung erlangen die Absolvent/-innen den Titel eines staatlich geprüften Trainers. Damit verbunden ist die Verleihung der höchsten Trainer-Lizenz im DOSB:

Diplomtrainerin oder Diplomtrainer des DOSB. Basierend auf der „Studien- und Prüfungsordnung für die Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes“ sind im „Curriculum der Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes e.V.“ Bereiche, Inhalte, Relationen und Umfänge des Diplomtrainer-Studiums festgelegt.

Im Zentrum des Diplomtrainer-Studiums an der Trainerakademie stehen die Haupttätigkeitsfelder der Trainer in der Leistungssportpraxis. Es handelt sich hierbei um ein durchgängig zielgerichtetes, berufsakademisches Studium, das einen sehr hohen Spezialisierungsgrad aufweist.

Das Diplomtrainer-Studium mit seinen insgesamt 1.300 Lerneinheiten ist in vier Bereiche untergliedert:

1. Allgemeine Grundlagenausbildung
2. Spezialisierung gerichtete Ausbildung
3. Sportartspezifische Ausbildung
4. Praktikum

Handlungsfelder Diplomtrainer/-in im DSV und SNBGER

Disziplinübergreifende Beschreibung Leistungssport Ski und Snowboard (240 LE)

Der/die Diplomtrainer/-in soll den systematischen, leistungsorientierten Trainingsbetrieb und Wettkampfbetrieb im Hochleistungssport bis zum Erreichen von individuellen Höchstleistungen der Sportler/-innen planen und durchführen können. Ihm/ihr obliegt die Organisation, Durchführung und Steuerung des Hochleistungstrainings. Als verbindliche Grundlage hierfür sind der Strukturplan der DSV Leistungssport GmbH bzw. von Snowboard Germany sowie die Rahmentrainingspläne für das Hochleistungstraining der verschiedenen Ski- bzw. Snowboarddisziplinen anzuwenden. Der/die Diplomtrainer/-in arbeitet als Bundestrainer/-in, Bundesnachwuchstrainer/-in und betreut die A/B/C-D/C-Kader bei internationalen Wettkämpfen. Die Individualisierung des Trainings erfordert hierbei eine besondere persönliche Eignung. Die Beobachtung der Anforderungen bezogen auf die Weltspitzenleistung sowie die damit verbundenen Maßnahmen zur wissenschaftlichen, strukturellen, trainingsmethodischen, psychologisch-pädagogischen und materialtechnischen Weiterentwicklung der jeweiligen Skidisziplin stellt hohe, komplexe Anforderungen an die Diplomtrainer im Skisport. Der/die Diplomtrainer/-in muss in der Lage sein, die Trainingspraxis zielgruppengerecht wissenschaftlich, theoretisch zu begründen und theoretische Gesetzmäßigkeiten und Ausbildungsinhalte als Referent in der Traineraus-, Fort- und -weiterbildung zu erläutern. Diplomtrainer des DSV erhalten die Möglichkeit, ein weiterführendes Studium an einer Universität mit Kooperationsvertrag zur DSV Leistungssport GmbH zu absolvieren.

Ziele der Sportartspezifischen Ausbildung

Die ständig steigenden Anforderungen an Trainer/-innen im absoluten Spitzensport und die damit verbundene Weiterentwicklung des Trainings- und Wettkampfprozesses bedingen eine spezialisierte, auf die Belange des Spitzensports abgestimmte Ausbildung der Diplomtrainer/-innen. Bei einer nur noch begrenzt möglichen Steigerung des Trainingsumfanges liegen Reserven in der Verbesserung der Qualität des Trainings und in der Optimierung der Rahmenbedingungen. Diesen hohen Anforderungen kann ein Trainer nur dann entsprechen, wenn er in einer fundierten sportwissenschaftlichen Ausbildung gelernt hat „theoriegeleitete Interpretationen“, Erfahrungswissen und wissenschaftliche Ergebnisse praxisorientiert anzuwenden. Ziel der sportartspezifischen Ausbildung der Trainerstudent/-innen des DSV ist es, die Trainer/-innen für ein breites Einsatzgebiet im langfristigen Trainings- und Leistungsaufbau auszubilden und ihnen die Befähigung zum selbständigen Wissenserwerb und zur Wissensanwendung zu vermitteln.

Das Erwerben von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierungsfähigkeit, Planungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fairness, Leistungsstreben, Gesundheitsbewusstsein trägt auch hier erheblich zur Persönlichkeits- und Sozialbildung bei und hilft bei der Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz. Die Arbeit mit Nationalmannschaften besitzt im Einsatzbereich der Diplomtrainer/-innen Priorität. Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

1	Zielgruppen und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann Athlet/-innen in Fragen des Sportsponsorings beraten und kennt die Bedingungen zur Vermarktung von Sportler/-innen sowie von Veranstaltungen.
2	Sport organisieren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie hat umfassende Kenntnisse über Planung, Leitung und Organisation des Trainings- und Wettkampfprozesses auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene.
3	Mit Menschen umgehen	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann die Mitglieder der Nationalmannschaften als Team führen und leiten und aus einem funktionierenden Mannschaftsgefüge individuelle Höchstleistungen entwickeln.
4	Skitechnik lernen und lehren	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie hat umfassende wissenschaftlich begründete Kenntnisse über das Lernen und Lehren der Technik im Skisport.▪ Er/sie erkennt internationale Entwicklungstendenzen in den Skitechniken und bringt mit Hilfe von wissenschaftsgeleiteten Maßnahmen die DSV Athlet/-innen auf ein technisches Weltspitzenniveau.
5	Training planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann auf der Grundlage trainingswissenschaftlicher Erkenntnisse den Trainingsprozess zielgerichtet analysieren, planen und leiten.▪ Er/sie erkennt internationale Tendenzen und stellt unter Beachtung bewährter Prozesse die Entwicklung der individuellen Höchstleistung in den Vordergrund des eigenen Handelns.▪ Er/sie ist zur optimalen Ansteuerung von Wettkampfhöhepunkten im Trainingsprozess befähigt.
6	Gesundheit erhalten	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie kann auf der Grundlage sportmedizinischer und leistungsdiagnostischer Ergebnisse Training planen und durchführen.▪ Er/sie beeinflusst Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Athlet/-innen und setzt sich aktiv im Antidoping-Kampf ein.
7	Kenntnisse über Material, Umwelt und Recht erwerben	<ul style="list-style-type: none">▪ Er/sie hat Kenntnisse über neueste internationale Entwicklungstendenzen auf dem Sektor der Materialentwicklung und setzt Neuentwicklungen in Ab-

		<p>sprache mit Forschungsinstituten und Industrie zum Vorteil der betreuten Athleten/ Athletinnen um.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Er/sie kennt aktuelle Rechtspositionen und berücksichtigt diese in seinem/ihrer Tätigkeitsfeld.
--	--	---

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Diplomtrainer
Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalten, Weiterentwicklung, Ausbau und Förderung der Motivation der Sportler/-innen im Hochleistungsbereich. ▪ Kennen, komplexes Erfassen und persönlichkeitsfördernde Ausgestaltung der Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule / Ausbildung Beruf, Sozialstatus, Verein) leistungssportlicher Ausbildung, Sportmanagement und Sportsponsoring. ▪ Kennen und Beachtung der sozialen- und psychologischen sowie pädagogischen Besonderheiten des Hochleistungssports im Erwachsenenalter. ▪ Kooperation mit anderen Trainer/-innen, Wissenschaftler/-innen, Sportmediziner/-innen, Funktionär/-innen und weiteren Spezialist/-innen und deren effektive Einbindung in den Prozess der Leistungsentwicklung. ▪ Beiträge für die Lehrarbeit innerhalb der DSV Trainerschule. ▪ Bewusstsein der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven. ▪ Kenntnis und Beachtung des Ehrenkodex für Trainer/-innen. ▪ Selbständige Planung und Organisation der eigenen Aus-, Fort- und Weiterbildung.
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verinnerlichung der Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Skidisziplin als Hochleistungssport und deren Umsetzen im Prozess der Trainings- und Wettkampfoptimierung im Hochleistungsbereich. ▪ Realisierung des Anschluss- und Hochleistungstrainings auf der Basis der Struktur- und Rahmentrainingspläne der verschiedenen Skidisziplinen und Förderung der Trainer/-innen in ihrer Trainingsarbeit auf den untergeordneten Leistungsstufen. ▪ Systematische Planung, Organisation, individuelle Variation, Auswertung und Steuerung von Training und Wettkampf. ▪ Praktikable und aktuelle Formen der Leistungsdiagnostik und deren Integration in die Trainingssteuerung im Hochleistungstraining.

Kompetenzen des/ der Trainers/-in	Diplomtrainer
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Beiträge zum Rahmentrainingsplan seiner Skidisziplin. ▪ Verfolgen und Mitgestaltung der nationalen und internationalen Entwicklungen seiner/ihrer Skidisziplin. ▪ Schaffen eines individuell attraktiven und motivierenden Spitzensportangebots.
Methoden und Vermittlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle wesentlichen Trainingsinhalte, -methoden und -mittel der Skidisziplin innerhalb des langfristigen - Leistungsaufbaus. ▪ Zielgerichtetes und systematisches Einsetzen, individuelle Variation von Trainingsinhalten, -methoden und -mittel, damit sie im Hochleistungstraining wirksam werden. ▪ Lehr- und Lernverständnis, das den Athleten/-innen hilft, Leistungsoptimierung mitverantwortlich zu gestalten und individuelle Erfahrungen einzubringen.
Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten	Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsganges orientiert sich an folgenden Aspekten:
Personen- und gruppenbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgewählte Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Topsportlern bzw. Spitzenteams. ▪ Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten mit Hochleistungssportler/-innen sowie Spitzenteams. ▪ Detaillierter Überblick über den langfristigen Leistungsaufbau und die Etappen dorthin inkl. kurz-, mittel- und langfristiger Trainingsplanung. ▪ Leiten, führen, betreuen und motivieren der Sportler/-innen im Hochleistungssport. ▪ Fördern der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Spitzenathlet/-innen im und durch Leistungssport.
Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für das Hochleistungstraining im Spitzensport kennen und anwenden. ▪ Beitragen zur Individualisierung des Technikleitbildes im Hochleistungsbereich bei. ▪ Mitgestalten an sportart- und disziplinspezifischer Leistungs- und Trainingsstrukturen im Hochleistungstraining, die Bedeutung für die langfristige Leistungsoptimierung haben.

8. Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

8.1 Teilnehmerorientierung und Transparenz

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Innerhalb der Aus-, Fort und Weiterbildungsmaßnahmen der DSV Trainerschule wechseln Lehrveranstaltungen mit Hospitationen und Heimstudienzeiten ab. Der Lehr- und Lernprozess ist in der Regel in drei Zentrallehrgänge mit dazwischenliegenden Hospitations- und Heimstudienphasen gegliedert. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme. Impulsreferate von Dozenten, Gruppen- und Einzelarbeiten wechseln in den theoriegeleiteten Aus-, Fort und Weiterbildungslehrgängen mit Diskussionsforen und Workshops. In der Praxisaus-, Fort- und -weiterbildung stehen die Lehrarbeit mit den Zielgruppen sowie die Erarbeitung von Technikinhalten durch Gruppenarbeit und Praxisausbilder im Vordergrund. Das persönliche Können und das Demonstrationsvermögen werden insbesondere beim Trainer-C intensiv geschult. Reflexionsprozesse werden ständig eingeplant. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen oder Methoden der Ausbildung sind für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent.

8.2 Umgang mit Geschlechtergerechtigkeit/Verschiedenheit (Gender Mainstreaming, Diversity Management)

Teilnehmerorientierte Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit der Vielfalt und der Verschiedenheit von Menschen, z.B. in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung, etc. mit ein. Der Planungsstab der DSV Trainerschule sowie die verschiedenen Lehrteams schaffen die erforderlichen Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird. Als übergeordnete Dimension von Verschiedenheit wird teilnehmerorientierte Bildungsarbeit vor allem „geschlechtsbewusst“ sein. Sie wird also die besonderen Sozialisationsbedingungen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse von Mädchen/Frauen bzw. Jungen/Männern im Blick haben. Je nach Ziel und inhaltlicher Notwendigkeit kann das Lernen und Erleben deshalb sowohl in gemischtgeschlechtlichen als auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen stattfinden. Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung gleichberechtigter Teilhabemöglichkeiten und Bildungschancen für alle Teilnehmenden.

8.3 Zielgruppenorientierung/ Trainingsgruppe – Verein als Handlungsort

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Skiverein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Trainingspraxis ermöglichen.

8.4 Erlebnis-/ Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt ganzheitlich, erlebnis- und erfahrungsorientiert. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen. Somit geschieht Lernen nicht nur über den Kopf. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z.B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote in der DSV Trainerschule zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

8.5 Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Trainingspraxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Im Rahmen der Ausbildung werden regelmäßig Situationen geschaffen, in denen die Teilnehmenden möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z.B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen, „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten (z.B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

8.6 Prozessorientierung

Die Bildungsarbeit innerhalb der DSV Trainerschule lässt Unsicherheiten, Widerstände, Umwege und Fehler zu. Das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich werden soziale Interaktionen, z.B. Gruppenarbei-

ten, zum elementaren Bestandteil, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und an Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Diese wird in Abstimmung zwischen den Lehrreferenten und Praxisausbildern und den jeweiligen Lehrgangsleitern vor Lehrgangsbeginn besprochen und verabschiedet. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

8.7 Teamprinzip der DSV Trainerschule

Ein Lehrteam aus Lehrreferenten, Praxisausbildern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Bundestrainern, Ärzten, Mitarbeitern des IAT Leipzig, der Universitäten und verschiedener Olympiastützpunkte sind am Aus-, Fort- und Weiterbildungsprozess beteiligt und werden vom jeweiligen Lehrgangsleiter inhaltlich und organisatorisch koordiniert. Dieses Team leitet die Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt. Die Teilnehmenden werden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet. Eine intensive Betreuung der Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Projekte wird gewährleistet. Die kontinuierliche Lehrgangsleitung hat Vorbildfunktion und ist sowohl als Prinzip für gleichberechtigte Kooperation und kollegialen Austausch als auch als Modell für eine moderne, teamorientierte Arbeit zu verstehen. Dem DSV Lehrteam gehören Frauen und Männer an.

8.8 Reflexion des Selbstverständnisses

Innerhalb der Aus-, Fort- und Weiterbildung des DSV ist die Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen, bezogen auf die eigene Person und die Organisation, grundsätzliches Arbeitsprinzip. Dies gilt für Teilnehmer/-innen, Lehrreferent/-innen und alle handelnden Personen in der DSV-Trainerschule. Die individuelle Interpretation von Begriffen wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht, etc., fördert eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen, einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung.

9. Curricula

Ausgangsposition

Das Curriculum der DSV Trainerschule wird mit der vierten Überarbeitung im Jahre 2019 neu aufgelegt und beim DOSB eingereicht. Wesentliche Neuerungen der vorliegenden Konzeption sind die Integration der Disziplin Snowboard, die Aufnahme aktueller Konzepte und die Überarbeitung bestehender Ausbildungen. Ziel ist den aktuellen Anforderungen des Leistungssports auch in der Ausbildung gerecht zu werden.

Innerhalb der Gestaltung des gesamten Ausbildungsprozesses von der C- bis zur Diplomtrainer-Ausbildung soll mit dem neuen Curriculum eine Handlungsgrundlage geschaffen werden, welche für jede Skidisziplin sowie Snowboard ein System von Zielen und Strategien zur Umsetzung des gesamten Lehr- und Lernprozesses enthält. Das bedeutet, dass die Ausbildung im Curriculum nur richtig bestimmt werden kann, wenn sie aus der Entwicklung des Leistungssports und den dieser Entwicklung zugrundeliegenden objektiven Gegebenheiten hergeleitet wird. Hierbei spielt der Weltmaßstab ebenso eine wichtige Rolle wie die Leistungssportentwicklung in Deutschland selbst.

Ausbildung zu planen bedeutet aber auch den ablaufenden Prozess zu antizipieren und die Vorkenntnisse-, Wünsche und Erwartungen der Auszubildenden zu berücksichtigen.

Als Strukturelemente des Ausbildungsprozesses nennt BARTH folgende Unterscheidungsmerkmale:

- die sich entwickelnde Persönlichkeit (Studierender)
- der Lehrende
- das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung im Studienprozess (Studienziel, Trainerprofil)
- die zu vermittelnden bzw. anzueignenden Studieninhalte
- die Methoden (im Sinne von methodischer Strategie des Lehrenden) zur Steuerung der Tätigkeit der Studierenden (Barth, B., Prof. Dr.: Orientierungsgrundlage zur Bearbeitung des Curriculums der Trainerakademie Köln. Köln 2003).

Durch die Funktionen und Tätigkeiten der personellen Strukturelemente werden die sachlichen Elemente (Ziel, Inhalt und Methode) zueinander in Beziehung gesetzt und zu einheitlicher Wirkung gebracht. Da es sich bei der Ausbildung von Trainer/-innen um Erwachsenenbildung handelt, müssen Eigeninitiative, Selbstverantwortung,

Selbsttätigkeit und Selbstmanagement hohe Priorität zur Erreichung des Ausbildungsziels besitzen.

Eine so verstandene Studienplanung kann nur auf der Grundlage von Planungsgrundsätzen vollzogen werden, die von den Anforderungen der Praxis (Anforderungsprofil des/ der Trainers/-in im Leitungssport) an Ziel, Inhalt und Methode der Ausbildung der DSV Trainerschule ausgehen und die der Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden im Laufe der Lehrgänge Rechnung tragen.

Planungsgrundsätze und Qualitätsmerkmale nach BARTH:

- Konkrete Bestimmung von Ziel, Inhalt und Methode des Ausbildungsprozesses.
- Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen Ziel, Inhalt und Methode.
- Strikte Anerkennung und Einhaltung der Zielbestimmtheit des Ausbildungsprozesses.
- Konzipierung der Ausbildung von Anfang bis Ende als ein einheitliches Ganzes unter Beachtung wesentlicher Gliederungsaspekte des Prozesses (Zielstellung, Inhaltssystematik, Logik der Erkenntnisgewinnung, didaktische Funktionen).
- Berücksichtigung der Vielfalt der Tätigkeitsbereiche der Auszubildenden in Einheit von Bildung und Erziehung, Theorie und Praxis, Lehren und Lernen.
- Beachtung der Einheit von Aus- und Weiterbildung.

Ein Planungsgrundsatz soll besonders hervorgehoben werden und zwar die „Konzipierung der Ausbildung von Anfang bis Ende als ein **einheitliches Ganzes**“, weil in ihm sowohl die ganze Kompliziertheit des Planungsgeschehens zum Ausdruck kommt als auch der Schlüssel für die Arbeit mit den Plänen liegt.

Die Planung des Ausbildungsprozesses erstreckt sich nach BARTH auf die Angabe:

- der Ausbildungsziele, die zu bestimmten festgelegten Zeitpunkten erreicht sein müssen
- der anzueignenden Ausbildungsinhalte als Grundlage für das Erreichen der Ziele
- von Hinweisen zur Methode als der Gesamtheit der Schritte, die zum Ziel führen

Die oben aufgestellten Planungsgrundsätze müssen sich mithin in spezifischer Weise in der Planung von Ziel, Inhalt und Methode widerspiegeln; sie sollen helfen, die angestrebte Qualität der Planungsunterlagen zu erreichen.

Im Einzelnen wird unterschieden:

- Bestimmung des Ausbildungszieles aus dem Berufsbild, das der Deutsche Skiverband und die Trainerakademie anstreben (praxisadäquate Bestimmung des Ausbildungs- und Studienzieles).
- Interpretationsarme und überprüfbare Formulierung des angestrebten Ergebnisses der Persönlichkeitsentwicklung durch Kennzeichnung des Inhalts- und Niveaumaspektes der Ausbildungs- und Studienziele.
- Planung der Ausbildungs- und Studienziele in Form der grundlegenden Persönlichkeitsqualitäten Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Überzeugungen.
- Differenzierung der Ausbildungs- und Studienziele in Teilziele, Abschnittsziele, Lehrgebietsziele bei Berücksichtigung des bei Beginn des Ausbildungs- und Studienprozesses erreichten Standes der Persönlichkeitsentwicklung (Basiswissen und -können)
- Nutzung der Ziele als Leitlinien im Ausbildungs- und Studienprozess.
- Nutzung aller vorhandenen Strukturierungsebenen der Ausbildungs- und Studieninhalte zur Bildung von Ziel-Inhalt-Strukturen.
- Formulierung der Inhaltselemente durch die Kategorien Kenntnisse, Methoden/Techniken, Verhaltensdispositionen.
- Auswahl des Ausbildungs- und Studieninhaltes aufgrund seiner Bildungspotenzen hinsichtlich einer optimalen Zielrealisierung.
- Anordnung der Ausbildungs- und Studieninhalte in Abhängigkeit von den Zielstellungen im Prozess, nach sachlogischen Aspekten, pädagogischen Erfahrungen über die Gestaltung des Ausbildungs- und Studienprozesses sowie in Abhängigkeit von den organisatorischen Bedingungen.
- Beschreibung des Elements Methode durch die methodischen Strategien des Ausbildungs- und Studienganges, durch die Organisationsformen der Ausbildung und des Studiums und durch das fachmethodische Vorgehen bei der Vermittlung und Aneignung der Inhalte.
- Zuordnung des Elements Methode zu Ziel und Inhalt durch Festlegung von methodischen Strategien für die Hauptzielstellungen der Ausbildung und des Studiums, durch Planung der Organisationsformen im komplexen Zusammenwirken und durch Festlegung des rationellsten Aneignungsweges innerhalb der Organisationsformen.
- Beachtung der Zusammenhänge von Ziel, Inhalt und Methode.
- Zeitbilanzierung unter Zugrundelegung von Ziel, Inhalt und realer Belastung der Auszubildenden und Studierenden.

- Festlegen von Zeittoleranzen.

Die Planung des Studienprozesses ist stets als Planung der drei Elemente Ziel, Inhalt, Methode und ihrer Beziehungen zueinander zu gestalten.

Deshalb ist es ratsam, zunächst einmal die Aufgaben, die diese Nutzergruppen im Hinblick auf die Ausbildung zu lösen haben, kurz anzureißen.

Das Curriculum hat gegenüber den Auszubildenden und Studierenden auch informierende Funktionen, indem die Teilnehmer dadurch mit der Zielstellung, dem Inhalt und dem Ablauf der Ausbildung und des Studiums vertraut gemacht werden. Der Vorzug der Verbindlichkeit dieses zentralen Ausbildungsdokumentes gibt den Teilnehmern die Gewähr dafür, dass die Ausbildung und das Studium geordnet und geregelt ablaufen können; es verpflichtet gleichzeitig die Auszubildenden und Studierenden, ihre Verantwortung für eine erfolgreiche Ausbildung um die entsprechend vorgegebenen Ziele und Inhalte wahrzunehmen. Die für die Auszubildenden und die Studierenden notwendigen direkteren Planvorgaben entstehen vorwiegend auf dezentraler Planungsebene (DSV Planungsstab) in Form einer Lehrkonzeption.

9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin

T = Theorie, P = Praxis, H=Heimstudium, 1 LE = 45 Minuten

A. Sportartübergreifende Themen Alpin

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
1. Grundlagen der Trainingslehre	Definition des Trainingsbegriffs	2		2						
	Die sportlichen Leistungsfaktoren	1								
	Einordnung der konditionellen Fähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit	1								
	Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten									
	Superkompensationsprinzip Adaptationsprozesse				1					
	Trainingsprinzipien		1		1					
	Allgemeine Trainingsmethoden		1							
2. Einführung in den Rahmentrainingsplan Alpin	Grundgedanken zum Rahmentrainingsplan	1								
	Arbeitsweise mit dem Rahmentrainingsplan			2						
	Inhalte und Umsetzung des Rahmentrainingsplanes		1							

9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin

3. Altersgemäßes Training im alpinen Skirennsport	Entwicklungsbedingte Besonderheiten im langfristigen Leistungsaufbau bei Kindern und Jugendlichen	2		1							
	Pädagogische Fähigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen		2								
4. Zielsetzungen und Fördersystem des DSV Talentauswahl und Förderung im DSV	Wettkampfsystem im DSV und den LSV	1		1				2			
	Nachwuchsförderkonzept (Kinder- und Jugendarbeit) des DSV und der LSV										
	Maßnahmen und Konzepte zur Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Ausbildungsträgern										
	Talenterkennungskriterien		1								
5. Sportmedizinische Grundlagen	Auswirkungen von Temperatur und Höhe auf den menschlichen Organismus	1		1							
	Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Verletzungen im Schneetraining		1								
	Energiestoffwechsel, Kohlenhydrate, Fettsäuren, Proteine	1			2						
	Anatomische Grundlagen	1			1			2			
	Sportmedizinische Untersuchung					1		2	1		
	Belastbarkeitsdiagnostik				1						
	Inhalte der labormedizinischen Untersuchung, klinische Untersuchungsmethoden							1			

	Ergometrie							1		
6. Ernährung	Optimale Ernährung als Voraussetzung für das Schneetraining	1		1				1		
	Belastungsabhängige Ernährung							1		
	Stabilisierung der Leistung im Schneetraining							1		
	Unterstützung des Muskelaufbautrainings								1	
	Verbesserung der Kraft-Last-Verhältnisse							1		
	Optimierung der Wettkampfleistung							1		
	Stabilisierung der Leistung im Saisonverlauf durch optimale Ernährung							1		
7. Kinder- und Jugendförderung in Vereinen und Stützpunkten des DSV	Vereinsarbeit und Schule	1								
	Rolle der Schule bei sportlicher Nachwuchsförderung									
	Nachwuchsförderkonzept des DSV	1								
	Analyse der eigenen Vereinsarbeit			2						
	Persönlichkeitsstrukturen junger Sportler	2								
8. Der Deutsche Skiverband und seine Vereine, Sportorganisation	Strukturierung des Deutschen Sports	1								

	Selbstverwaltung des Sports									
	Struktur des DOSB, der Spitzenverbände und Landessportbünde	1								
	Öffentliche Sportverwaltung									
	Ausbildungsgänge der DSV Trainerschule und der DSV Skilehrerschule	1								
	Struktur und Aufgaben des DSV mit seinen Vereinen und Landesskiverbänden							1		
	Behörden: BW, Zoll, Polizei, BMI				1					
	Deutsche Sporthilfe und Olympiastützpunkte									
9. Die Trainerpersönlichkeit und seine pädagogisch-methodische Führungsarbeit in der Trainingsgruppe	Besonderheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen	1	2	2	1			4		
	Führungskonzepte und Führungsstile		1						1	
	Sozialisation und deren Auswirkung									
	Umgang mit Eltern, Lehrern und Freunden			1						
	Kommunikationsformen zum erfolgreichen Miteinander	1						1		
	Kommunikationsspiele				1					

	Rollenspiele und Kreativitätsspiele	1									
	Gruppendynamik bei Kindern und Jugendlichen		1								
	Der/die Individualsportler/-in in der Trainingsgruppe				1	1		1			
	Der/die Trainer/-in im Umgang mit Medien, Präsentationen, Interviews							2	2		
10. Skisport und Umwelt	Nachhaltigkeit des Skisports	1									
	Sportstättenbau unter ökologischen Gesichtspunkten										
	Auswirkungen von maschinell hergestelltem Schnee auf die Umwelt								1		
	Konfliktmöglichkeiten zwischen Skisport und Umwelt										
	Erzieherische Ansatzpunkte										
11. Schnee- und Lawinenkunde	Lawinenarten und deren Entstehung	1		2							
	Hinweise zur Beurteilung der Lawinengefahr, Lawinenlageberichte	1									
	Verhalten im Hochgebirge			1							
12. Rechtsfragen im Skisport	Sicherheitsanforderungen im Training und Wettkampf	1									
	Versicherungsfragen										

13. Sportpsychologie	Aufgaben und Bedeutung der Sportpsychologie	1	4							
	Umgang mit entwicklungsbedingten Problemstellungen Kommunikation zum erfolgreichen Miteinander			2						
	Maßnahmen zur Teambildung				1					
	Motivation und Umgang mit Stress-situationen	1					1			
	Sportpsychologie in der praktischen Anwendung im alpinen Skirennsport		1		1		4	2		
	Zielplanung und Zielvereinbarungsgespräche mit Athlet/-innen						1			
	Motivation				1					
	Umgang mit Stress, Methoden zur Regulation des Erregungsniveaus				1					
	Mentales Training im Training, Wettkampf und in der Rehabilitation				1					
	Aufmerksamkeitsregulation				1	1				
	Führung, verschiedene Führungsstile und deren Konsequenzen	1		1				1		
14. Prävention von sexualisierter Belästigung und Gewalt	Sensibilisierung, Fallbeispiele, Anwendungsaufgaben	1								

B. Sportartspezifische Themen Alpin

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
14. Anforderungsprofil im alpinen Skirennlauf	Leistungsbestimmende Faktoren im alpinen Skirennlauf	1						2		
	Energetisches Anforderungsprofil im alpinen Skirennlauf	1								
	Anforderungsanalyse bezüglich der Kraftfähigkeiten	1								
15. Methodik und Organisation des Trainings	Methodische Grundlagen der Trainerarbeit	1	2			2				
	Organisation und materiell-technische Vorbereitung und Abwicklung des Trainings		3	1					1	
	Arbeitsgeräte und Arbeitsabläufe im Schneetraining		2							
	Umgang mit dem Arbeitsgerät Stangenmaterial		1	1						
	Video und Analyseprogramme, Zeitnahme, Funk		1			1				
	Auftreten des Trainers Kommunikation zwischen Trainer und Athlet		3			2				
	Besonderheiten im Schneetraining								1	
	Sicherheitsaspekte		2			1				

9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin

	Praktische Umsetzung in die tägliche Trainerarbeit			4					2	
16. Coaching im Schneetraining	Entwicklung der Athleten zur Selbstständigkeit im Training		1		1				2	
	Arten der Rückmeldung im Schneetraining		1							
	Zielorientiertes Arbeiten im Schneetraining, Handlungsziele festlegen.		1			1				
17. Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback	Bewegungssehen und Korrektur	2	2			2			4	
	Aufgabenstellungen zur Verbesserung der skitechnischen Voraussetzungen		2		1					
	Videoanalyse und Videobesprechung mit den Athleten im Aufbau- und Anschlussstraining		2					1	2	
	Videoanalyse von internationalen Spitzenathleten, Technikanalyse				2	4		2	2	
18. Technik-Training und Technikanalyse	Technikleitbild-Zieltechnik	1				1		1		
	Bewegungslernen	1						3	2	
	Neurophysiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen				1					
	Systematisierung und Strukturierung des Technik-Trainings				1			2	2	
	Aktuelle Ansätze, Differentielles Lernen, Intelligentes Coaching	1	1			1			2	
	Methodik								1	

	Korrektur								1	
19. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Kraftfähigkeiten im alpinen Skirennsport	Grundlagen des Krafttrainings Definition und Gliederung der Kraftfähigkeiten und deren Bedeutung im alpinen Skirennsport	2	3							
	Arbeitsweisen der Muskulatur	1								
	Inhalte, Ziele und Methoden im Krafttraining		2			1				
	Stabilisations- und Krafttraining mit Kindern und Schülern		2	1						
	Leistungsdiagnostik der Kraftfähigkeiten				2	2		1	2	
	Trainingssteuerung des Krafttrainings im alpinen Skirennsport				1					
	Spezifische Trainingsmethoden im alpinen Skirennsport					1		1	2	
	Muskelphysiologie				1			1		
20. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Ausdauerleistungsfähigkeit im alpinen Skirennsport	Grundlagen des Ausdauertrainings	2						1		
	Definition des Ausdauerbegriffs und Bedeutung der Ausdauerleistungsfähigkeit	1								
	Anforderungsprofil im alpinen Skirennsport									

	Strukturierung der verschiedenen Ausdauerfähigkeiten	1							1	
	Trainingsmethoden und Periodisierung im Jahresverlauf							1		
	Spielerische Formen des Ausdauertrainings für das Grundlagentraining	2	1							
	Formen der Energiebereitstellung			2				2		
	Sportmedizinische Leistungsdiagnostik der Ausdauerleistungsfähigkeit			1	3			2		
	Stufentest, Durchführung und Auswertung			1					1	
	Analyse von Laktatleistungs-Kurven und Folgerungen für die Trainingspraxis				2			1		
21. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Beweglichkeit im alpinen Skirennsport	Grundlagen zur Beweglichkeit	1	1							
	Grundlegende Methoden des Dehnens		1	1				1		
	Beweglichkeit als Zubringerfähigkeit für alle Trainingsformen				1	1				
	Prävention durch Gymnastik								1	
	Muskuläre Dysbalancen Funktionalität der Skelettmuskulatur		1							
	Körperschulung durch Bewegung in der Praxis					1				

9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin

22. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Schnelligkeit im alpinen Skirennsport	Aktions-, Reaktions- und Frequenz-schnelligkeit	1	1			1				
	Methoden und Grundsätze für das Schnelligkeitstraining			1						
	Periodisierung des Schnelligkeitstrainings				1					
	Spezifische Trainingsformen im alpinen Skirennsport		1					1	1	
23. Grundlagen der allgemeinen Skitechnik und Grundposition	Vorstellen der zentralen Grundposition	1	3	1						
	Grundbegriffe der Skitechnik	1								
	Schwungphasen									
	Belasten im Schwungverlauf							1		
	Körperposition								1	
	Schwungwinkel, Schwungradius									
	Aktionale und Funktionale Zusammenhänge der Skitechnik	1	2		1				2	
	Basisübungen zur Grundtechnik		2			1				
24. Training der vielseitigen Skitechnik	Fahren verschiedener Geländeformen und Schneebeschaffenheiten		4							

	Situative, dem Gelände angepasste Skitechnik		2	1							
	Arbeiten mit taktischen Aufgabenstellungen im Gelände		1								
25. Aktuelle Renn-technik	Vorstellen der Renntechnik	1	2			1		2	2		
	Aufgabenstellungen zum Erlernen der Renntechnik		2						1		
	Situative Anwendung der Renntechnik		2								
	Bewegungssehen und Bewegungsanalyse der aktuellen Renntechnik		2		1						
26. Disziplintechniken im alpinen Skirenn-sport	Bedeutung der Disziplintechniken in den einzelnen Trainingsabschnitten im langfristigen Leistungsaufbau	1									
	Der Riesenslalom als Basistechnik und die Ableitung zu den anderen Disziplinen		1								
27. Disziplintechnik Slalom	Einführung in die Slalom-Technik	1	3	1		2				1	
	Methodischer und organisatorischer Aufbau im Slalom-Training für Kinder und Schüler		2								
	Trainingsformen und Aufgabenstellungen im Slalom-Training		2								
	Kurssetzung im Slalom		1	2		1				2	
	Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback	1	1			2				1	

	Slalom-Training im Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining				1	4		1	2	
	Training von Torkombinationen im Slalom					2			1	
	Wettkampf- und Trainingsanalyse im Slalom anhand von Video und Zeitmessung	2				2			1	
28. Disziplintechnik Riesenslalom	Einführung in die Disziplintechnik Riesenslalom – Riesenslalom als Basistechnik	1	3			2				
	Methodischer und organisatorischer Aufbau im Riesenslalom		2							
	Training für Kinder und Schüler		1							
	Trainingsformen und Aufgabenstellungen im Riesenslalom-Training		2						1	
	Kurssetzung im Riesenslalom		1	2		1			1	
	Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback im Riesenslalom-Training	2	1			2			3	
	Riesenslalom-Training im Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining				1	4		1	1	
	Wettkampf- und Trainingsanalyse im Riesenslalom anhand von Video und Zeitmessung					2			2	
29. Disziplintechnik Super G und Abfahrt	Einführung in die Disziplintechnik Super G und Abfahrt				1	2		1	2	
	Kurssetzung in Super G und Abfahrt					2			3	

9.1 Curriculum Alpin – Themen Trainerausbildung Alpin

	Aufbau des Speed Trainings in Grundlagen- und Aufbautraining				1	1				1	
	Elemente des Speed Trainings, Gleiten, Kurvengleiten, Springen									2	
	Einfahren vor dem Wettkampf					1			2	4	
	Besichtigung im Speed Bereich									1	
	Besonderheiten des Coachings bei Speed Events									1	
	Sicherheitshinweise für das Speed Training				1					1	
	Spezifisches Trockentraining für die Speed Disziplinen								1		
	Sprungtraining auf der Mattenschanze									1	
	Material im Speed Bereich, Präparation, Aufbau von Gleittests								1	2	
30. Biomechanik	Grundlagen der Biomechanik				2	2					
	Kräfte im alpinen Skirennlauf								1		
	Biomechanische Untersuchungsmethoden und Technikanalyse im alpinen Skirennlauf								2	4	
	Drucksohlenmessungen, Durchführung und Analyse									1	

31. Reglements im alpinen Skirennsport	Punkte- und Wettkampfsystem im Schülerbereich des DSV	1				2				
	Reglements für nationale und internationale Skiwettkämpfe (IWO und DWO)	1								
	Ausbildung und Prüfung zum DSV Kampfrichter				8					
32. Schnee- und Trockentraining im langfristigen Leistungsaufbau	Ziel- und Aufgabenstellung	1	2							
	Die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus								1	
	Definition der Trainingsabschnitte									
	Einordnung der verschiedenen Trainingsabschnitte für das Kinder- und Jugendtraining	1								
	Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus unter prognostischer Sicht							1		
	Altersspezifische Besonderheiten des Trainings	1	1							
	Inhalte des Schneetrainings für das Grundlagen- und Aufbautraining Anschlussstraining	2	2							
	Inhalte des Schneetrainings für das Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining	1	2		1	4				
33. Ergänzungstraining auf Schneelehrgängen	Regenerative Trainingsmaßnahmen		2			4				
	Koordination, Beweglichkeit und Ganzkörperstabilisation als Ergänzung zum Schneetraining									

34. Koordinations- training	Definition und Bedeutung der Koordina- tion	1	2			3				
	Grundlagen des Koordinationstrainings	1								
	Informationsaufnahme und - Verarbeitung, Analysatoren	1								
	Regelkreismodell						1			
	Motorisches Lernen	1	1						1	
	Methodische Grundsätze zum Koordina- tionstraining		1							
	Trainingsübungen für das sportartspezi- fische Koordinationstraining		2			2				
	Betrachtungsweise von Bewegungen, aktuelle Modelle zur Bewegungskoordi- nation						4	2		
	Ableitungen aus den Modellen für die Trainingspraxis							2		
35. Trainingsplanung im alpinen Skirenn- lauf	Trainingsplantypen und deren Funktion	1			1	2				
	Beispiele zu verschiedenen Trainings- planungen		1							
	Der Prozess der Trainingsplanung	1								
	Handhabung und Umsetzung in der Praxis		1							

	Trainingsdokumentation und Auswertung							4	2	
	Individuelle Trainingsplanung im Leistungs- und Hochleistungstraining anhand von leistungsdiagnostischen Untersuchungen sowie Trainings- und Wettkampfergebnissen							2	2	
36. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten	1						4		
	Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung							1		
	Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes							1		
37. Aufgaben des Trainers	Planung, Durchführung und Nachbereitung von Training und Wettkampf	1						1		
	Kommunikation mit dem familiären und schulischen Umfeld									
	Zusammenarbeit und Abstimmung mit Olympiastützpunkten, Sportmedizinern, Sportpsychologen, Servicepersonal, Medien,							1	2	
38. Materialkunde	Gerät, Ausrüstung und Wachs, Material und Ausrüstungskenntnisse		1							
	Skipflege und Skipräparation		1							
	Unterschiedliche Materialien und Bauweisen der Ski und Skischuhe									

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Alpin – Anzahl und Anteile Gesamt

Trainerausbildung Alpin Stufe C Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	70	23	17	8	22	30%
spezifische Inhalte		155	38	97	8	12	70%
		225	61	114	16	34	

Trainerausbildung Alpin Stufe B Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	18	6	5	0	7	14%
spezifische Inhalte		122	44	33	35	10	86%
Summe		140	50	38	35	17	

Trainerausbildung Alpin Stufe A Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	180	40	22	8		10	23%
spezifische Inhalte		140	27	43	44	26	77%
Summe		180	49	51	44	36	

9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon

A. Sportartübergreifende Themen Biathlon

Die Trainerausbildung in der Sportart Biathlon umfasst trainingsmethodische, pädagogische, psychologische, sportmedizinische, gerätetechnische und sicherheitsrelevante Inhalte. Mit dem Trainerabschluss der C-Lizenzstufe werden gleichzeitig die Anforderungen zur Erteilung der Schießstandleiterbefähigung und zur Jugendbasislizenz erfüllt.

B. Sportartübergreifende Themen Biathlon

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
1. Grundlagen des motorischen Lernens Lernmodelle im Leistungssport	Koordinative Fähigkeiten Stufen des motorischen Lernens Bewegungserfahrung Funktion der Zieltechnik „motor approach“ „action approach“	2		2	2	5	1	4		
2. Funktion und Handhabung des Rahmentrainingsplanes	Funktion Aufbau/Inhalte Handhabung	3		1	2					1
3. Grundprinzipien des Nachwuchs- und Hochleistungstrainings	Nachwuchstraining Hochleistungstraining	3			2		1	2		1
4. Talentauswahl und Förderung im DSV	Talenterkennungskriterien Talenterkennungstraining	1	2			5		2		
5. Sportmedizinische Grundlagen für das Ausdauertraining	Anatomische Grundlagen Leistungs- physiologische Grundlagen Energie- stoffwechsel Kohlenhydrate Fettsäuren Proteine	7	5		5		1	3		2

	Eignungs- und Kontrolluntersuchungen	2	2			5		2	5	
	Fehlbelastungs- und Verletzungsgefahren				5			1		
6. Zweckmäßige Ernährung des Biathlonsportlers	Belastungsabhängige Nahrungsaufnahme Wasserhaushalt Vitamine und Mineralien Substitution von Wirkstoffen	2			2			2		
7. Kinder- und Jugendförderung in Vereinen und Stützpunkten des DSV	Vereinsarbeit und Schule Rolle der Schule bei sportlicher Nachwuchsförderung	2	3	4	2	4				
	Nachwuchsförderkonzept des DSV	2								1
	Analyse der eigenen Vereinsarbeit	1					2			
	Persönlichkeitsstrukturen junger Sportler	1						2		
8. Der Deutsche Ski-Verband und seine Vereine	Strukturierung des Deutschen Sports Selbstverwaltung des Sports DSB LSB Öffentliche Sportverwaltung Landratsämter Städte BW, Zoll, Polizei BMJ				2					
	Struktur und Aufgaben des DSV mit seinen Vereinen und Landes-skiverbänden						2			
	Deutsche Sporthilfe und Olympiastützpunkte						2			
9. Die Trainerpersönlichkeit und seine pädagogisch-methodische Führungsarbeit in der Trainingsgruppe	Anforderungen an die Trainerpersönlichkeit Der/die Trainer/-in als Kommunikationspartner, Diskussionsleiter und Referent	1				5				

	Besonderheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Führungskonzepte und Führungsstile	1			4			2	3	4
	Sozialisation und deren Auswirkung Umgang mit Eltern, Lehrern, Freunden	1								
	Kommunikationsformen zum erfolgreichen Miteinander Kommunikationsspiele Rollenspiele Kreativitätsspiel Gruppendynamik bei Kindern und Jugendlichen	1				2				
	Der Individualsportler in der Trainingsgruppe				2		1	2		
	Der/die Trainer/-in im Umgang mit Medien									
10. Skisport und Umwelt	Nachhaltige Skisportentwicklung				1			2		
11. Schnee- und Lawinenkunde	Lawinenarten und deren Entstehung Verhalten im Hochgebirge	1		1	2					
12. Rechtsfragen im Skisport	Sicherheitsanforderungen im Training und Wettkampf Schießstätte Waffenrechtliche Regelungen Altersgrenzen Aufgaben zur Aufsichtspflicht Aufbewahrung von Waffen und Munition Erwerb von Waffen und Munition Verhalten bei Unfällen Versicherungsfragen	2 1 5					2	1	2	
13. Management im Skisport								2		2
14. Prävention von sexualisierter Belästigung und Gewalt	Sensibilisierung, Fallbeispiele, Anwendungsaufgaben	1								

C. Sportartspezifische Themen Biathlon

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
14. Struktur der komplexen Leistung im Biathlon	Gesamtstruktur Äußere Bedingungen des Leistungsvollzuges	1		2						
15. Wettkampfstruktur	Spezielle Bedingungen für die Wettkampfstruktur Ebenen für den Leistungsvollzug Das Verhältnis der Leistungskomponenten zum Gesamtergebnat Laufen Präzision Schießen Schießschnelligkeit	3		2						
16. Struktur der sportlichen Leistungsfähigkeit (Leistungsstruktur)	Kennzeichnung des Beziehungsgefüges	1			1					
	Psychische Komponenten/Persönlichkeitsfaktoren	2		2	2		1	1		1
	Tätigkeitsorientierte Handlungstheorie				2					
	Konditionelle Fähigkeitsstruktur (Kennzeichnung, Beziehungsgefüge) und Anforderungscharakteristik der Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit, Beweglichkeit	2		2	2		1	2		1
	Koordinativ-technischer Leistungsfaktor Lauftechnik Schießtechnik Koordinative Fähigkeiten	2		2	2			2		1
	Biomechanische Grundlagen zur Begründung der Technikleitbilder							2		
	Funktion der Prognose bei der Bestimmung der Leistungsfaktoren	1			1					

9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon

	Regulationsebenen der Handlungsausführung							2		1
	Taktische Anforderungsstruktur Kenntnisse Fertigkeiten Fähigkeiten	1		1	2	1	1			
	Äußere Leistungsfaktoren – Gerät und Ausrüstung – Wachs – Meteorologische Faktoren	1			2					
	Konstitutioneller Leistungsfaktor				2					
17. Trainingsstruktur im Biathlon	Leistungsprognose und Bestimmung des Trainingszieles				1			1		
	Entwicklung psychischer Leistungsvoraussetzungen im Biathlon Entwicklungsfördernde Bedingungen Mittel und Methoden Psychoregulative Verfahren in der Ausbildung	2		2	2		1	2		1
	Einführung in den sportartenspezifischen Energiestoffwechsel Anatomische Grundlagen Aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsformen Grundlagen des Energiestoffwechsels für das Ausdauer-, Kraft- u. Schnelligkeitstraining Superkompensationsprinzip, Adaptationsprozesse	2		2	2		1			
	Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten Merkmale der Belastung	2		2	2		1	1		1
	Fähigkeitsorientierte Belastungsgestaltung Grundlagenausdauer WSA Kraftausdauer Schnelligkeit/Schnelligkeitsausdauer Allgemeine athletische Ausbildung	2		2	2		1	1		1
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmittel	1		2						

9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon

	Funktion, Auswahl und Wirkung der Intensitätsbereiche	1					1	1		
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmethoden	1		2			1			
	Vor- und Nachbereitungsinhalte einer TE und Kennzeichnung deren Wirkungsrichtung	1								
	Grundlagen der Technikausbildung auf verschiedenen Ausbildungsstufen im Kinder- und Jugendtraining							2		1
	Lernmethoden und ihre Anwendung im Biathlon	1						2		1
	Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung der Lauftechniken Alpine Techniken auf Laufski Klassische und Skating Lauftechniken		8	2						
	Bewegungssehen Fehlerkorrektur	2	2					2		
	Technik-Training und Methodik auf Skiroller		4			2				
	Technik-Training und Methodik auf Inlineskater		5			2			2	
	Empfehlung für die Gestaltung von Technik-Trainingseinheiten	1			1			1		
	Wissenschaftliche Hilfestellung und Kontrollmethoden im Technik-Training	1			1					
	Mittel, Methoden, Lehrwege	2	2	2				2		1
	Koordinative Fähigkeiten und Technikausbildung im Biathlon	2	2	2						

9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon

	Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung von alpinen Fahrtechniken	2	1 0	2						
	Erlernung, Vervollkommnung und Stabilisierung der Schießtechnik Methodische Grundorientierungen Hierarchie von Genauigkeits- u. Schnelligkeitsanforderung Schießtrainingsbereiche im Biathlon (Inhalte, Anteile, Anforderungen an den Ausprägungsgrad) Trainingsmittel Schulung reaktiver Fähigkeiten/Übungskomplexe Kriterien zur Beurteilung schießtechnischer Fertigkeiten Gewehr-spezifische Besonderheiten Medienge-stützte Technikanalysen Bewegungs-sehen, Fehlerkorrektur Inhalt und Funktion des Schießmessplatzes Kognitive und sensomotorische Regula-tionsebene in der Technikausbildung	6	1 0	2	2	2	2	2	2	1
18. Periodisierung und zyklische Gestaltung des Jahres- und Mehr-jahrestrainings	Ziele und Aufgaben der Periodisierung Ziele und Inhalte der Trainingszyklen (Mikro-, Meso-, und Makrozyklen) Fähigkeitsakzentuierte Ausbildung	2		2	2		2			
19. Höhenttraining	Höhenttraining im Biathlon							2		1
20. Trainingssteuerung	Methoden zur aktuellen Trainingssteuerung Methoden zur mittelfristigen und langen Trainingssteuerung	2		2				2		1
21. Funktion der Wettkämpfe	Funktion der Wettkämpfe im Rahmen des Trainingssystems Funktion der Wettkämpfe zur Komplex-abforderung							2		
22. Der langfristige Leistungsaufbau im Biathlon	Ziel- und Aufgabenstellung Die Etappen des langfristigen Leistungs-aufbaus Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungs-aufbaus unter prognostischer Sicht Inhalte des Trainings für die einzelnen Etappen Altersspezifische Besonderheiten des Trainings Grundpositionen zur Funktion, zum Inhalt und zum Anteil des allgemeinen,	2		2	1		1			

9.2 Curriculum Biathlon – Themen der Trainerausbildung Biathlon

	vielseitigen und des speziellen Trainings									
23. Leistungsdiagnostik im Biathlon	Funktionsbestimmung Hauptformen der Leistungsdiagnostik Ausgewählte sportartrelevante Test- und Kontrollverfahren			2		1	2		1	
24. Trainingsplanung im Biathlon	Trainingsplantypen und deren Funktion Aufbau/Orientierungen/Normwerte Handhabung und Umsetzung in der Praxis			2		1	2			
25. Planung und Auswertung des Trainings	Inhalt und Formen der Trainingsplanung Trainingsdokumentation und Auswertung Organisation und materiell-technische Vorbereitung des Trainings Sicherheitsbestimmungen beim Biathlonschießen	2		2	2		1	2		1
26. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes						2			
27. Mentale Wettkampfvorbereitung	Schwerpunkte, Gestaltung, Interpretation Schwerpunkte für das Laufen Schwerpunkte für das Schießen Mentale Verhaltenspläne in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung			2		1	2		1	
28. Gerät, Ausrüstung und Wachs	Schießstandanlage – KK – Luftgewehr Laufanlage Laufausrüstung Schießausrüstung	2		2		1		2		
	Skipräparation					1				
29. Wettkampfanalytik im Biathlon	Funktion und Inhalte Durchführung Auswertung			2			2			
30. Regelwerk im Biathlon	Luftgewehranforderung KK-Gewehranforderung	2					2	2		

	Sicherheitsrelevante Anforderungen beim Schießen – Jugendbasislizenz Sorgfalt, Haftung, Aufsichtspflicht Pädagogische Anforderungen Entwicklungsstufen Kinder- und Jugendrecht	1 5									
--	---	--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Biathlon– Anzahl und Anteile Gesamt

Trainerausbildung Stufe C Lizenz Biathlon

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	69	49	12		8	31%
spezifische Inhalte		156	70	43	18	25	69%
		225	119	55	18	33	

Trainerausbildung Stufe B Lizenz Biathlon

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	69	31	26		12	49%
spezifische Inhalte		71	42	9	12	8	51%
		140	73	35	12	20	

Trainerausbildung Stufe A Lizenz Biathlon

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	116	48	27	10		11	41%
spezifische Inhalte		68	48	4	12	4	59%
		116	75	14	12	15	

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

A. Sportartübergreifende Themen Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
1. Grundlagen des motorischen Lernens	Koordinative Fähigkeiten Stufen des motorischen Lernens Bewegungserfahrung Funktion der Zieltechnik	2 2			1		1 1			
Lernmodelle im Leistungssport	„motor approach“ „aktion approach“				1			2 2		
2. Funktion und Handhabung des Rahmentrainingsplanes	Funktion Aufbau/Inhalte Handhabung	2								
3. Funktion und Handhabung des Handbuches zur nordischen Trainerausbildung im DSV	Funktion Aufbau/Inhalte Handhabung	1								
4. Grundprinzipien des Nachwuchs-, Aufbau- und Hochleistungstrainings	Nachwuchstraining Aufbautraining Hochleistungstraining	2		4	1		2		2	2
5. Talentauswahl und Förderung im DSV	Talenterkennungskriterien Talenterkennungstraining	2	4		2		1			
6. Muskelphysiologie	Neuromuskuläre Grundlagen Energiebereitstellung				1		2		2	2
7. Sportmedizinische Grundlagen für das Krafttraining	Anatomische Grundlagen	2			1		1			
	Leistungsphysiologische Grundlagen				1		2	2		

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Besonderheiten im Kinder- und Jugendtraining	1			2	1			
	Leistungsdiagnostische Untersuchungen					1	4		2
	Fehlbelastungs- und Verletzungsgefahren	1			1	1			
8. Sportmedizinische Grundlagen für das Ausdauertraining	Anatomische Grundlagen	2				1			
	Leistungsphysiologische Grundlagen	1			1	2			
	Energiestoffwechsel Kohlenhydrate Fettsäuren Proteine	1			2	2			
	Leistungsdiagnostische Untersuchungen				2	1	2		4
	Fehlbelastungs- und Verletzungsgefahren				1	2			
9. Sporternährung	Belastungsabhängige Ernährung				2	1			
	Sportartspezifische Ernährung				1	1			
	Wasserhaushalt					1			
	Vitamine und Mineralien					1			
	Substitution von Wirkstoffen					1			
10. Sportpsychologie	Kommunikationstraining Leistungsmotivation Aufmerksamkeit und Konzentration Entwicklungspsychologie				1 1 1 1	1 1 1 1			

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

11. Kinder- und Jugendförderung in Vereinen und Stützpunkten des DSV	Vereinsarbeit und Schule/Rolle der Schule bei sportlicher Nachwuchsförderung	2		2							
	Nachwuchsförderkonzept des DSV	2									
	Analyse der eigenen Vereinsarbeit	2									
	Persönlichkeitsstrukturen junger Sportler	2									
12. Der Deutsche Skiverband und seine Vereine	Strukturierung des Deutschen Sports Selbstverwaltung des Sports DOSB LSB Öffentliche Sportverwaltung Landratsämter Städte BW, Zoll, Polizei BMI	2									
	Struktur und Aufgaben des DSV mit seinen Vereinen und Landesskiverbänden	3		2							
	Deutsche Sporthilfe und Olympiastützpunkte			2							
13. Die Trainerpersönlichkeit und seine pädagogisch-methodische Führungsarbeit in der Trainingsgruppe	Anforderungen an die Trainerpersönlichkeit Der/die Trainer/-in als – Kommunikationspartner – Diskussionsleiter – Referent	1	3		2						
	Besonderheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Führungskonzepte und Führungsstile						3				
	Sozialisation und deren Auswirkung Umgang mit Eltern, Lehrern, Freunden	1									
	Kommunikationsformen zum erfolgreichen Miteinander Kommunikationsspiele Rollenspiele Kreativitätsspiel		4		1	2					

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Gruppendynamik bei Kindern und Jugendlichen			2							
	Der Individualsportler in der Trainingsgruppe	1									
	Der/die Trainer/-in im Umgang mit Medien							2	2	2	
14. Skisport und Umwelt	Umweltplan „2000“ des DSV			3							
	Konfliktmöglichkeiten zwischen Skisport und Umwelt										
	Erzieherische Ansatzpunkte										
15. Schnee- und Lawinenkunde	Lawinenarten und deren Entstehung			4							
	Verhalten im Hochgebirge										
16. Rechtsfragen im Skisport	Sicherheitsanforderungen im Training und Wettkampf	2									
	Versicherungsfragen			2							
17. Management im Skisport								2		2	
18. Prävention von sexualisierter Belästigung und Gewalt	Sensibilisierung, Fallbeispiele, Anwendungsaufgaben	1									

B. Sportartspezifische Themen Skisprung

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
18. Struktur der komplexen Leistung im Skisprung	Gesamtstruktur Äußere Bedingungen des Leistungsvollzuges	1	2	4	1	2 3	3			
19. Wettkampfstruktur	Spezielle Bedingungen für die Wettkampfstruktur	1		2	1			1		
	Ebenen für den Leistungsvollzug				1			1		
20. Struktur der sportlichen Leistungsfähigkeit (Leistungsstruktur)	Kennzeichnung des Beziehungsgefüges	1			1					
	Psychische Komponenten/ Persönlichkeitsfaktoren	2		2	1					
	Tätigkeitsorientierte Handlungstheorie				1					
	Konditionelle Fähigkeitsstruktur (Kennzeichnung, Beziehungsgefüge) und Anforderungscharakteristik der – Ausdauer – Kraft – Schnelligkeit – Beweglichkeit	1		4		2 2 1	2 2 1	2 2 2		4
	Koordinativ-technische Leistungsfaktoren – Anfahrt – Absprung – Flug – Landung	2		2						2
	Biomechanische Grundlagen zur Begründung der Technikleitbilder				2	2	2	1	1	2

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Funktion der Prognose bei der Bestimmung der Leistungsfaktoren				1		2	1		1
	Regulationsebenen der Handlungsausführung							1		1
	Äußere Leistungsfaktoren – Gerät und Ausrüstung – Wachs – Meteorologische Faktoren	1	2	2				1	1	1
21. Trainingsstruktur im Skisprung	Leistungsprognose und Bestimmung des Trainingszieles	1		2	1		2	1		2
	Entwicklung psychischer Leistungsvoraussetzungen im Skisprung Entwicklungsfördernde Bedingungen Mittel und Methoden Psychoregulative Verfahren in der Ausbildung	1		2				2		2
	Einführung in den sportartenspezifischen Energiestoffwechsel Anatomische Grundlagen Aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsformen Grundlagen des Energiestoffwechsels für das Ausdauer-, Kraft- u. Schnelligkeitstraining Superkompensationsprinzip, Adaptationsprozesse	1		2				2		2
	Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten Merkmale der Belastung	2	1 0	2						2
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmittel	2	2	2						
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Intensitätsbereiche	2	2	2						1
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmethoden	2	2	2				1		
	Vor- und Nachbereitungsinhalte einer TE und Kennzeichnung deren Wirkungsrichtung	1	1	2				1		1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

22. Grundlagen der Technikausbildung auf verschiedenen Ausbildungsstufen	Lernmethoden und ihre Anwendung im Skisprung	2	4	2		1	1		1	
	Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung der Skisprungtechnik		1 0	4		1				
	Alpine Techniken auf Laufski		4	2						
	Bewegungssehen/Fehlerkorrektur/Feedback	2	2						1	
	Wissenschaftliche Hilfestellung und Kontrollmethoden im Technik-Training	2	4							
	Mittel, Methoden, Lehrwege	2		2						
	Koordinative Fähigkeiten und Technikausbildung im Skisprung	2	2	4						
	Kognitive und sensomotorische Regulationsebene in der Technikausbildung	1			1		3			
23. Periodisierung und zyklische Gestaltung des Jahres- und Mehrjahrestrainings	Ziele und Aufgaben der Periodisierung Ziele und Inhalte der Trainingszyklen (Mikro-, Meso-, Makrozyklen)	1		2 2	2		2			
	Fähigkeitsakzentuierte Ausbildung					1				
24. Trainingssteuerung	Methoden zur aktuellen Trainingssteuerung	1			1		2			1
	Methoden zur mittel- und langfristigen Trainingssteuerung	1			1					1
25. Funktion der Wettkämpfe	Funktion der Wettkämpfe im Rahmen des Trainingssystems									1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Funktion der Wettkämpfe zur Komplexabforderung						1		1
26. Langfristiger Leistungsaufbau im Skisprung	Ziel- und Aufgabenstellung	1			1				
	Die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus	1			1				
	Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus unter prognostischer Sicht			1	2		1		
	Inhalte des Trainings für die einzelnen Etappen			1	1		1		1
	Altersspezifische Besonderheiten des Trainings				1		2	1	
	Grundpositionen zur Funktion, zum Inhalt und zum Anteil des allgemeinen, vielseitigen und des speziellen Trainings				1			1	1
27. Leistungsdiagnostik im Skisprung	Funktionsbestimmung	1							
	Hauptformen der Leistungsdiagnostik	1						1	1
	Ausgewählte sportartrelevante Test- und Kontrollverfahren							1	1
28. Trainingsplanung im Skisprung	Trainingsplantypen und deren Funktion	1		1			1		
	Aufbau/Orientierungen/Normwerte	1		1			1		
	Handhabung und Umsetzung in der Praxis				1		1		1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

29. Planung und Auswertung des Trainings	Inhalt und Formen der Trainingsplanung	1		1			1			
	Trainingsdokumentation und Auswertung	1		1			1			1
	Organisation und materiell-technische Vorbereitung des Trainings				1		1			1
30. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten									2
	Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung									2
	Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes									2
31. Mentale Wettkampfvorbereitung	Schwerpunkte, Gestaltung, Interpretation									1
	Mentale Verhaltenspläne in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung									1
32. Materialkunde	Ausrüstung		1	1						1
	Wachs		1							1
	Skipräparation		1				1			1
33. Wettkampfanalytik im Skisprung	Funktion und Inhalte	1					1			1
	Durchführung						1			1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Auswertung						1			1
34. Regelwerk im Skisprung	Grundlagen	1		1						
	Aktuelle Entwicklungen			2						

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Skisprung – Anzahl und Anteile Gesamt

Trainerausbildung Stufe C Lizenz Skisprung

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	70	37	11	(16)	22	31%
spezifische Inhalte		155	45	50	(16)	60	69%
		225	82	61		82	

Trainerausbildung Stufe B Lizenz Skisprung

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	60	26	3		31	43%
spezifische Inhalte		80	18	13	11	38	57%
		140	44	16	11	69	

Trainerausbildung Stufe A Lizenz Skisprung

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	116	36	20	2		14	31%
spezifische Inhalte		80	26	6	16	32	69%
		116	46	8	16	46	

B. Sportartspezifische Themen Nordische Kombination

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
18. Struktur der komplexen Leistung in der Nordischen Kombination	Gesamtstruktur Äußere Bedingungen des Leistungsvollzuges	1	2	4	1 1	1				
19. Wettkampfstruktur	Spezielle Bedingungen für die Wettkampfstruktur	1		2				1		
	Ebenen für den Leistungsvollzug							1		
	Das Verhältnis der Leistungskomponenten zum Gesamtergebnat Skilanglauf Skisprung	1		1						
20. Struktur der sportlichen Leistungsfähigkeit (Leistungsstruktur)	Kennzeichnung des Beziehungsgefüges	1			1					
	Psychische Komponenten/Persönlichkeitsfaktoren	2		2	1					
	Tätigkeitsorientierte Handlungstheorie				1		1			
	Konditionelle Fähigkeitsstruktur (Kennzeichnung, Beziehungsgefüge) und Anforderungscharakteristik der – Ausdauer – Kraft – Schnelligkeit – Beweglichkeit			4	1 1 1 1	4 4 1 1	1 1 2 2	2 2 2 2		4
	Koordinativ-technischer Leistungsfaktor – Lauftechnik – Skisprung-Technik – Koordinative Fähigkeiten	2		4	1	2	1			2

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Biomechanische Grundlagen zur Begründung der Technikleitbilder				1		3	2	2	2
	Funktion der Prognose bei der Bestimmung der Leistungsfaktoren				1		3	1		1
	Regulationsebenen der Handlungsausführung				1			1		1
	Taktische Anforderungsstruktur – Kenntnisse – Fertigkeiten – Fähigkeiten				1		3			
	Äußere Leistungsfaktoren – Gerät und Ausrüstung – Wachs – Meteorologische Faktoren	1	2	2						
	Konstitutioneller Leistungsfaktor				2		2			
21. Trainingsstruktur in der Nordischen Kombination	Leistungsprognose und Bestimmung des Trainingszieles	1		2	1		2			1
	Entwicklung psychischer Leistungsvoraussetzungen Entwicklungsfördernde Bedingungen Mittel und Methoden Psychoregulative Verfahren in der Ausbildung	1		2						
	Einführung in den sportartenspezifischen Energiestoffwechsel Anatomische Grundlagen Aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsformen Grundlagen des Energiestoffwechsels für das Ausdauer-, Kraft- u. Schnelligkeitstraining Superkompensationsprinzip, Adaptationsprozesse	1		2				2		4
	Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten Merkmale der Belastung	2	1 0	2						2
	Fähigkeitsorientierte Belastungsgestaltung Grundlagenausdauer WSA	2	2	2						

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Kraftausdauer Schnelligkeit/Schnelligkeitsausdauer Allg. athletische Ausbildung									
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmittel	1	1	1						
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Intensitätsbereiche	1	1	1				1		
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmethoden	1	1	1				1		
	Vor- und Nachbereitungsinhalte einer TE und Kennzeichnung deren Wirkungsrichtung	1	1	2				1		
	Grundlagen der Technikausbildung auf verschiedenen Ausbildungsstufen im Kinder- und Jugendtraining	2		4						
	Lernmethoden und ihre Anwendung in der Nordischen Kombination	2		2						
	Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung der Skisprung-Technik		4	4					1	
	Alpine Techniken auf Laufski		4	2						
	Skating Lauftechniken		7					1	1	
	Bewegungs- sehen/Fehlerkorrektur/Feedback	2	2					1	1	
	Technik-Training und Methodik auf Skiroller	1	2	1				1	1	1
	Technik-Training und Methodik auf Inlineskater	1	2							1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Empfehlung für die Gestaltung von Technik-Trainingseinheiten	1			1					1
	Wissenschaftliche Hilfestellung und Kontrollmethoden im Technik-Training	1	1							1
	Mittel, Methoden, Lehrwege	1		1						
	Koordinative Fähigkeiten und Technikausbildung	1	1	1						
	Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung alpiner Fahrtechniken	1	1	1						
	Kognitive und sensomotorische Regulationsebene in der Technikausbildung	1	1					2		
22. Periodisierung und zyklische Gestaltung des Jahres- und Mehrjahrestrainings	Ziele und Aufgaben der Periodisierung Ziele und Inhalte der Trainingszyklen (Mikro-, Meso-, Makrozyklen)			2						
	Fähigkeitsakzentuierte Ausbildung	1								
23. Höhenttraining	Höhentraining in der Nordischen Kombination							2		4
24. Trainingssteuerung	Methoden zur aktuellen Trainingssteuerung			2	1		3			1
	Methoden zur mittelfristigen und langen Trainingssteuerung	1			1		3			1
25. Funktion der Wettkämpfe	Funktion der Wettkämpfe im Rahmen des Trainingssystems	1					2			
	Funktion der Wettkämpfe zur Komplexabforderung	1					2			

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

26. Der langfristige Leistungsaufbau in der Nordischen Kombination	Ziel- und Aufgabenstellung			1						
	Die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus			1						
	Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus unter prognostischer Sicht					1				
	Inhalte des Trainings für die einzelnen Etappen					1				
	Altersspezifische Besonderheiten des Trainings									1
	Grundpositionen zur Funktion, zum Inhalt und zum Anteil des allgemeinen, vielseitigen und des speziellen Trainings									1
27. Leistungsdiagnostik in der Nordischen Kombination	Funktionsbestimmung				1					
	Hauptformen der Leistungsdiagnostik				1					
	Ausgewählte sportartrelevante Test- und Kontrollverfahren		2		1					
28. Trainingsplanung	Trainingsplantypen und deren Funktion	1		1	2		2			
	Aufbau/Orientierungen/Normwerte	1			1		2			
	Handhabung und Umsetzung in der Praxis	1			1		2			
29. Planung und Auswertung des Trainings	Inhalt und Formen der Trainingsplanung	1		1			2 1			1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Trainingsdokumentation und Auswertung	1			1		1			1
	Organisation und materiell-technische Vorbereitung des Trainings	1		1	1					1
30. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten									2
	Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung									2
	Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes									2
31. Mentale Wettkampfvorbereitung	Schwerpunkte, Gestaltung, Interpretation									1
	Schwerpunkte für das Laufen									1
	Schwerpunkte für den Skisprung									1
	Mentale Verhaltenspläne in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung									1
32. Materialkunde	Ausrüstung		1							1
	Wachs		1							1
	Skipräparation		1							1
33. Wettkampfanalytik in der Nordischen Kombination	Funktion und Inhalte									1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Durchführung									1
	Auswertung									1
34. Regelwerk in der Nordischen Kombination	Grundlagen	1		1						
	Aktuelle Entwicklungen									

**Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Nordische Kombination
– Anzahl und Anteile Gesamt**

Trainerausbildung Nordisch Stufe C Lizenz Nordische Kombination

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	70	37	11	(16)	22	31%
spezifische Inhalte		155	45	50	(16)	60	69%
		225	82	61		82	

Trainerausbildung Nordisch Stufe B Lizenz Nordische Kombination

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	60	26	3		31	43%
spezifische Inhalte		80	18	13	11	38	57%
		140	44	16	11	69	

Trainerausbildung Nordisch Stufe A Lizenz Nordische Kombination

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	116	36	20	2		14	31%
spezifische Inhalte		80	26	6	16	32	69%
		116	46	8	16	46	

B. Sportartspezifische Themen Skilanglauf

		Lizenz-Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
18. Struktur der komplexen Leistung im Skilanglauf	Gesamtstruktur Äußere Bedingungen des Leistungsvollzuges	1		2	1					
19. Wettkampfstruktur	Spezielle Bedingungen für die Wettkampfstruktur	1		2			1	1		
	Ebenen für den Leistungsvollzug			2			1	1		
20. Struktur der sportlichen Leistungsfähigkeit (Leistungsstruktur)	Kennzeichnung des Beziehungsgefüges	1		2						
	Psychische Komponenten/Persönlichkeitsfaktoren	1								
	Tätigkeitsorientierte Handlungstheorie			1	1					
	Konditionelle Fähigkeitsstruktur (Kennzeichnung Beziehungsgefüge) und Anforderungscharakteristik der – Ausdauer – Kraft – Schnelligkeit – Beweglichkeit	1		4						4
					1	2	2	2		
					1	2	2	2		
					1	1	1	1		
					1	1	1	2		
	Biomechanische Grundlagen zur Begründung der Technikleitbilder							1	2	4
	Funktion der Prognose bei der Bestimmung der Leistungsfaktoren			1	1		2			
	Regulationsebenen der Handlungsausführung				1					

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Taktische Anforderungsstruktur – Kenntnisse – Fertigkeiten – Fähigkeiten			2	1					
	Äußere Leistungsfaktoren – Gerät und Ausrüstung – Wachs – Meteorologische Faktoren	1	2	1						
	Konstitutioneller Leistungsfaktor				1					
21. Trainingsstruktur im Skilanglauf	Leistungsprognose und Bestimmung des Trainingszieles	1			1		1			
	Entwicklung psychischer Leistungsvoraussetzungen im Skilanglauf Entwicklungsfördernde Bedingungen Mittel und Methoden Psychoregulative Verfahren in der Ausbildung						2			2
	Einführung in den sportartenspezifischen Energiestoffwechsel Anatomische Grundlagen Aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsformen Grundlagen des Energiestoffwechsels für das Ausdauer-, Kraft- u. Schnelligkeitstraining Superkompensationsprinzip, Adaptationsprozesse	1		4	1		2	2		4
	Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten Merkmale der Belastung	2	1 0	2				2		4
	Fähigkeitsorientierte Belastungsgestaltung Grundlagenausdauer WSA Kraftausdauer Schnelligkeit/Schnelligkeitsausdauer Allg. athletische Ausbildung	2	2	2				1		2
	Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmittel	1	1	1						

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

Funktion, Auswahl und Wirkung der Intensitätsbereiche	1	1	2				1		2
Funktion, Auswahl und Wirkung der Trainingsmethoden	2	1					1		2
Vor- und Nachbereitungsinhalte einer TE und Kennzeichnung deren Wirkungsrichtung	1	1				1	1		
Grundlagen der Technikausbildung auf verschiedenen Ausbildungsstufen im Kinder- und Jugendtraining	2		2	1	2	1			
Lernmethoden und ihre Anwendung im Skilanglauf	1	1	1	1	1	1			
Erlernung, Vervollkommnung und methodische Entwicklung der Lauftechniken	1	4	4		2				
Alpine Techniken auf Langlaufski		4	2						
Klassische und Skating Lauftechniken		1 0	7		1				
Bewegungssehen/ Fehlerkorrektur		2	2					1	2
Technik-Training und Methodik auf Skiroller		2			1	2		1	
Technik-Training und Methodik auf Inlineskates		2							
Empfehlung für die Gestaltung von Technik-Trainingseinheiten	1	1	1	1					
Wissenschaftliche Hilfestellung und Kontrollmethoden im Technik-Training	1	1							2

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Mittel, Methoden, Lehrwege	1			1					
	Koordinative Fähigkeiten und Technikausbildung im Skilanglauf	2	4							
	Kognitive und sensomotorische Regulationsebene in der Technikausbildung	1		1	1			1		2
22. Periodisierung und zyklische Gestaltung des Jahres- und Mehrjahrestrainings	Ziele und Aufgaben der Periodisierung Ziele und Inhalte der Trainingszyklen (Mikro-, Meso-, Makrozyklen)	1		1	1		1			
	Fähigkeitsakzentuierte Ausbildung	1			1		1			
23. Höhenttraining	Höhentraining im Skilanglauf							1		2
24. Trainingssteuerung	Methoden zur aktuellen Trainingssteuerung	1			1		1			
	Methoden zur mittel- und langfristigen Trainingssteuerung				1		1			
25. Funktion der Wettkämpfe	Funktion der Wettkämpfe im Rahmen des Trainingssystems						1			1
26. Der langfristige Leistungsaufbau im Skilanglauf	Ziel- und Aufgabenstellung	1			1		1			
	Die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus	1		2			1			
	Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus unter prognostischer Sicht	2		2	1		1			
	Inhalte des Trainings für die einzelnen Etappen				1		1			

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Altersspezifische Besonderheiten des Trainings				1		1			
	Grundpositionen zur Funktion, zum Inhalt und zur Anteiligkeit des allgemeinen, vielseitigen und des speziellen Trainings				1		1			
27. Leistungsdiagnostik im Skilanglauf	Funktionsbestimmung							1		1
	Hauptformen der Leistungsdiagnostik							1		1
	Ausgewählte sportartrelevante Test- und Kontrollverfahren							1	2	1
28. Trainingsplanung im Skilanglauf	Trainingsplantypen und deren Funktion	1		2			1			
	Aufbau/Orientierungen/Normwerte			1	1		1			
	Handhabung und Umsetzung in der Praxis	2					1			
29. Planung und Auswertung des Trainings	Inhalt und Formen der Trainingsplanung	1		1	1					1
	Trainingsdokumentation und Auswertung	1			1					1
	Organisation und materiell-technische Vorbereitung des Trainings	1								1
30. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten									1
	Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung									1

9.3 Curriculum Nordisch – Themen der Trainerausbildung Skisprung, Nordische Kombination und Skilanglauf

	Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes									1
31. Mentale Wettkampfvorbereitung	Schwerpunkte, Gestaltung, Interpretation									1
	Schwerpunkte für das Laufen									1
	Mentale Verhaltenspläne in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung									1
32. Gerät, Ausrüstung und Wachs	Laufausrüstung	2		2				1		
	Skipräparation	2	1					1		
33. Wettkampfanalytik im Skilanglauf	Funktion und Inhalte						1			1
	Durchführung						1			1
	Auswertung						1			1
34. Regelwerk Skilanglauf	IWO DWO	1		1	1		1	1		

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Skilanglauf – Anzahl und Anteile Gesamt

Trainerausbildung Nordisch Stufe C Lizenz Skilanglauf

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	70	37	11	(16)	22	31%
spezifische Inhalte		155	45	50	(16)	60	69%
		225	82	61		82	

Trainerausbildung Nordisch Stufe B Lizenz Skilanglauf

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	60	26	3		31	43%
spezifische Inhalte		80	18	13	11	38	57%
		140	44	16	11	69	

Trainerausbildung Nordisch Stufe A Lizenz Skilanglauf

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Hospitation	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	116	36	20	2		14	31%
spezifische Inhalte		80	26	6	16	32	69%
		116	46	8	16	46	

9.4 Curriculum Snowboard – Themen der Trainerausbildung Snowboard

A. Sportartübergreifende Themen Snowboard

		Lizenz- Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
1. Grundlagen der Trainingslehre	Definition des Trainingsbegriffs Die sportlichen Leistungsfaktoren Einordnung der konditionellen Fähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten	4		4	3					
	Superkompensationsprinzip Adaptationsprozesse Trainingsprinzipien Allgemeine Trainingsmethoden									
2. Einführung in die Rahmentrainingspläne Snowboard	Grundgedanken zu den Rahmentrainingsplänen Arbeitsweise mit den Rahmentrainingsplänen Inhalte und Umsetzung der Rahmentrainingspläne	2		2						
3. Altersgemäßes Training im Snowboardsport	Entwicklungsbedingte Besonderheiten im langfristigen Leistungsaufbau bei Kindern und Jugendlichen Pädagogische Fähigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen	3	2	1						
4. Zielsetzungen und Fördersystem von SNBGER Talentausswahl und Förderung bei SNBGER	Wettkampfsysteme SNBGER und den LSVs Nachwuchsförderkonzept (Kinder- und Jugendarbeit) SNBGER und der LSVs Maßnahmen und Konzepte zur Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Ausbildungsträgern Talenterkennungskriterien	2		1				2		
5. Sportmedizinische Grundlagen	Auswirkungen von Temperatur und Höhe auf den menschlichen Organismus Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Verletzungen im Schneetraining	2		2						
	Energiestoffwechsel Kohlenhydrate, Fettsäuren, Proteine				2					

	Anatomische Grundlagen			4					
	Sportmedizinische Untersuchung Belastbarkeitsdiagnostik Inhalte der labormedizinischen Untersuchung, klinische Untersuchungsmethoden Ergometrie						3	1	
6. Ernährung	Optimale Ernährung als Voraussetzung für das Schneetraining	1		2					
	Belastungsabhängige Ernährung Stabilisierung der Leistung im Schneetraining Unterstützung des Muskelaufbautrainings Verbesserung der Kraft-Last-Verhältnisse Optimierung der Wettkampfleistung Stabilisierung der Leistung im Saisonverlauf durch optimale Ernährung						4		
7. Kinder- und Jugendförderung in Vereinen und Stützpunkten von SNB-GER	Vereinsarbeit und Schule Rolle der Schule bei sportlicher Nachwuchsförderung	2							
	Nachwuchsförderkonzept SNBGER								
	Analyse der eigenen Vereinsarbeit			2					
	Persönlichkeitsstrukturen junger Sportler	2							
8. Snowboard Germany, der Deutsche Skiverband und die Vereine, Sportorganisation	Strukturierung des Deutschen Sports Selbstverwaltung des Sports	2		1					
	Struktur des DOSB, der Spitzenverbände und Landessportbünde Öffentliche Sportverwaltung Ausbildungsgänge der DSV Trainerschule und der DSV Skilehrerschule								

	Struktur und Aufgaben SNBGER mit den Vereinen und Landesskiverbänden									
	Behörden: BW, Zoll, Polizei, BMI Deutsche Sporthilfe und Olympiastützpunkte			1						
9. Die Trainerpersönlichkeit und seine pädagogisch-methodische Führungsarbeit in der Trainingsgruppe	Besonderheiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Führungskonzepte und Führungsstile Sozialisation und deren Auswirkung Umgang mit Eltern, Lehrern und Freunden	2	2	2	2			4		
	Kommunikationsformen zum erfolgreichen Miteinander Kommunikationsspiele, Rollenspiele und Kreativitätsspiele									
	Gruppendynamik bei Kindern und Jugendlichen									
	Der/die Individualsportler/-in in der Trainingsgruppe				2		1			
	Der/die Trainer/-in im Umgang mit Medien, Präsentationen, Interviews						2	2		
10. Snowboardsport und Umwelt	Umweltplan „2000“ des DSV	1		2						
	Sportstättenbau unter ökologischen Gesichtspunkten									
	Auswirkungen von maschinell hergestelltem Schnee auf die Umwelt									
	Konfliktmöglichkeiten zwischen Schneesport und Umwelt									
	Erzieherische Ansatzpunkte									
11. Schnee- und Lawinenkunde	Lawinenarten und deren Entstehung Hinweise zur Beurteilung der Lawinengefahr Lawinenlageberichte	1		2						

	Verhalten im Hochgebirge									
12. Rechtsfragen im Schneesport	Sicherheitsanforderungen im Training und Wettkampf	1	1	2						
	Versicherungsfragen									
13. Sportpsychologie	Aufgaben und Bedeutung der Sportpsy- chologie Umgang mit entwicklungsbedingten Problemstellungen Kommunikation zum erfolgreichen Miteinander Maßnahmen zur Teambildung Motivation und Umgang mit Stress- situationen	4	4	3						
	Sportpsychologie in der praktischen Anwendung im Snowboardsport Zielplanung und Zielvereinbarungsge- spräche mit Athlet/-innen	1	1			4		6	2	
	Motivation									
	Umgang mit Stress, Methoden zur Regu- lation des Erregungsniveaus									
	Mentales Training im Training, Wett- kampf und in der Rehabilitation									
	Aufmerksamkeitsregulation									
	Sensibilisierung, Fallbeispiele, Anwen- dungsaufgaben	1								
14. Prävention von sexualisierter Beläs- tigung und Gewalt										

B. Sportartspezifische Themen Snowboard

Anmerkung: Im Snowboardsport gibt es drei sehr unterschiedliche Bereiche mit fünf olympischen Disziplinen. Der Bereich Race umfasst die Disziplinen Parallelsalom und Parallelriesensalom. Der Bereich Snowboardcross (SBX) mit der Disziplin Snowboardcross und der komplexeste Bereich Freestyle mit den Disziplinen Halfpipe, Slopestyle und Big Air. Da diese drei Bereiche, vor allem in höheren Leistungsklassen, eine starke Spezialisierung des Trainings erfordern, muss auch die Trainerausbildung dieser Spezialisierung Rechnung tragen (Punkt 26-28). Die C-Lizenz im Snowboardbereich wird komplett disziplinübergreifend ausgebildet. Ein Trainer auf dieser Lizenzstufe kann im Nachwuchsbereich in allen drei Bereichen eingesetzt werden. Bei der B-Lizenz wird auf einen Haupt- und einen Nebbereich fokussiert. SBX hat mit den beiden anderen Bereichen die meisten Überschneidungen und muss auf jeden Fall als Haupt- oder Nebendisziplin gewählt werden. In der A-Lizenz wird auf einen der drei Bereiche fokussiert. Dementsprechend werden bei den disziplinspezifischen Themen im B-Lizenzbereich die Inhalte aus zwei Bereichen und im A-Lizenzbereich die Inhalte nur aus einem Bereich vermittelt. Die Disziplinübergreifenden Inhalte bleiben in allen Lizenzstufen in allen drei Bereichen gleich.

		Lizenz-Ausbildungskategorie (LE)								
		C			B			A		
Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	T	P	H	T	P	H	T	P	H
14. Anforderungsprofile im Snowboardsport	Leistungsbestimmende Faktoren im Snowboardsport	2		2				2		
	Energetisches Anforderungsprofil im Snowboardsport									
	Anforderungsanalyse bezüglich der Kraftfähigkeiten									
15. Methodik und Organisation des Trainings	Methodische Grundlagen der Trainerarbeit Organisation und materiell-technische Vorbereitung und Abwicklung des Trainings	2	2	2		2				

	Arbeitsgeräte und Arbeitsabläufe im Schneetraining Umgang mit dem Arbeitsgerät Video und Analyseprogramme, Zeitnahme, Funk		6			1			
	Auftreten des Trainers Kommunikation zwischen Trainer und Athlet		6			4			
	Besonderheiten im Schneetraining Sicherheitsaspekte								
	Praktische Umsetzung in die tägliche Trainerarbeit								
16. Coaching im Schneetraining	Entwicklung der Athleten zur Selbstständigkeit im Training				2			2	
	Arten der Rückmeldung im Schneetraining								
	Zielorientiertes Arbeiten im Schneetraining Handlungsziele festlegen.								
17. Bewegungs- sehen, Bewegungs- analyse und Feed- back	Bewegungsssehen und Korrektur Aufgabenstellungen zur Verbesserung der snowboardtechnischen Voraussetzungen	2	4			2		4	
	Videoanalyse und Videobesprechung mit den Athleten im Aufbau- und Anschlussstraining								
	Videoanalyse von internationalen Spitzenathleten, Technikanalyse				2	6		2	2
18. Technik- Training und Technikanalyse	Technikleitbild-Zieltechnik	1				2		1	
	Bewegungslernen Neurophysiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen	1						3	2
	Systematisierung und Strukturierung des Technik-Trainings Aktuelle Ansätze Differenzielles Lernen Methodik, Korrektur							2	2

19. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Kraftfähigkeiten im Snowboardsport	Grundlagen des Krafttrainings Definition und Gliederung der Kraftfähigkeiten und deren Bedeutung im Snowboardsport Arbeitsweisen der Muskulatur Inhalte, Ziele und Methoden im Krafttraining	4	3	2		2				
	Stabilisations- und Krafttraining mit Kindern und Schülern		2							
	Leistungsdiagnostik der Kraftfähigkeiten				3	3		1	2	
	Trainingssteuerung des Krafttrainings im Snowboardsport									
	Spezifische Trainingsmethoden im Snowboardsport					1		1	2	
	Muskelphysiologie							1		
20. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Ausdauerleistungsfähigkeit im Snowboardsport	Grundlagen des Ausdauertrainings Definition des Ausdauerbegriffs und Bedeutung der Ausdauerleistungsfähigkeit	4	1	2				1		
	Anforderungsprofil im Snowboardsport									
	Strukturierung der verschiedenen Ausdauerfähigkeiten Trainingsmethoden und Periodisierung im Jahresverlauf									
	Spielerische Formen des Ausdauertrainings für das Grundlagen- training		2							
	Formen der Energiebereitstellung				3			2		
	Sportmedizinische Leistungsdiagnostik der Ausdauerleistungsfähigkeit Stufentest, Durchführung und				2	3		2		

	Auswertung								
	Analyse von Laktatleistungs-Kurven und Folgerungen für die Trainingspraxis				2	2		1	
21. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Beweglichkeit im Snowboardsport	Grundlagen zur Beweglichkeit Grundlegende Methoden des Dehnens	1	1	1					
	Beweglichkeit als Zubringerfähigkeit für alle Trainingsformen Prävention durch Gymnastik Muskuläre Dysbalancen Funktionalität der Skelettmuskulatur				2	1			
	Körperschulung durch Bewegung in der Praxis Aquatrainig					2			
22. Training und Bedeutung des Leistungsfaktors Schnelligkeit im Snowboardsport	Aktions-, Reaktions- und Frequenzschnelligkeit Methoden und Grundsätze für das Schnelligkeitstraining	1	1	1		2			
	Periodisierung des Schnelligkeitstrainings								
	Spezifische Trainingsformen im Snowboardsport							1	1
23. Grundlagen der allgemeinen Snowboardtechnik	Vorstellen des Bewegungsmodells Die grundsätzlichen Bewegungsmöglichkeiten Positionieren – Agieren – Regulieren Snowboardkompass Kurvenwinkel, Kurvenradius	1	4	1					
	Aktionale und Funktionale Zusammenhänge der Snowboardtechnik	1	2						
	Basisübungen zum Bewegungsmodell		2			2			

9.4 Curriculum Snowboard – Themen der Trainerausbildung Snowboard

24. Training der vielseitigen Snowboardtechnik	Fahren verschiedener Geländeformen und Schneebeschaffenheiten Situative, dem Gelände angepasste Snowboardtechnik		6							
	Arbeiten mit taktischen Aufgabenstellungen im Gelände		2							
25. Disziplinübergreifende und disziplinspezifische Technik	Vorstellen der disziplinübergreifenden und der disziplinspezifischen Technikformen Aufgabenstellungen zum Erlernen der jeweiligen Technik	2	6		1	3				
	Situative Anwendung der entsprechenden Technik									
	Bewegungssehen und Bewegungsanalyse in den verschiedenen Disziplinen		2			3		2	2	
26. Disziplintech- niken Race	Einführung in die Race-Technik Methodischer und organisatorischer Aufbau im Race - Training für Kinder und Schüler Trainingsformen und Aufgabenstellungen im Race-Training	1	3			2*			2*	
	Kurssetzung (Slalom, Riesenslalom, Parallelslalom, Parallelriesenslalom)		1	1		2*			2*	
	Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback	1	1		1*	2*		1*	2*	
	Einfahren vor dem Wettkampf Streckenbesichtigung Besonderheiten des Coachings bei Race Events					2*			2*	
	Race-Training im Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining				1*	2*		1*	4*	
	Spezifisches Trockentraining für die Disziplin Race (Trampolin, Skateboard, etc.)			1		2*		1*	4*	
	Wettkampf- und Trainingsanalyse im Racebereich anhand von Video und Zeitmessung					2*		2*	2*	

27. Disziplintechniken Snowboardcross	Einführung in die Disziplintechniken Snowboardcross Methodischer und organisatorischer Aufbau im Snowboardcross - Training für Kinder und Schüler Trainingsformen und Aufgabenstellungen im Snowboardcross-Training	1	3			2*			2*	*
	Snowboardcross-Training ohne Strecke		1	1		1*			1*	*
	Streckenbau im Snowboardcross			1		1*			1*	*
	Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback im Snowboardcross-Training	1	1		1	2*		1*	2*	*
	Einfahren vor dem Wettkampf Streckenbesichtigung Besonderheiten des Coachings bei SBX Events								2*	*
	Snowboardcross-Training im Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining				1	4*		1*	4*	*
	Spezifisches Trockentraining für die Disziplin Snowboardcross (Trampolin, Skateboard, etc.)			1		2*		1*	4*	*
	Wettkampf- und Trainingsanalyse im Snowboardcross anhand von Video und Zeitmessung					2*		2*	2*	*
28. Disziplintechniken Freestyle	Einführung in die Disziplintechniken Freestyle Besonderheiten Slopestyle und Halfpipe Methodischer und organisatorischer Aufbau im Freestyle - Training für Kinder und Schüler Trainingsformen und Aufgabenstellungen im Freestyle-Training	2	3			2*			2*	*
	Elemente des Freestyle Trainings Kicker springen, Jibben, Halfpipe		1			1*				
	Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und Feedback im Freestyle-Training	1	1	1	1	2*		1*	2*	*

	Einfahren vor dem Wettkampf Besichtigung im Halfpipe und Slopestyle Bereich Besonderheiten des Coachings bei Halfpipe und Slopestyle Events							2* *	
	Sicherheit im Freestyle Training		1	1		1*		2* *	
	Freestyle-Training im Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungs- training				1	4*		1* *	4* *
	Spezifisches Trockentraining für die Freestyle Disziplinen (Tram- polin, Skateboard, etc.)			1		2*		1* *	4* *
	Wettkampf- und Trainingsanalyse im Freestylebereich anhand von Video					2*		2* *	2* *
29. Biomechanik	Grundlagen der Biomechanik				2	2			
	Kräfte beim Snowboardfahren								
	Biomechanische Untersuchungs- methoden und Technikanalyse im Snowboardsport							2	4
	Drucksohlenmessungen, Eyetra- cking, etc. Durchführung und Analyse								
30. Reglements im Snowboardsport	Wettkampfsystem im Nach- wuchsbereich	1				2			
	Nationale und internationale Snowboardcontests (Unterschie- de FIS, WSF und TTR)	1		2					
	Ausbildung und Prüfung National TD oder National Judge				(8)				
31. Schnee- und Trockentraining im langfristigen Leis- tungs Aufbau	Ziel- und Aufgabenstellung Die Rahmentrainingspläne in den einzelnen Disziplinen Die Etappen des langfristigen	3	4	2					

	Leistungsaufbaus Definition der Trainingsabschnitte Einordnung der verschiedenen Trainingsabschnitte für das Kinder- und Jugendtraining Anforderungsstruktur für die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus unter prognostischer Sicht								
	Altersspezifische Besonderheiten des Trainings								
	Inhalte des Schneetrainings für das Grundlagen- und Aufbautraining Anschlussstraining	3	2						
	Inhalte des Schneetrainings für das Anschluss-, Leistungs- und Hochleistungstraining	1	1		3	4			
32. Ergänzungstraining auf Schneelehrgängen	Regenerative Trainingsmaßnahmen Koordination, Beweglichkeit und Ganzkörperstabilisation als Ergänzung zum Schneetraining		2			4			
33. Koordinations- training	Definition und Bedeutung der Koordination allgemein und in den einzelnen Disziplinen Grundlagen des Koordinations- trainings Informationsaufnahme und -verarbeitung Analysatoren Regelkreismodell Motorisches Lernen	4	4	2		3			
	Methodische Grundsätze zum Koordinationstraining								
	Trainingsübungen für das sportartspezifische Koordinationstraining				1	2			
	Betrachtungsweise von Bewegungen, aktuelle Modelle zur Bewegungskoordination						4	2	

	Ableitungen aus den Modellen für die Trainingspraxis									
34. Trainingsplanung im Snowboardsport	Trainingsplantypen und deren Funktion Beispiele zu verschiedenen Trainingsplanungen	2		1	2	2				
	Der Prozess der Trainingsplanung									
	Handhabung und Umsetzung in der Praxis									
	Trainingsdokumentation und Auswertung							4	2	
	Individuelle Trainingsplanung im Leistungs- und Hochleistungstraining anhand von leistungsdiagnostischen Untersuchungen sowie Trainings- und Wettkampfergebnissen							2	2	
35. Coaching des Wettkampfes	Vorbereitungsaktivitäten	1		1						
	Maßnahmen zur Unterstützung der Wettkampfdurchführung									
	Maßnahmen zur Nachbereitung des Wettkampfes									
36. Aufgaben des Trainers	Planung, Durchführung und Nachbereitung von Training und Wettkampf	1	1							
	Kommunikation mit dem familiären und schulischen Umfeld									
	Zusammenarbeit und Abstimmung mit Olympiastützpunkten, Sportmedizinern, Sportpsychologen, Servicepersonal, Medien,							1	2	

9.4 Curriculum Snowboard – Themen der Trainerausbildung Snowboard

37. Materialkunde	Gerät, Ausrüstung und Wachs, Material und Ausrüstungskenntnisse	2	1								
	Snowboardpflege und -präparation										
	Unterschiedliche Materialien und Bauweisen des Boards, der Bindung und der Schuhe										

*= Für die B-Lizenz werden die Lerneinheiten aus 2 Disziplinen (Haupt- und Nebendisziplin) vermittelt (Bsp. SBX und Freestyle: Punkt 27 und 28).

**= Für die A-Lizenz werden nur die Lerneinheiten aus einer Disziplin vermittelt (Bsp. Race: Punkt 26)

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Snowboard – Anzahl und Anteile Gesamt

Trainerausbildung Snowboard Stufe C Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	225	67	30	10	27	30%
spezifische Inhalte		80	48	83	27	70%

Trainerausbildung Snowboard Stufe B Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	140	19	13	6	0	14%
spezifische Inhalte		121	29	92	0	86%

Trainerausbildung Snowboard Stufe A Lizenz

	(LE) Gesamt	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Heim Studium	% Anteile
allgemeine Inhalte	116	27	22	5	0	23%
spezifische Inhalte		89	40	49	0	77%

Anerkennung Trainer-C Leistungssport Snowboard

Erfolgreichen Absolventen der Ausbildung zum DSV-Snowboardlehrer oder der Ausbildung zum Staatlich geprüften Schneesportlehrer in der Ausbildungsrichtung Snowboard werden die Lehrgänge Basislehrgang Schnee (Umfang 2,5 Tage/24 LE) sowie Schneelehrgang (Umfang 6 Tage/54 LE) in vollem Umfang anerkannt. Auf dem ZLG III (Schnee/Prüfung) ist die Anwesenheit zu allen Prüfungsteilen erforderlich (mindestens 3 Tage / 27 LE).

Um die Trainer-C Leistungssport-Trainerlizenz der DSV Trainerschule zu erhalten, müssen sie zusätzlich den Theorielehrgang (4 Tage/38 LE), die Hospitation (4 Tage/36 LE) sowie das Heimstudium inklusive Seminararbeit (8,5 Tage/73 LE) absolvieren. Außerdem müssen sie die praktische Prüfung im Rahmen des Schneelehrgangs absolvieren und die mündliche und schriftliche Theorieprüfung bestehen.

9.5 Curriculum/ Sportartspezifisches Studium Diplomtrainerin/ Diplomtrainer

A. Sportartspezifische Themen der Disziplinen Alpin – Biathlon – Skilanglauf – Skisprung – Nordische Kombination – Snowboard

Komplexthema	Themen/Schwerpunkte	Lizenz-Ausbildungskategorie (LE)								
		Trainings- und Wettkampflehre			Führen im Leistungssport			Leistungssportstruktur		
		T	P	H	T	P	H	T	P	H
1. Trainings- und Wettkampfplanung Vorbereitung und Gestaltung im Ski- und Snowboardsport	UWV Inhalte und Intensitäten Gestaltung von Trainingseinheiten in der UWV Technisch-taktische Anforderungen Individuelle Schwerpunktsetzung im Technik-Training Planung individueller Wettkampfstrategien Mannschaftsstrategien Erfassen und Auswerten von Wettkampfverläufen und -ergebnissen	2		1						
			3							
		2								
			4							
		2								
		1								
		2								
		2		2						
2. Planung und Steuerung des Hochleistungstrainings im Ski- und Snowboardsport	Planungstypen und Inhalte Planungsmaterialien/Techniken Jahresplanung/Wettkampfplanung Trainingsdatendokumentation Leistungsdiagnostik im Jahresverlauf Kraftdiagnostik Ausdauerdiagnostik Schnelligkeitsdiagnostik Beweglichkeitsdiagnostik Koordinationsdiagnostik Interpretation der Ergebnisse Steuerungsparameter	1								
		1								
		2								
		2		1						
		3								
			3	1						
			3	1						
			2	1						
			3	1						
			2	1						
		4								
		4								
3. Charakteristik und Entwicklung der disziplinspezifischen sportlichen Technik im Ski-	Technikleitbilder Spezifisches Technik-Training im Sommer und Winter Technik-Beobachtung/Kontrolle/Auswertung	3								
			7							
		4								

und Snow-boardsport	Feedbacktraining mit Medieneinsatz Trainerteam Feedbacktraining mit Medieneinsatz Athlet/-innen	4 4								
4. Grundprinzipien des spezifischen Konditionstrainings im Bundesstützpunkt	Gestaltung des spezifischen Krafttrainings Kraft und Technik-Training im Komplextraining Spezifisches Ausdauertraining Spezifisches Schnelligkeitstraining Training der Beweglichkeit und Koordination	2 2 2 2 2	4 4 4 4 4	1 1 1 1 1						
5. Grundprinzipien des spezifischen Taktiktrainings im Bundesstützpunkt	Einzel- und Mannschaftstaktik Streckenbezogene Taktik Wettkampftaktiken Planung und Durchführung des Taktiktrainings	1 1 2 2	2 2							
6. Pädagogik im Kinder-Jugend und Erwachsenentraining im Ski- und Snowboardsport	Komplexe Anforderungsgestaltung im Tages-Wochenablauf/Eltern, Schule, Training Komplexe Problemstellung auf Trainings- und Wettkampfreisen Gestaltung von Kaderlehrgängen Gesichtspunkt Teambildung Fürsorgepflicht und Antizipation von Gefahrenmomenten in alpinem Gelände und im Heimtraining Steuerungsmechanismen für Sport und Beruf Hygiene, Sauberkeit, Material Ernährung, Antidoping, Medizinische Betreuung				2 2 2 2 1 2 2 2 4 4	4 4 4 3 1	1 1			
7. Nachwuchswettkampfserien/Erziehung von Sportler/-innen zu mündigen Athleten	Coaching bei Nachwuchswettkämpfen Eigenfeedback und Fremdfeedback Verarbeitung von Erfolgen und Misserfolgen Leitung und Betreuung von Nachwuchsteams bei Wettkämpfen				2 4 2 2	6 2 2 1 0				
8. Organisation und Förderstruktur im Spitzensport des Deutschen Skiverbandes und von Snowboard Germany	Organisation, nationale und internationale Kommissionen, Personen, Aufgaben Zusammenarbeit mit Instituten, FES, IAT, NADA, WADA, Sporthilfe, DOSB Landesskiverbände						2 2 2			

	Bundesstützpunkte Behörden Skiinternate, Eliteschulen DSV Trainerschule Athletenerklärung							2 2		
9. Kommunikations-prozesse und Umgang mit Medien im Ski- und Snowboardsport	Die Medien im Snowboardsport, Ziele und Arbeitsweisen Der Hochleistungssport aus Sicht von SNBGER, der Journalisten und Medien Präsentationstechniken Kameratraining Interviewtraining Diskussionsleitung Rednertraining Zusammenarbeit mit Medienpartnern							2 2	4 4 4 4 3 2	
10. Projektarbeit	Erstellung der Heimarbeit									
11. Erfassen, Analysieren, Bearbeiten, Auswerten von Daten im Ski- und Snowboardsport	Trainingsdatendokumentation Pflege und Auswertung und Bewertung							2	3	
	Saisonanalyse Erstellung von Präsentationen für Klausurtagungen							2	3	

Lerneinheiten der verschiedenen Trainerausbildungen Diplomtrainer/in – Anzahl und Anteile Gesamt

Diplomtrainer-Ausbildung Themen der Disziplinen Alpin-Biathlon-Skilanglauf-Skisprung – Nordische Kombination – Snowboard

	(LE) Gesamt	Theorie	Praxis	Heim Studium	% Anteile
spezifische Inhalte	240	121	113	16	100 %

Für das Studium zur Diplomtrainer/-in und für das Studium Bachelor of Arts Sportwissenschaft bestehen eigene Ausbildungscurricula der jeweiligen Bildungsinstitute bzw. Universitäten.

9.6 Athletenlehrgänge

Traineranwärtern, die in den vergangenen drei Jahren für mindestens zwei Jahre dem NK 1--Kader, Ergänzungskader, Perspektivkader oder Olympiakader angehörten, bietet sich die Möglichkeit die Ausbildung zum Trainer-C im Rahmen eines Athletenlehrgangs zu absolvieren.

Durch Athletenlehrgänge wird ehemaligen und aktuellen DSV-Kaderathleten frühzeitig die Möglichkeit einer eigenen Trainertätigkeit aufgezeigt. Das Know-How und die Erfahrungen der Leistungssportler soll dadurch für das Gesamtsystem genutzt und geeignete Trainer früh an den DSV gebunden werden.

Athletenlehrgänge unterscheiden sich von der normalen C-Ausbildung durch einen reduzierten Gesamtumfang. Dabei werden aber nur sportliche bzw. skifahrerische Inhalte erlassen, da davon ausgegangen wird, dass diese durch die leistungssportliche Karriere in hohem Maße vorhanden sind. Die Lehrgangsinhalte sind auf die speziellen Bedürfnisse der Athleten abgestimmt.

Beispielhaft wird im Folgenden die Struktur und Inhalte des Athletenlehrgangs Alpin dargestellt:

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – C Ski Alpin – Athletenlehrgang
Themenschwerpunkt: Grundagentraining und Aufbautraining



1. Zentrallehrgang 3 Tage (30 LE) -Mai-		2. Zentrallehrgang 4 Tage (38 LE) ~Juli-		Theorieprüfung 1 Tag (6 LE) -Oktober-
Theorie/Praxis 20% : 80% Inhalte Training der vielseitigen Skitechnik Einführung Rennschwung und Training des Rennschwungs Einführung in das SL Training RS Training Bewegungsehen und Feedback Trainingsmethodik auf Schnee aus Sicht des DSV	1. Heimarbeit + Selbststudium	Theorie/Praxis 70% : 30% Inhalte Ausdauertraining im alpinen Skirennsport Krafttraining im alpinen Skirennsport Koordinationstraining Altersgemäßes Training im alpinen Skirennsport Trainingsmethodik Einführung in die Sportpsychologie Praxis Krafttraining, Koordination, Kräftigung und Dehnen, Lauf- und Sprungschule Sportorganisation Lawinen-/Risikomanagement Zielsetzungen und Fördersystem des DSV	2. Heimarbeit + Selbststudium	schriftliche Theorieprüfung mündliche Theorieprüfung Trainerarbeit in der Praxis (Schnee- oder Konditionstraining)
	Hospitation „Kondition“ bei einem Landestrainer Schüler/ Jugend (8 TE / 16 LE)			Ausbildung gesamt: 225 LE Zentrale Lehrgänge 74 LE Hospitation 16 LE Selbststudium 35 LE Heimarbeit 30 LE Anerkennung von Vorerfahrung 70 LE

Im Vergleich zur „normalen“ Trainer-C Ausbildung werden den Teilnehmern des Athletenlehrgangs Alpin die Vorkenntnisse und Vorerfahrungen aus ihrer leistungssportlichen Karriere anerkannt und der Basislehrgang sowie 2 Tage des ZLG I erlassen. Über die weitere Ausbildung hinweg entfallen Lehrgangsinhalte, die auf das skispezifische Eigenkönnen abzielen. Die Teilnehmer des Athletenlehrgangs werden nicht im Eigenkönnen geprüft, sondern legen eine schriftliche und mündliche Theorieprüfung sowie eine Lehrprobe ab. Ergänzend fertigen sie eine eigenständige Heimarbeit zu einem spezifischen Thema an.

10. Kooperationen der DSV Trainerschule/ Struktur des DOSB-Qualifizierungssystems

10.1 Kooperation Universität Leipzig

Eine weitere Kooperation besteht mit der Universität Leipzig. Absolventen (Diplom-Trainer) und Studierende der Trainerakademie erhalten in Zusammenarbeit der genannten Partner die Möglichkeit, einen Abschluss Bachelor of Arts Sportwissenschaft an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig zu erwerben. Das speziell auf Trainer/innen zugeschnittene Studienangebot erweitert mit akademischen Inhalten die berufliche Handlungskompetenz um wissenschaftliche Anforderungen und kann so unseren Trainern/innen neue Möglichkeiten und Ansätze zur Optimierung der täglichen Arbeit aufzeigen. Des Weiteren eröffnet der Bachelorabschluss den Trainern/innen die Möglichkeit, weiterbildende Studiengänge an Universitäten bzw. Fachhochschulen zu belegen.

Neben dem Bachelor-Studium bietet die Universität Leipzig für Absolventen der Trainerakademie Köln außerdem ein zweijähriges Masterstudium in Vollzeit an. Dabei werden die Studierenden in den regulären Studiengang integriert. Für die Koordination des Studiums steht ein von der DSV Trainerschule benannter Ansprechpartner zur Verfügung. Die Einzelheiten des Studiums regelt die Studien- und Prüfungsordnung der Universität Leipzig.

10.2 Kooperation mit der Bundeswehr

Eine Kooperation mit dem Streitkräfteamt der Bundeswehr regelt die Anerkennung der sportartübergreifenden Ausbildungslehrgänge sowie die von der DSV Trainerschule geforderten zusätzlichen spezifischen Ausbildungsinhalte.

Zum gesonderten sportartspezifischen Teil der Ausbildung, der von der DSV Trainerschule durchgeführt wird, werden nur Mitglieder der verschiedenen Nationalmannschaften des Deutschen Skiverbandes zugelassen, da die Teilnehmer/-innen über ein Höchstmaß an skifahrerischer Praxis und Demonstrationskönnen verfügen müssen.

Die Anerkennung der Ausbildungen Übungsleiter/Trainer Bundeswehr erfolgt auf der Grundlage der bei der DSV Trainerschule eingereichten Curricula.

11. Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung, Allgemeine Geschäftsbedingungen

11.1 Qualifizierungsordnung

Ausbildungskonzeption der DSV Trainerschule

Die Konzeption wurde für den jeweiligen Ausbildungsgang und unter Beachtung und Umsetzung der DOSB Rahmenrichtlinien erstellt.

Lehrkräfte der DSV Trainerschule

Die DSV Trainerschule beruft Lehrkräfte und bietet ihnen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Sie kooperiert dabei mit anderen Mitgliedsorganisationen.

Dauer der Ausbildungen innerhalb der DSV Trainerschule

Die Ausbildungsmaßnahmen für den Erwerb einer DSV Trainerschule und DOSB-Lizenz sollen grundsätzlich innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen sein.

Zulassung zur Ausbildung in der DSV Trainerschule

Erste Lizenzstufe

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der ersten Lizenzstufe Trainer/-innen-C Leistungssport sind die Vollendung des 18. Lebensjahres zum Prüfungstermin, die Anmeldung zur Ausbildung durch einen Landesskiverband, die Anerkennung des Ehrenkodex durch den Auszubildenden sowie die Mitgliedschaft in einem Skiverein. Die schriftliche Zustimmung des Vereinsvorsitzenden ist erforderlich. Über die Zulassung zur Ausbildung zum Trainer-C entscheidet die Zulassungskommission des Deutschen Skiverbandes. Die Zulassungskommission setzt sich aus dem Leiter der DSV Trainerschule sowie dem jeweiligen Disziplinkoordinator und einem weiteren Mitglied des Planungsstabes zusammen. Es erfolgt eine Abstimmung mit den jeweiligen Landesskiverbänden. Quereinstiege sind nicht möglich.

Zweite Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen der zweiten Lizenzstufe Trainer/-innen-B Leistungssport sind der Nachweis einer mindestens zweijährigen Trainertätigkeit im Verein und der Besitz einer gültigen Trainer-C-Lizenz in der jeweiligen Disziplin. Über die Zulassung zur Ausbildung zum Trainer-B entscheidet die Zulassungskommission des Deutschen Skiverbandes. Die Zulassungskommission setzt sich aus dem Leiter der DSV Trainerschule sowie dem jeweiligen Disziplinkoordinator und einem weiteren Mitglied des Planungsstabes zusammen. Quereinstiege sind nicht möglich.

Dritte Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen der dritten Lizenzstufe Trainer/-innen-A Leistungssport sind der Nachweis einer mindestens dreijährigen Trainertätigkeit im Verein und der Besitz einer gültigen Trainer-B-Lizenz in der jeweiligen Disziplin. Über die Zulassung zur Ausbildung zum Trainer-A entscheidet die Zulassungskommission des Deutschen Skiverbandes. Die Zulassungskommission setzt sich aus dem Leiter der DSV Trainerschule, dem zuständigen Sportdirektor sowie dem jeweiligen Disziplinkoordinator und einem weiteren Mitglied des Planungsstabes zusammen. Quereinstiege sind nicht möglich.

Vierte Lizenzstufe

Die Voraussetzungen für die Zulassung zur Diplomtrainer-Ausbildung sind in der Studien- und Prüfungsordnung für diesen Ausbildungsgang festgelegt. Die Zulassung erfolgt durch die jeweiligen Geschäftsführungen DSV und SNBGER.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse/Zulassungen zu gesondert ausgeschriebenem Ausbildungslehrgängen für Spitzensportler (Kaderathlet/-innen in DSV Kadern A/B/C/D-C):

Die DSV Trainerschule entscheidet in eigener Zuständigkeit darüber, ob Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkannt werden.

Lehrgänge für ehemalige oder aktuelle Kaderathlet/-innen können nach Genehmigung durch den Planungsstab gesondert ausgeschrieben werden (siehe 9.6). Über die Zulassung zu den Lehrgängen entscheidet der Planungsstab mit einfacher Mehrheit. Bei der Ausbildung zum Trainer-C Alpin kann der Basislehrgang erlassen werden, wenn der erfolgreiche Abschluss des Trainer-B Breitensports oder des Trainer-C Breitensports Athletenlehrgang nachgewiesen wird.

11.2 Lizenzordnung

Lizenzierung

Die Absolventen/ Absolventinnen der einzelnen Ausbildungsgänge erhalten die entsprechende Lizenz der DSV Trainerschule und des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Bedingungen der Lizenzvergabe sind in der DSV Trainerschule verbindlich geregelt.

Die Lizenz der 1. Stufe kann frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres erteilt werden. Für die Erteilung des/der Trainers/-in-C-Lizenz Leistungssport ist der Nachweis eines „Erste-Hilfe-Kurses“ mit neun Lerneinheiten erforderlich, der zum Zeitpunkt der Lizenzierung nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf.

Voraussetzung für den Lizenzerwerb/ die Lizenzverlängerung ist die erfolgreiche Absolvierung der E-Learning-Module „Gemeinsam gegen Doping“ und „Schneesport schaut hin – Prävention sexualisierter Gewalt“ sowie die Unterzeichnung des DSV-Ehrenkodex.

Absolvent/-innen der Trainer-B Ausbildungen Leistungssport erhalten ihre Lizenz frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres.

Die DSV Trainerschule erfasst alle Trainerschullizenz- und DOSB-Lizenzinhaber/-innen auf Grundlage der Datenschutzbestimmungen zentral.

Gültigkeitsdauer von Lizenzen

Die DOSB-Lizenz ist im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes gültig. Die DOSB-Lizenz (1. Lizenzstufe – entspricht C-Lizenz Leistungssport) ist Voraussetzung für die öffentliche und/oder verbandliche Bezuschussung der Tätigkeit in Sportvereinen und -verbänden.

Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz.

Die DOSB-Lizenzen sind für folgende Zeiträume gültig:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe vier Jahre
- nach Erwerb der 2. Lizenzstufe vier Jahre
- nach Erwerb der 3. Lizenzstufe zwei Jahre
- für Diplomtrainer/-innen bietet die DOSB-Trainerakademie regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen an

Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz.

Die DSV Trainerschule-Lizenzen (DSV-Card inkl. IVSI-Marke) sind für folgende Zeiträume gültig:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe zwei Jahre
- nach Erwerb der 2. Lizenzstufe zwei Jahre
- nach Erwerb der 3. Lizenzstufe zwei Jahre

11.3 Fort- und Weiterbildung innerhalb der DSV Trainerschule

Die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für die C-B-A Trainer/-innen werden von der DSV Trainerschule angeboten. Die Fortbildung hat in der von den Teilnehmern jeweils höchsten erlangten Lizenzstufe zu erfolgen.

Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe. Der Planungsstab der DSV Trainerschule fordert eine Fortbildung von mindestens 16 LE für die Verlängerung einer Trainerlizenz. Die Fortbildungslehrgänge werden zentral ausgeschrieben. Der Planungsstab genehmigt die Fortbildungsinhalte sowie die Referenten. Die Landesskiverbände setzen die Fortbildungsveranstaltung nach vorhergehender Beantragung beim Planungsstab dezentral um.

Sonderregelungen bei Schwangerschaft / Mutterschutz oder schwerer Krankheit / Verletzung

Bei aktueller Schwangerschaft bzw. Elternzeit (bis zum 1. Geburtstag des Kindes) kann auf Antrag eine Lizenzverlängerung um ein Jahr auch ohne Besuch einer Fortbildung erfolgen. Beispiel:

- letzte Fortbildung 05/2022 und somit Lizenzgültigkeit bis 07/2024
- Schwangerschaft oder Geburt des Kindes in Saison 2023/2024, folglich Lizenzverlängerung um 1Jahr auf Antrag bis 07/2025

Bei schwerwiegenden Verletzungen/ Krankheiten kann auf Antrag, mit Vorlage des Attestes, und nach individueller Prüfung eine Lizenzverlängerung um ein Jahr analog zu oben erfolgen.

11.4 Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen in der DSV Trainerschule

Bei Überschreitung der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

Überschreitungsdauer	Regelung
Überschreitung um 2 Jahre	2-tägige Fortbildung und 2-tägige Hospitation auf einem zentralen Lehrgang mit schriftlichem Hospitationsbericht (Hospitationstrainer siehe DSV Homepage)
Überschreitung um 3 und 4 Jahren	2-tägige Fortbildung mit benotetem Prüfungsgespräch und 2-tägige Hospitation auf einem zentralen Lehrgang mit schriftlichem Hospitationsbericht (Hospitationstrainer siehe DSV Homepage)
Überschreitung um mehr als 4 Jahre	<p>Aberkennung der Lizenz. Reaktivierung der C-Lizenz kann nur erfolgen durch:</p> <ul style="list-style-type: none">• 2-tägige Lizenz-Fortbildung <u>plus</u>• 5-tägige Teilnahme im Rahmen eines Ausbildungslehrgangs <u>plus</u>• Benotetes Prüfungsgespräch im Rahmen des Ausbildungslehrgangs <p>Vor der Teilnahme an der Fortbildung und am Ausbildungslehrgang erfolgt ein Orientierungsgespräch zu den geplanten Terminen mit dem jeweiligen Disziplinkoordinator. Reaktivierung der B- oder A-Lizenz kann nur durch die komplette Absolvierung der jeweiligen Lizenzstufe incl. Prüfung erfolgen.</p>

11.5 Lizenzentzug

Die DSV Trainerschule hat das Recht, C-B-A Trainerlizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaber gegen die Satzung des Deutschen Skiverbandes, der DSV Leistungssport GmbH, das Bundeskinderschutzgesetz oder ethisch-moralische Grundsätze (siehe Ehrenkodex für Trainer/-innen) verstoßen. Die Verfahrensweise unterliegt einer Einzelfallentscheidung auf der Grundlage der Rechts- und Schiedsordnung des DSV in Absprache mit dem betroffenen LSV und Verein.

11.6 Lernerfolgskontrolle/ Befähigungsnachweis in der DSV Trainerschule

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen werden zentral dokumentiert. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten. Die Lernerfolgskontrollen umfassen nur solche Inhalte, die auch in der Ausbildung, der Hospitation, dem Heimstudium vermittelt bzw. abverlangt wurden. Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend, z.B. am Ende von Ausbildungsblöcken, statt. Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/Erlangen der Lizenz werden zu Beginn der Ausbildung offengelegt. Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt.

Ziele der Lernerfolgskontrollen sind:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele.
- Aufzeigen von Wissenslücken.
- Feedback für die Lernenden.
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets.
- Feedback für die Ausbilder/-innen.

11.7 Formen der Lernerfolgskontrollen in der DSV Trainerschule

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen werden folgende Kriterien herangezogen:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung.
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit.
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis.
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmer/-innen, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen.
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist).
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte).

Für den Lizenzerwerb innerhalb der Trainer-Ausbildung Leistungssport der DSV Trainerschule wird in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert. Hier muss die Lehrbefähigung nachgewiesen werden.

11.8 Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen (Prüfungsbestimmungen)

11.8.1 Prüfungskommission

Die Prüfungskommission besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Eines der Mitglieder wird als Vorsitzender der Prüfungskommission ernannt. Die Prüfungskommission ist für die ordnungsgemäße Abwicklung der Prüfung verantwortlich und trifft alle Festlegungen im Einzelnen. Die Prüfungskommission ist berechtigt, in außergewöhnlichen Situationen die Prüfung abweichend von den festgelegten Bestimmungen durchzuführen. Solche geänderten Prüfungsbestimmungen müssen den Teilnehmern frühestmöglich mitgeteilt werden. Über die Änderung von Prüfungsbestimmungen ist ein Protokoll anzufertigen mit Angabe der Gründe und dem Inhalt der Änderung.

11.8.2 Prüfungsfächer

Die Prüfung zur Erlangung der Trainerlizenzen erfolgt in drei Hauptteilen, welche zu gleichen Teilen in die Benotung eingehen. Der genaue Prüfungsablauf und die einzelnen Prüfungsinhalte werden vom Lehrgangsleiter zu Beginn jeder Ausbildung vorgestellt.

Hauptteile und Gruppen der Prüfung	Trainerlizenzstufe
Hauptteil Skisportliche Eignung 1. Demonstrationskönnen 2. Persönliches Können Hauptteil Fachwissen 1. schriftliche Prüfung 2. mündliche Prüfung Hauptteil Trainerarbeit Lehrprobe/ Trainingseinheit	C-Trainer/-in
Hauptteil Fachwissen 1. schriftliche Prüfung 2. mündliche Prüfung Hauptteil Trainerarbeit Lehrprobe/ Trainingseinheit Hauptteil Hausarbeit schriftliche Hausarbeit	B-Trainer/-in
Hauptteil Fachwissen 1. schriftliche Prüfung 2. mündliche Prüfung Hauptteil Trainerarbeit Lehrprobe/ Trainingseinheit Hauptteil Hausarbeit schriftliche Hausarbeit	A-Trainer/-in

Ergänzungen zum Hauptteil Skisportliche Eignung Alpin

Die Hauptteilnote errechnet sich aus dem Mittel der vier Einzelfahrten. Zum Bestehen des Hauptteils Skisportliche Eignung darf maximal eine Einzelfahrt schlechter als 4,5 sein, wobei der Gesamtschnitt der vier Einzelnoten 4,5 oder besser sein muss.

Zur Notenfindung werden zwei freie Abfahrten im abwechslungsreichen Gelände bzw. bei verschiedener Schneebeschaffenheit mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen sowie eine sportliche freie Pistenabfahrt im präparierten Gelände und einem Riesenslalom auf Zeit herangezogen.

Es können auch Stationsnoten bzw. Gesamteindrücke zur Notenfindung für das Demonstrationskönnen herangezogen werden.

Ergänzungen zum Hauptteil Skisportliche Eignung Nordisch

Die Hauptteilnote errechnet sich aus dem Mittel der Ergebnisse der beiden Prüfungsteile:

Demonstrationskönnen	50 %
Persönliches Können	50 %

Die Note für das Demonstrationskönnen setzt sich aus der Bewertung von Technikvarianten entweder aus der klassischen Technik oder der Skatingtechnik zusammen. Die Teilnehmer aus der Disziplin Skisprung verbessern sich beim Demonstrationskönnen um 1,3 Schulnoten durch die Zuteilung einer Bonifikation.

Zur Notenfindung für das persönliche Können dient ein Kurzlehrversuch.

Es können auch Stationsnoten bzw. Gesamteindrücke zur Notenfindung herangezogen werden.

Ergänzungen zum Hauptteil Skisportliche Eignung Biathlon

Die Hauptteilnote errechnet sich aus dem Mittel der Ergebnisse der beiden Prüfungsteile:

Demonstrationskönnen	50 %
Persönliches Können	50 %

Die Note für das Demonstrationskönnen setzt sich aus der Bewertung von Technikvarianten der klassischen Technik und der Skatingtechnik zusammen.

Zur Notenfindung für das persönliche Können werden weitere Stationsnoten bzw. der Gesamteindruck herangezogen.

Ergänzungen zum Hauptteil Eignung Snowboard

Die Hauptteilnote errechnet sich aus dem Mittel der Ergebnisse der beiden Prüfungsteile:

Demonstrationskönnen	50 %
Persönliches Können	50 %

Zur Notenfindung für das Demonstrationskönnen werden verschiedene disziplinspezifische Techniken am Kicker und im gebundenen Weg herangezogen.

Die Note für das persönliche Können setzt sich aus der sportlichen Abfahrt und einer offenen Bewegungsaufgabe zusammen.

Hauptteil Fachwissen

Die Hauptteilnote errechnet sich aus dem Mittel der Ergebnisse aus

- schriftlicher Prüfung
- mündlicher Prüfung

Die schriftliche Prüfung erfolgt als Lernerfolgskontrolle zu Themen der praktischen und theoretischen Ausbildung.

Die mündliche Prüfung erfolgt in Form eines Prüfungsgespräches zu einem praktischen und theoretischen Themenbereich.

Hauptteil Trainerarbeit

Die Prüfung in der Trainerarbeit erfolgt in Form eines Lehrauftrittes. Die Dauer des Lehrauftritts richtet sich nach der Ausbildungsstufe und Disziplin.

Hauptteil Hausarbeit

Im Rahmen der Trainer-B und Trainer-A Ausbildung fertigt der Teilnehmer jeweils eine eigenständige Hausarbeit zu einem spezifischen Thema an. Die Hausarbeit wird bewertet.

11.8.3 Prüfverfahren

Grundsätzlich werten mindestens zwei Prüfer mit ganzen und halben Noten von 1 bis 6. Schnittnoten sind auf zwei Dezimalstellen zu runden.

11.8.4 Zulassungsvoraussetzungen zur letzten Prüfungsmaßnahme

Um zur letzten Prüfungsmaßnahme der jeweiligen Trainerlizenz zugelassen zu werden, müssen die hier festgelegten Voraussetzungen gegeben sein. Dabei handelt es sich um die fristgerechte Abgabe folgender Dokumente:

Trainer C

- alle Hospitationsnachweise
- Erste-Hilfe-Bescheinigung
- Bescheinigung über die erfolgreiche Absolvierung des „Gemeinsam gegen Doping“ Zertifikats
- Bescheinigung über die erfolgreiche Absolvierung des Online-Moduls „Prävention sexualisierter Gewalt“

Trainer B

- alle Hospitationsnachweise
- schriftliche Hausarbeit

Trainer A

- alle Hospitationsnachweise
- schriftliche Hausarbeit

11.8.5 Prüfungsergebnis

Die Prüfung hat der bestanden, dessen Note in keinem Hauptteil schlechter als 4,50 ist. Das Gesamtergebnis errechnet sich aus dem Mittel der Hauptteilnoten. Die Teilnahme am Prüfungslehrgang ist Pflicht.

11.8.6 Versäumnis einer Prüfung

Die Prüfung hat nicht bestanden,

- wer einen Prüfungstermin nicht wahrgenommen hat und nicht nachweisen kann, dass er dieses Versäumnis nicht zu vertreten hat.
- Wer einen Prüfungsteil abgebrochen hat und nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat.

- Wer aufgrund ordnungswidrigen Verhaltens von der Prüfung ausgeschlossen wurde. Ein ordnungswidriges Verhalten liegt vor, wenn ein Prüfling gegen die Prüfungsordnung oder gegen die Anordnung der Prüfungskommission verstößt.

Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist seitens der Prüfungskommission ein Protokoll anzufertigen, das von allen Prüfungskommissionsmitgliedern zu unterschreiben ist.

11.8.7 Prüfungswiederholung

Die Wiederholung eines Prüfungsteils muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden. Sind zwei Hauptteile einer Prüfung nicht bestanden worden, muss der gesamte Prüfungslehrgang wiederholt werden. Ist ein Hauptteil nicht bestanden, kann dieser innerhalb des nächsten Prüfungslehrganges wiederholt werden. Jeder Teilnehmer, der einmal durch eine Prüfung fällt, kann diese wiederholen, eine zweite Wiederholungsprüfung kann mit schriftlichem Antrag beim Planungsstab erwirkt werden.

11.8.8 Einspruch

Ein Einspruch gegen das Prüfungsergebnis ist nur in Bezug auf Verstöße gegen die Prüfungsordnung möglich. Der Einspruch muss spätestens vier Wochen nach Beendigung der Prüfung schriftlich eingereicht werden. Die Entscheidung über den Einspruch trifft die Lehrgangsleitung gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss.

Das Ergebnis der Entscheidung muss dem Antragsteller schriftlich mitgeteilt werden. Letzte Instanz ist der Planungsstab der DSV Trainerschule.

11.9 Allgemeine Geschäftsbedingungen der Trainerschule des Deutschen Skiverbands e.V. (DSV)

Die nachstehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten für alle Lehrgänge der DSV Trainerschule. (Abweichende Allgemeine Geschäftsbedingungen des Teilnehmers gelten nicht.)

1. Anmeldung

Die Anmeldung zu Lehrgängen der DSV Trainerschule kann nur über den Landesskiverband vollzogen werden. Die Anmeldung erfolgt mit Vereinsstempel auf den offiziellen DSV-Anmeldeformularen. Bei zentralen Lehrgängen der DSV Trainerschule hat der Landesskiverband die Anmeldung unverzüglich an den DSV weiterzuleiten. Die Anmeldung wird verbindlich, wenn sie vor Anmeldeschluss zusammen mit der Einzugsermächtigung für die jeweiligen Kosten dem DSV zugegangen ist. Die Annahme der Anmeldung durch die DSV Trainerschule, für die es keiner besonderen Form bedarf, erfolgt durch die Aufnahme in die Teilnehmerliste. Auf eine Bestätigung des

Eingangs der Anmeldung verzichtet der Teilnehmer. Ist eine Aufnahme in die Teilnehmerliste nicht möglich, wird der Teilnehmer explizit von der DSV Trainerschule informiert.

2. Ehrenkodex

Der Ehrenkodex des Deutschen Skiverbands gilt für alle zu lizenzierenden und lizenzierte Trainer/-innen aller Ausbildungsstufen in den Disziplinen Ski Alpin (inklusive den Disziplinen Skicross, Freeski und Freestyle), Snowboard, Nordisch (inklusive der Disziplinen Skisprung, Skilanglauf und Nordische Kombination), und Biathlon. Mit der Unterzeichnung des Anmeldeformulars erkennt der Teilnehmer/die Teilnehmerin den DSV Ehrenkodex verbindlich an und verpflichtet sich zu dessen Einhaltung.

3. Annahme

Die DSV Trainerschule oder der für die Durchführung der Trainer Aus-/Fort- oder Weiterbildung beauftragte Landesskiverband behält sich die Annahme der Anmeldung vor. Hinsichtlich der Platzverteilung bei den Lehrgängen besteht bei hoher Teilnehmerzahl eine Quotenregelung für die Landesskiverbände. Der Planungsstab der DSV Trainerschule entscheidet über die Quotierung.

4. Fälligkeit

Der Lehrgangsplatz wird für den Teilnehmer nach erfolgreicher Anmeldung reserviert. Die Zahlung der Lehrgangsgebühr erfolgt durch SEPA-Lastschrift von Seiten des Deutschen Skiverbandes von dem auf dem Anmeldeformular angegebenen Konto. Bei Bankeinzug verpflichtet sich der Teilnehmer, für eine ausreichende Deckung des angegebenen Kontos zu sorgen. Die Kosten für nicht eingelöste Lastschriftinzüge trägt der Teilnehmer auch unabhängig von einer tatsächlichen Lehrgangsteilnahme. Die DSV Trainerschule behält sich vor, den Teilnehmern bei nicht bezahlten Lehrgängen die Teilnahme zu verweigern. Falls der Lehrgang ausgebucht sein sollte, wird der Teilnehmer rechtzeitig informiert. Die Lehrgangsgebühren enthalten, soweit nicht anders ausgewiesen, auch die Prüfungsgebühr.

5. Unterkunft

Bei DSV-Maßnahmen wird die Unterkunft automatisch mit der Anmeldung gebucht. Für einen optimalen Lehrgangsablauf ist ein gemeinsames Lehrgangsquartier notwendig. Über begründete Ausnahmen entscheidet der jeweilige Lehrgangsleiter in Abstimmung mit der DSV-Geschäftsstelle. Der hierfür notwendige begründete Antrag auf Befreiung zur gemeinsamen Unterkunft ist mit der Anmeldung einzureichen. Ist bei einem Lehrgang kein gemeinsames Quartier möglich, wird dies bei den Angaben im Internet oder in der Ausschreibung veröffentlicht. Die Hotelkosten (entsprechend der Ausschreibung) sind ohne Aufschlag, jedoch inkl. aller ortsgebundenen Gebühren (z.B. Kurtaxe) vom Lehrgangsteilnehmer vor Ort zu begleichen.

6. Stornierung und Umbuchung

6.1 Für den Rücktritt/ Umbuchung von gebuchten Lehrgängen jeglicher Art gelten folgende Regelungen:

- Bei Stornierungen oder Umbuchungen bis 40 Tagen vor Veranstaltungsbeginn wird die Lehrgangsgebühr zurückerstattet.
- Bei Rücktritt bis 10 Tage vor Lehrgangsbeginn wird die Lehrgangsgebühr einbehalten.

6.2 Für die durch Rücktritt entstandenen Hotelkosten haftet der Teilnehmer selbst. Es gelten die Stornierungsbedingungen der jeweiligen Hotels. Werden der DSV Trainerschule Stornierungskosten berechnet, werden diese an den Teilnehmer weitergeleitet.

6.3 Der Rücktritt/ Umbuchungswunsch von einem Lehrgang muss schriftlich oder per E-Mail erfolgen (Poststempel).

7. Ausfall einer Veranstaltung

Die DSV Trainerschule behält sich inhaltliche, organisatorische und personelle Änderungen vor. Soweit eine Veranstaltung aufgrund personeller oder organisatorischer Gründe ausfällt, werden von der DSV Trainerschule lediglich die Lehrgangsgebühren erstattet. Weitere Ansprüche gegen die DSV Trainerschule bestehen nicht.

8. Haftung

Die Teilnahme an den Lehrgängen erfolgt auf eigenes Risiko und in Eigenverantwortung. Die DSV Trainerschule übernimmt keine Gewähr bezüglich der Übertragbarkeit der Lehrgangsinhalte in die Praxis. Zudem übernimmt die DSV Trainerschule keine Haftung bei Verletzungen von Teilnehmerinnen/Teilnehmern während der Lehrgänge.

9. Lehrgangsmaterial

Skripte und Lehrgangsunterlagen dürfen ohne Genehmigung der DSV Trainerschule nicht vervielfältigt und an Dritte weitergeben werden.

10. Datenverwendung/-speicherung

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer erklärt sich mit der Anmeldung mit der automatischen Be- und Verarbeitung der personen- und lehrgangsbezogenen Daten für Zwecke der Lehrgangs- und Prüfungsabwicklung sowie der Speicherung in der DSV-Datenbank für spätere Informationen einverstanden. Einer Weitergabe der Teilnehmerliste mit Angabe der Anschrift, Telefon und E-Mail an die Teilnehmer und Ausbilder des entsprechenden Lehrgangs stimmt er/sie ebenso zu wie der Veröffentlichung des Namens im Internet beim jeweiligen Lehrgang. Mit der Angabe der E-Mail-Adresse erhält der Teilnehmer automatisch den kostenlosen DSV-Newsletter, von dem er sich nach dem ersten Erhalt jederzeit wieder abmelden kann. Eine Weitergabe der Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

11. Widerrufsrecht für Privatpersonen

Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer hat das Recht, den Auftrag innerhalb von 8 Tagen nach Vertragsabschluss ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Bei Anmeldungen von weniger als 10 Tagen vor Lehrgangsbeginn erlischt das Widerrufsrecht. Der Widerruf muss schriftlich an folgende Anschrift erfolgen: DSV Trainerschule, Hubertusstr. 1 82152 Planegg. Nach Ausübung des Widerrufsrechts werden eventuell erfolgte Zahlungen zurückerstattet. Der Teilnehmer stimmt dieser Regelung zu.

12. Allgemeines

Sind einzelne Bestandteile der Geschäftsbedingungen unwirksam, wird die Gültigkeit der übrigen hierdurch nicht berührt. Die Parteien anerkennen für diesen Fall diejenige gültige Regelung, die dem der Regulationsintention des unwirksamen Bestandteils inhaltlich am nächsten kommt. Es gelten die bei Kursanmeldungen gültigen, aktuellen AGBs der DSV Trainerschule

12. Lehrkräfte und Struktur

Die individuelle, fachliche Qualifikation und die pädagogische, soziale und methodische Kompetenz jeder Lehrkraft sind für die Qualität der Bildungsarbeit von übergeordneter Bedeutung.

Aus-, Fort und Weiterbildungsstufe	Berufsbezeichnung	Qualifikation
Sportartspezifische Diplomtrainer-Ausbildung	Ärzte, Leistungsdiagnostiker Sportwissenschaftler Bundestrainer Psychologen, Pädagogen, Mitarbeiter IAT, FES	Universitätsstudium Diplomtrainer-Studium Fachhochschulstudium
A-Trainer/-in	Ärzte, Leistungsdiagnostiker Sportwissenschaftler Bundestrainer, Landestrainer Psychologen, Pädagogen, Mitarbeiter IAT, FES	Universitätsstudium Diplomtrainerstudium Fachhochschulstudium
B-Trainer/-in	Ärzte, Leistungsdiagnostiker Sportwissenschaftler Bundestrainer, Landestrainer Psychologen, Pädagogen, Mitarbeiter IAT, FES A-Trainer/in	Universitätsstudium Diplomtrainer-Studium Fachhochschulstudium A-Lizenz
C-Trainer/-in	Ärzte, Leistungsdiagnostiker Sportwissenschaftler Bundestrainer, Landestrainer Psychologen, Pädagogen, Mitarbeiter IAT, FES, A- Trainerin/ Trainer	Universitätsstudium Diplomtrainer-Studium Fachhochschulstudium A-Lizenz

Die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte erfolgt individuell durch geeignete Maßnahmen der Universitäten, über Bundestrainerseminare, wissenschaftliche Weiterbildungsangebote und Workshops anderer Bildungsträger oder privater Bildungsorganisationen.

Die DSV Trainerschule veranstaltet turnusmäßige Weiterbildungen und Abstimmungsworkshops für Lehrreferenten und Praxisausbilder.

12.1 Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse

Die Erstellung und der Einsatz von aufeinander abgestimmten Lehr-/Lernmaterialien für Teilnehmende und Lehrkräfte werden vom Planungsstab vorgegeben und kontrolliert. Alle Lehr und Lernmaterialien werden dort verabschiedet bzw. genehmigt. In der C-B- und A-Ausbildung sowie in allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind die Rahmentrainingspläne der verschiedenen Skidisziplinen sowie die sporttheoretischen Grundlagen für die Ausbildung anzuwenden.

Die verwendeten PowerPoint-Präsentationen, Lehrfilme und Unterrichtsmaterialien für Lernende und Lehrende werden in einer Cloud erfasst und stehen den Referenten disziplinübergreifend zur Verfügung. Die Absicherung eines angemessenen Methoden- und Medieneinsatzes durch die Qualifikation der Lehrkräfte und die Auswahl geeigneter Lehrgangsorte, Seminarräume und Trainingsstätten ist durch die ständige Qualitätskontrolle und Lehrgangsberichte gesichert.

Wesentliche Voraussetzungen für die Sicherstellung eines systematischen Ablaufs der Lernsituationen sind Entwicklung und Einsatz von Instrumentarien zur Erstellung von Zielgruppenanalysen. Diese ergeben sich aus den Einsatzgebieten der Trainer/-innen ganz konkret. Alle Positionen von Trainer/-innen im Deutschen Skiverband und seiner Landesskiverbände sind in Stellenbeschreibungen klar und deutlich beschrieben. Aus diesen Profilen ergeben sich die zu vermittelnden Lerninhalte sowie die Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses mit folgender Praxiserfahrung zur Steigerung der Handlungskompetenz für Trainer/-innen.

12.2 Strukturschema DSV Personalentwicklung Trainer/-in Leistungssport

Lizenzstufen	Trainer/-innen Leistungssport DOSB Lizenzen	Kooperationen Aus- und Weiterbildung DSV	Sportarten
Universitätsstudium min. 2800 LE² min. 5400 LE²		Master Studium Bachelor Studium	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Alpin (inkl. SX und Freeski) Snowboard
4. Lizenzstufe min. 1300 LE²	Diplomtrainer/-in		Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Alpin (inkl. SX und Freeski) Snowboard
3. Lizenzstufe (A) min. 116 LE	Trainer/-in-A Leistungssport	Bundeswehr Trainerausbildung	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Alpin (inkl. SX und Freeski) Snowboard
2. Lizenzstufe (B) min. 140 LE	Trainer/-in-B Leistungssport	Bundeswehr Trainerausbildung	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Alpin Snowboard
1. Lizenzstufe (C) min. 225 LE	Trainer/-in-C Leistungssport		Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Alpin (inkl. SX und Freeski) Snowboard

12.3 Darstellung der einzelnen Ausbildungsstufen

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – C Ski Alpin
Themenschwerpunkt: Grundagentraining und Aufbaustraining

Basislehrgang 4 Tage (38 LE) -April-	1. Zentrallehrgang 5 Tage (48 LE) -Mai-	<div>1. Heimarbeit + Selbststudium</div> <div>Hospitation „Kondition“ bei einem Landestrainer Schüler/ Jugend (8 TE / 16LE)</div>		2. Zentrallehrgang 4 Tage (38 LE) ~Juli-	<div>2. Heimarbeit + Selbststudium</div>	3. Zentrallehrgang 2,5 Tage (23 LE) -April-
Theorie/Praxis 20% : 80% Schwerpunkt Skitechnisches Eigenkönnen Inhalte Verbesserung des skitechnischen Eigenkönnens im Demonstrationskönnen Schule Fahren Vermitteln der Zusammenhänge Aktion/Funktion Variable Skitechnik Skitechnik und Grundposition Grundlagen der Skitechnik Feedback/Empfehlung zum skitechnischen Eigenkönnen	Theorie/Praxis 20% : 80% Schwerpunkt Rennschwung, Disziplintechnik, Coaching Inhalte Training der vielseitigen Skitechnik Einführung Rennschwung und Training des Rennschwungs Einführung in das SL Training RS Training Bewegungssehen und Feedback Trainingsmethodik auf Schnee aus Sicht des DSV			Theorie/Praxis 70% : 30% Inhalte Ausdauertraining im alpinen Skirennsport Krafttraining im alpinen Skirennsport Koordinationstraining Altersgemäßes Training im alpinen Skirennsport Trainingsmethodik Einführung in die Sportpsychologie Praxis Krafttraining, Koordination, Kräftigung und Dehnen, Lauf- und Sprungschule Sportorganisation Lawinen-/Risikomanagement Zielsetzungen und Fördersystem des DSV		Prüfungslehrgang Freies Fahren im Gelände Sportliches Fahren auf der Piste Riesenslalom auf Zeit Trainerarbeit in der Praxis (Schnee- oder Konditionstraining) schriftliche Theorieprüfung mündliche Theorieprüfung <div> Ausbildung gesamt: 225 LE Zentrale Lehrgänge 175 LE Hospitation 16 LE Selbststudium 34 LE </div>





Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – C Biathlon

1. Zentrallehrgang 5 Tage (48 LE)		2. Zentrallehrgang 5 Tage (48 LE)		3. Zentrallehrgang 4 Tage (43 LE)											
Inhalte		Inhalte		Inhalte											
<ul style="list-style-type: none">Planmaterialien der SportartWettkampfstruktur BiathlonEinführung in die Leistungs- und Trainingsstruktur Biathlon<ul style="list-style-type: none">Psychologische EigenschaftenKonditioneller LeistungsfaktorIntensitätsgestaltungTrainingsmittel und -methodenBesonderheiten des Kinder und JugendtrainingsEinführung in TrainingsplanungEtappenstruktur u. Inhalte des Grundlagen- und AufbautrainingsInlinespezifisches VielseitigkeitstrainingFunktionelle Kraftgymnastik (I)Gerät u. Ausrüstung/ SohlenpräparationGrundlagen der sportgerechten ErnährungGestaltung der TrainingseinheitenSchießstandleiterbefähigung		<ul style="list-style-type: none">Spezifisches VielseitigkeitstrainingErlernung und Vervollkommnung Alpiner FahrtechnikenVervollkommnung Skating und Klassischer LauftechnikenMethodik Alpiner- und Skilanglauf-technikenFehlerkorrektur/VideoanalyseZu Systematik und Umweltaspekten des SkisportsEinführung in Lawinenkunde <p>Prüfungsbestandteile:</p> <ul style="list-style-type: none">Technikdemonstration SkiLehrproben <table><tr><td>Ausbildung gesamt:</td><td>225 LE</td></tr><tr><td>Zentrale Lehrgänge</td><td>139 LE</td></tr><tr><td>Belegarbeit</td><td>35 LE</td></tr><tr><td>Hospitation</td><td>18 LE</td></tr><tr><td>Heimstudium</td><td>33 LE</td></tr></table>		Ausbildung gesamt:	225 LE	Zentrale Lehrgänge	139 LE	Belegarbeit	35 LE	Hospitation	18 LE	Heimstudium	33 LE	<ul style="list-style-type: none">Funktionelle Anatomie/ Sportbiologische GrundlagenWettkampf-/ Leistungsstruktur des Biathlonschießens (I)HandlungsabläufeSchießtechnikMethodikVideoanalysen/FehlerkorrekturTechniktraining und Lehrmethodik SkirollerRechtsfragen im Skisport/ BiathlonAktuelles Regelwerk BiathlonJugendbasislizenz <p>Prüfungsbestandteile:</p> <ul style="list-style-type: none">EingangsklausurBelegarbeitLehrprobenTechnikdemonstration SkirollerTechnikdemonstration BiathlonschießenPrüfung JuBaLiTheorieabschluss	
Ausbildung gesamt:	225 LE														
Zentrale Lehrgänge	139 LE														
Belegarbeit	35 LE														
Hospitation	18 LE														
Heimstudium	33 LE														

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – C Nordisch
Themenschwerpunkt: Vom Grundlagentraining bis Leistungstraining



1. Zentrallehrgang (37 LE)		2. Zentrallehrgang (37 LE)		3. Zentrallehrgang (37 LE)
<p>Inhalte</p> <p>Einführung RTP</p> <p>Aufbau u. Systematik des Trainings</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Trainingslehre <p>Trainingsplanung/u.- periodisierung</p> <p>Besonderheiten im Kinder und Jugendtraining</p> <p>Sportbiologische Grundlagen (I + II)</p> <p>Koordinatives Ergänzungstraining auf Inline - Skates</p> <p>Koordinationstraining/Nervensystem</p>	<p>Heimarbeit + Selbststudium (41 LE)</p> <p>Hospitation (16 LE)</p>	<p>Inhalte</p> <p>Skispezifisches Vielseitigkeitstraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprung, NK, Lauf, Kanten, Gleiten, Gleichgewicht <p>Alpine Fahrformen auf LL- Ski</p> <p>Langlauftechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassische Technik ▪ freie Technik <p>Sprungtechnik auf LL- Ski</p> <p>1. Hilfe bei Unfällen im Skisport</p> <p>Die Trainerausbildung im DSV</p> <p>Verbesserung der Individuellen Technik / Videoanalyse</p> <p>Technik Demonstration</p> <p>Kurzlehrversuch</p>	<p>Heimarbeit + Selbststudium (41)</p> <p>Hospitation (16 LE)</p>	<p>Inhalte</p> <p>Struktur des Deutschen Sports</p> <p>Didaktik / Methodik im Techniktraining</p> <p>Die Persönlichkeit des C- Trainers</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Trainers als Kommunikationspartner ▪ Trainer als Diskussionsleiter ▪ Trainer als Referent ▪ Trainer als Gesprächspartner ▪ Selbst- und Fremdrelexion <p>Funktionelle Anatomie</p> <p>Grundlagen der Technikausbildung in den Altersklassen des Kinder- und Jugendtrainings im Skisprung / Langlauf / NK</p> <p>Schriftliche und mündliche Prüfungen</p> <p>Lehrproben</p>
<p>Ausbildung gesamt: 225 LE</p> <p>Zentrale Lehrgänge 111 LE</p> <p>Hospitation 32 LE</p> <p>Selbststudium 82 LE</p>				

Verlauf der Ausbildung SNBGER Trainer – C Snowboard
Themenschwerpunkt: Vielseitige Snowboardtechnik



1. Zentrallehrgang „Schnee“ 2,5 Tage (24 LE)	2. Zentrallehrgang „Theorie“ 4 Tage (38 LE)	Hospitation LG2 4 Tage 36 LE mit hauptamtlichen SVD Trainern, davon zwei Tage Mithilfe bei Wettkampfororganisation	3. Zentrallehrgang „Schnee/Prüfung“ 6 Tage (54 LE)
Inhalt Basisausbildung Praxis <ul style="list-style-type: none">▪ Allgemeine Fahrtechnik in Richtung Vielseitigkeit und Snowboardkompass▪ Bewegungskonzept, Bewegungsmöglichkeiten (Bsp. Pistenfreestyle)▪ Gruppenführung▪ Methodische Grundsätze Theorie <ul style="list-style-type: none">▪ Verbandsstrukturen im Snowboardsport▪ Bewegungssehen „B-B-B“ = Video in der Praxis▪ Mit Empfehlung für die weitere Ausbildung	Inhalt Grundlagen und allgemeine Theorie <ul style="list-style-type: none">▪ Ausdauertraining im Snowboard-Leistungssport▪ Krafttraining im Snowboard-Leistungssport▪ Koordinationstraining▪ Altersgemäßes Training im Snowboard-Leistungssport▪ Trainingsmethodik▪ Einführung in die Sportpsychologie▪ Praxis Krafttraining, Koordination, Kräftigung und Dehnen, Lauf- und Sprungschule▪ Sportorganisation▪ Lawinenkunde▪ Zielsetzungen des SNBGER-Fördersystems		Inhalt Spezifische Theorie und Praxis für alle Disziplinen <ul style="list-style-type: none">▪ Verschiedene Fahrtechniken▪ BBB – Beobachten/Beurteilen/Beraten▪ Korrekturformen▪ Aufbau und Durchführung von Trainingseinheiten im Schnee▪ Praxisprüfung▪ Lehrprobe▪ Theorie:<ul style="list-style-type: none">▪ Videokorrektur aber wie?▪ Trainingsplanung▪ Praktische Trainingsformen▪ Krafttraining▪ Ausdauertraining▪ Theorieklausur
Ausbildung gesamt: 225 LE Zentrale Lehrgänge 116 LE Hospitation 36 LE Heimstudium 73 LE			Selbststudium 8,5 Tage 73 LE Seminararbeit + Vorbereitung zur Prüfung

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – B Alpin Themenschwerpunkt: Aufbau- und Anschlussstraining



1. Zentrallehrgang „Schneetraining“ 4 Tage (35 LE)	2. Zentrallehrgang „Theorielehrgang“ 3 Tage (27 LE)	3. Zentrallehrgang „Prüfungslehrgang“ 2,5 Tage (18 LE)
<p>Inhalte</p> <p>Slalomtechnik und Slalomtraining</p> <p>Riesenslalomtechnik und Riesenslalomtraining</p> <p>Grundlagen des Speed Trainings</p> <ul style="list-style-type: none"> • Springen • Gleiten • Kurvengleiten • Speedelemente <p>Kurssetzung in allen Disziplinen</p> <p>Videoanalyse</p> <p>Trainerarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung an die Athleten • Aufgabenstellungen • Bewegungssehen 	<p>Ausbildung und Prüfung zum Kampfrichter Alpin 1 Tag 8 LE</p> <p>Inhalte</p> <p>Trainings- und Leistungssteuerung im Konditionstraining</p> <p>Leistungsdiagnostik der Ausdauer- und Kraftfähigkeiten</p> <p>Krafttraining im Anschlussstraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologische Grundlagen • Trainingssteuerung • Anpassungserscheinungen • Neuromuskuläre Anpassungen <p>Ausdauertraining im Anschlussstraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologische Grundlagen • Trainingssteuerung • Anpassungserscheinungen <p>Beweglichkeitstraining</p> <p>Sportpsychologie</p> <p>Biomechanik und Bewegungslehre</p>	<p>Inhalte</p> <p>Aktuelle Entwicklungen im alpinen Skirennsport</p> <p>Zielsetzungen des DSV Prüfungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainerarbeit mit Kurssetzung • Schriftliche und mündliche Theorieprüfung
<p>Ausbildung gesamt: 140 LE</p> <p>Zentrale Lehrgänge: 88 LE</p> <p>Hospitation: 35 LE</p> <p>Selbststudium: 17 LE</p>	<p>Heimarbeit + Selbststudium</p>	<p>Hospitation bei DSV Mannschaft LG I bis LG IIa 4 Tage (35 LE)</p> <p>Methodische Aspekte der Trainerarbeit, Praktische Aspekte der Trainerarbeit (Kurssetzung, Zeitnahme, Videoanalyse und Videobearbeitung, Zielsetzungen des Trainings und Maßnahmen zur Zielerreichung, Bewegungssehen und Feedback)</p>



Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – B Biathlon

1. Zentrallehrgang 5 Tage (46 LE)			2. Zentrallehrgang 4 Tage (36 LE)			3. Zentrallehrgang 3 Tage (26 LE)
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Leistungs- und Trainingsstruktur Biathlon (II) Prognoseleistung Konditioneller Leistungsfaktor Trainingssteuerung Förderkonzepte des DSV Sportmedizinische GL (III) Pädagogisch-methodische Führungsstile/ Anforderungen an die Persönlichkeit des Trainers Trainingsprinzipien und Anwendung Trainingsplanung Zieltechniken- biomechanische GL Leistungsdiagnostik im Biathlon Trainingsdokumentation im Biathlon Inline- Koordination/ Motorik/ Vielseitigkeit 	Heimstudium / Belegarbeit (10 LE)	Hospitation (8 LE)	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Techniktraining Lauf Techniktraining Schießen Konditionelle Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> Grundlagenausdauer Kraftausdauer Schnelligkeit Maximalkraft Kolloquium zur Trainingsplanung 	Heimstudium / Belegarbeit (10 LE)	Hospitation (4 LE)	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Lernmodelle im Leistungssport Methodik Ski/Skiroller Taktik im Biathlon Funktionelles Krafttraining Mentales Training im Biathlon Leistungs- und Trainingsstruktur Biathlon-Schießen (II) <ul style="list-style-type: none"> Schießtechnik Reaktionsfähigkeiten Methodik/Steuerung Regulationsebenen der Handlungsausführung Fehlerkorrektur/Videoanalyse Koordinative Fähigkeiten und Technikausbildung Periodisierung und zyklische Trainingsgestaltung Fähigkeitsakzentuierung Phasen des Leistungsaufbaus und Transformation Ernährung im Biathlon Vereinsarbeit und Schule Aktuelles Regelwerk Prüfungsbestandteile: <ul style="list-style-type: none"> Eingangsklausur Belegarbeit Lehrproben Theorieabschluss
			Ausbildung gesamt: 140 LE Zentrale Lehrgänge 108 LE Hospitation 12 LE Heimstudium 20 LE			

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – B Nordisch
Themenschwerpunkt: Kinder- und Jugendtraining



1. Zentrallehrgang (20 LE)			2. Zentrallehrgang (20 LE)		3. Zentrallehrgang (20 LE)
Inhalte Physiologische Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen Trainingstechnologie Koordination Ausdauertraining mit Kindern Praktische Trainingsformen <ul style="list-style-type: none">▪ Koordinationstraining▪ Ausdauertraining Biomechanische Grundlagen (SS/SLL/NK)	Heimarbeit + Selbststudium (23 LE)	(begl.) Hospitation (11 LE)	Inhalte Krafttraining mit Kindern <ul style="list-style-type: none">▪ Neuromuskuläre Anpassungen Praktische Trainingsformen <ul style="list-style-type: none">▪ Krafttraining mit Kindern Techniktraining (SS/SLL/NK) Sportpsychologie <ul style="list-style-type: none">▪ Aufmerksamkeit und Konzentration▪ Entwicklungspsychologie Erstellung der Hausarbeit	Heimarbeit + Selbststudium (23 LE)	Inhalte Sportpsychologie <ul style="list-style-type: none">▪ Leistungsmotivation Kommunikationstraining Kolloquium Lehrproben Schriftliche Prüfung Mündliche Prüfungen
					Hausarbeit (23 LE)

Verlauf der Ausbildung SNBGER Trainer – B Snowboard
Themenschwerpunkt: Vertiefung Haupt- + Nebendisziplin



1. Zentrallehrgang „Schnee“ 4 Tage (38 LE)	2. Zentrallehrgang „Theorie“ 2,5 Tage (18 LE)	3. Zentrallehrgang „Schnee/Prüfung“ 2,5 Tage (18 LE)										
Inhalt Spezifische Theorie und Praxis für Haupt- und Nebendisziplin Race – PGS / PSL •Kurssetzen – parallel •Kurvenqualität verbessern Snowboardcross •Parcoursbauen •Grundlegende Fahrtechnik •Geländeformen Freestyle – HP / SBS / BA •Shapen •How to build a trick •Set-up-turn Allgemein: •Persönliches Fahrkönnen •Methodik •Gruppenführung •BBB •Videoanalyse	Inhalt Trainings- und Leistungssteuerung im Konditionstraining Leistungsdiagnostik der Ausdauer- und Kraftfähigkeiten Krafttraining im Anschlussstraining •Physiologische Grundlagen •Trainingssteuerung •Anpassungserscheinungen •Neuromuskuläre Anpassungen Ausdauertraining im Anschlussstraining •Physiologische Grundlagen •Trainingssteuerung •Anpassungserscheinungen Beweglichkeitstraining	Trainerarbeit Technikprüfung Schriftliche und mündliche Theorieprüfung <table><tr><td>Ausbildung gesamt:</td><td>117 LE</td></tr><tr><td>Zentrale Lehrgänge</td><td>74 LE</td></tr><tr><td>Hospitation</td><td>27 LE</td></tr><tr><td>Helmstudium</td><td>8 LE</td></tr><tr><td>Ausbildung TD/Judge</td><td>8 LE</td></tr></table> Selbststudium Seminararbeit + Vorbereitung zur Prüfung	Ausbildung gesamt:	117 LE	Zentrale Lehrgänge	74 LE	Hospitation	27 LE	Helmstudium	8 LE	Ausbildung TD/Judge	8 LE
Ausbildung gesamt:	117 LE											
Zentrale Lehrgänge	74 LE											
Hospitation	27 LE											
Helmstudium	8 LE											
Ausbildung TD/Judge	8 LE											
Hospitation LG1 3 Tage 27 LE mit hauptamtlichen SNGER Trainern, davon 1 Tag am OSP												
Nat. TD oder Judge Ausbildung 1 Tag (8 LE)												

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – A Alpin Themenschwerpunkt: Leistungs- und Hochleistungstraining



1. Zentrallehrgang „Theorie“ 2 Tage (18 LE)	2. Zentrallehrgang „Theorie“ 3 Tage (27 LE)	3. Zentrallehrgang „Schnee“ 3,5 Tage (30 LE)	4. Zentrallehrgang „Theorie“ 2 Tage (18 LE)	Prüfung (7 LE)								
Inhalte Sportpsychologie <ul style="list-style-type: none">▪ Wettkampfvorbereitung▪ Motivation und Zielsetzung▪ Selbstgespräche▪ Aufmerksamkeit und Konzentration▪ Mentales Training▪ Aktivierung und Entspannung▪ Praktische Trainingsbeispiele Medientraining <ul style="list-style-type: none">▪ Umgang mit den Medien▪ Präsentationen▪ Presseberichte▪ Trainingslehre▪ Energiebereitstellung▪ Energetisches Anforderungsprofil Ski Alpin	Inhalte Energetisches Anforderungsprofil Ski Alpin Sportmedizin <ul style="list-style-type: none">▪ Sportmedizinische Grunduntersuchung und Leistungsdiagnostik aus sportmedizinischer Sicht Krafttraining im Hochleistungstraining <ul style="list-style-type: none">▪ Praktische Trainingsformen▪ Diagnostik und Steuerung Bewegungslehre Ernährung	Inhalte Aktuelle Renn-Basis-Technik <ul style="list-style-type: none">▪ Technikabgleich Damen/Herren/ Nachwuchs Coaching Speed Training <ul style="list-style-type: none">▪ Bau und Training von Elementen▪ Kurssetzung und Besichtigung in SG / AF▪ Coaching im Speed Training▪ Bewegungssehen und Feedback SG/AF Theorie <ul style="list-style-type: none">▪ Speed Training▪ Sicherheit im Speedbereich▪ Videoanalyse	Inhalte Ausdauertraining im Hochleistungstraining <ul style="list-style-type: none">▪ Diagnostik und Steuerung Trainingsplanung, Trainingssteuerung, Trainingsdokumentation DSV-Philosophie Beweglichkeit/Agilität Sportpsychologie/Praxis	Inhalte Trainerarbeit in der eigenen Gruppe Schriftliche und mündliche Theorieprüfung								
<table><tr><td>Ausbildung gesamt:</td><td>180 LE</td></tr><tr><td>Zentrale Lehrgänge</td><td>100 LE</td></tr><tr><td>Hospitation</td><td>44 LE</td></tr><tr><td>Selbststudium</td><td>36 LE</td></tr></table>					Ausbildung gesamt:	180 LE	Zentrale Lehrgänge	100 LE	Hospitation	44 LE	Selbststudium	36 LE
Ausbildung gesamt:	180 LE											
Zentrale Lehrgänge	100 LE											
Hospitation	44 LE											
Selbststudium	36 LE											
Hospitation bei LG I Damen/Herren 5 Tage (44 LE)												
Heimarbeit												

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – A Biathlon



1. Zentrallehrgang 5 Tage (40 LE)		2. Zentrallehrgang 4 Tage (28 LE)		3. Zentrallehrgang 3 Tage (21 LE)
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsformen ▪ Sportmedizinische GL (III) ▪ Förderkonzepte des DSV ▪ Trainingsmethoden zur Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten ▪ Zieltechniken unter biomechanischer Sicht ▪ Höherenttraining ▪ Coaching des Wettkampfes ▪ Trainingsmethodische Leistungsreserven für den neuen Olympiazzyklus ▪ Neue Tendenzen auf Sektor Gerät, Ausrüstung, Wachs 	Heimstudium / Belegarbeit (10 LE)	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Technikausbildung und Lehrmethodik im Alpinen Skilauf und Skilanglauf ▪ Fehlerkorrektur/ Videoanalysen ▪ Kraftausdauer-/ Schnelligkeitstraining auf Ski ▪ Kolloquium zur Trainingsplanung ▪ Einführung in wissenschaftliche Arbeitsmethoden ▪ UWW-Varianten im Biathlon ▪ Funktion der Wettkämpfe ▪ Wettkampfanalytik im Biathlon Prüfungsbestandteile: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrproben 	Heimstudium / Belegarbeit (5 LE)	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsformen ▪ Verhalten bei Unfällen/ Therapeutische Maßnahmen ▪ Schießtechnik und –methodik (III) ▪ Lehrmethodik Sommertrainingsmittel ▪ Messplatztraining/ Objektivierung ▪ Trainer im Umgang mit Medien ▪ Sponsoring ▪ Sportartgerechte Ernährung ▪ Aktuelles aus der IBU ▪ Aktuelle Forschungsergebnisse aus Biathlon und Skilanglauf Prüfungsbestandteile: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingangsklausur ▪ Belegarbeit ▪ Lehrproben ▪ Theorieabschluss
Hospitation (6 LE)		Hospitation (6 LE)		
Ausbildung gesamt:		116 LE		
Zentrale Lehrgänge		89 LE		
Hospitation		12 LE		
Heimstudium		15 LE		

Verlauf der Ausbildung DSV-Trainer – A Nordisch
Themenswerpunkt: Hochleistungstraining



1. Zentrallehrgang (18 LE)		2. Zentrallehrgang (18 LE)		3. Zentrallehrgang (18 LE)								
<p>Inhalte</p> <p>Muskelphysiologie</p> <p>Ausdauer</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Trainingsformen und physiologische Anpassungen <p>Kraft</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Trainingsformen und physiologische Anpassungen <p>Leistungsdiagnostik</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Kraft und Ausdauer▪ Dateninterpretation▪ Trainingsplanung▪ Praktische Umsetzung	<p>Heimarbeit</p> <p>Hospitation (8 LE) + Online-Seminar/ Selbststudium (14 LE)</p>	<p>Inhalte</p> <p>Allgemeine und spezifische Biomechanik in Theorie und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Skisprung und Langlauf <p>Bewegungslehre</p> <p>Aktuelle Themen der Trainingslehre</p> <p>Lehrproben</p> <p>Verfassen der Hausarbeit</p>	<p>Heimarbeit</p> <p>Hospitation (8 LE) + Online-Seminar/ Selbststudium (14 LE)</p>	<p>Inhalte</p> <p>Kolloquium</p> <p>Rhetorik – freies Sprechen</p> <p>Kurzreferat über Hausarbeit und Vertiefungsthema</p> <p>Schriftliche und mündliche Prüfungen</p>								
		<p>Hausarbeit (18 LE)</p>		<table><tr><td>Ausbildung gesamt:</td><td>116 LE</td></tr><tr><td>Zentrale Lehrgänge</td><td>54 LE</td></tr><tr><td>Hospitation</td><td>16 LE</td></tr><tr><td>Selbststudium</td><td>46 LE</td></tr></table>	Ausbildung gesamt:	116 LE	Zentrale Lehrgänge	54 LE	Hospitation	16 LE	Selbststudium	46 LE
Ausbildung gesamt:	116 LE											
Zentrale Lehrgänge	54 LE											
Hospitation	16 LE											
Selbststudium	46 LE											

Ausbildung SNBGER Trainer – A Snowboard Leistungssport
Themenschwerpunkt: Vertiefung Hauptdisziplin



1. Zentrallehrgang „Theorie“ 2,5 Tage (20 LE)	2. Zentrallehrgang „Theorie und Praxis“ 3,5 Tage (30 LE)	3. Zentrallehrgang „Schnee“ 3 Tage (22 LE)	Prüfung						
<p>Inhalte</p> <p>Sportpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wettkampfvorbereitung ▪ Motivation und Zielsetzung ▪ Selbstgespräche ▪ Aufmerksamkeit und Konzentration ▪ Aktivierung und Entspannung ▪ Praktische Trainingsbeispiele <p>Medientraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit den Medien ▪ Präsentationen ▪ Presseberichte <p>Trainingslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiebereitstellung ▪ Energetisches Anforderungsprofil in der Hauptdisziplin 	<p>Inhalte</p> <p>Sportmedizin</p> <p>Sportmedizinische Untersuchung und Leistungsdiagnostik aus sportmedizinischer Sicht</p> <p>Krafttraining im Hochleistungstraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Trainingsformen ▪ Diagnostik und Steuerung <p>Bewegungslehre</p> <p>Sportpsychologie in der Praxis</p> <p>Ausdauertraining im Hochleistungstraining</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagnostik und Steuerung <p>Trainingsplanung, Trainingssteuerung, Trainingsdokumentation</p>	<p>Inhalte</p> <p>Disziplinspezifisches Training</p> <p>Individualisiertes Techniktraining</p> <p>Disziplinspezifische Einsatzmöglichkeiten der Videoanalyse</p> <p>Coaching</p> <p>Sicherheitsaspekte im disziplinspezifischen Training</p> <p>Bewegungssehen und Feedback</p>	<p>Trainerarbeit in der eigenen Gruppe</p> <p>Schriftliche und mündliche Theorieprüfung</p> <table> <tr> <td>Ausbildung gesamt:</td> <td>116 LE</td> </tr> <tr> <td>Zentrale Lehrgänge</td> <td>72 LE</td> </tr> <tr> <td>Hospitation</td> <td>44 LE</td> </tr> </table>	Ausbildung gesamt:	116 LE	Zentrale Lehrgänge	72 LE	Hospitation	44 LE
Ausbildung gesamt:	116 LE								
Zentrale Lehrgänge	72 LE								
Hospitation	44 LE								
Hospitation LG1 5 Tage 44 LE mit hauptamtlichen SNGER Trainern									
Selbststudium									

12. Lehrkräfte und Struktur

Studium Diplomtrainer Trainerakademie des DOSB Köln	Ausbildung gesamt: 1300 LE Grundlagenausbildung: 480 LE Spezialisierung: 480 LE Sportartspezifische Ausbildung: 240 LE Praktikum: 100 LE		
Grundausbildung 480 LE Sportartübergreifend	Spezialisierung 480 LE Sportartgruppen / themenorientierte Ausbildung / Spezialisierung	Sportartspezifische Ausbildung 240 LE	Praktikum 100 LE
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ■ Bewegungslehre ■ Biomechanik Bewegungswissenschaft ■ Sportbiologie ■ Sportmedizin ■ Allg. Trainings- und Wettkampflehre ■ Trainingswissenschaft ■ Sportpsychologie ■ Sportpädagogik ■ Sportsoziologie ■ Sportmanagement ■ Ergänzende Lehrveranstaltungen 	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ■ Spezialisierungsgerichtete Schwerpunktausbildung in den verschiedenen Sportartengruppen ■ Schnelligkeitstraining ■ Krafttraining ■ Lern- und Techniktraining ■ Nachwuchstraining ■ Leistungsdiagnostik ■ Trainingsplanung ■ Theorie, Methodik, Praxis des sportlichen Wettkampfes ■ UWV ■ Belastungs-Wiederherstellung im Leistungssport ■ Messplatztraining ■ Doping-Prävention ■ Medientraining ■ Bewegungsanalysen ■ Coaching ■ Sportpolitik-Ethik ■ Statistik ■ Sportpädagogik ■ Ernährung im Leistungssport 	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ■ Skidisziplinspezifisches Technik-Training ■ Nachwuchstraining RTP's der Ski-Disziplinen ■ Leistungsdiagnostik der Ski Disziplinen ■ RTP und ITP Trainingsplanung ■ Theorie, Methodik, Praxis des Wettkampfes ■ Messplatztraining in den Skidisziplinen ■ Doping Prävention im DSV ■ Medientraining im DSV ■ Wissenschaftsgestützte Bewegungsanalysen ■ Zusammenarbeit DSV mit IAT-FES-BISP 	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ■ Praktikum/Hospitation im Bundesstützpunkt, OSP ■ Geschäftsstellenarbeit ■ Marketing ■ Budgetplanungen und Abrechnungsverfahren ■ Rehabilitationsmöglichkeiten für Spitzensportler ■ Hospitation bei erfahrenen Trainern bei Trainings- und Wettkampfmassnahmen

12. Lehrkräfte und Struktur

Studium Bachelor of Arts Sportwissenschaft
Leistungssport Ski Nordisch
Leistungssport Biathlon
Universität Leipzig

Individueller Rahmenstudienplan für
DSV Student/-innen nach
Kooperationsvereinbarung

Präsenzpflicht Universität Leipzig 29 Wochen
Präsenzpflicht DSV Stützpunkt 23 Wochen

Präsenzpflicht
Uni Leipzig

Präsenzpflicht
DSV
Stützpunkt

Präsenzpflicht
Uni Leipzig

Präsenzpflicht
DSV
Stützpunkt

Präsenzpflicht
Uni Leipzig

Präsenzpflicht
DSV
Stützpunkt

Okt. – Dez.

Dez. – März

März, + 2 Wochen

März, + 2 Wochen

April – Juli

Juli – Okt.

11 Wochen

11 Wochen

2 Wochen

2 Wochen

16 Wochen

10 Wochen

12.4 Tätigkeitsbeschreibung der Trainer und Leiter

Einsatzgebiet	Anforderungsprofil
Bundestrainer	<p>Der Bundestrainer ist für die sportliche Ausrichtung und Entwicklung der Disziplin auf internationaler Ebene verantwortlich. Er orientiert sich am Weltspitzenniveau. Sein Hauptaufgabengebiet besteht darin die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe Ia trainingsmethodisch, skitechnisch, konditionell und mental im Jahresverlauf so vorzubereiten, dass sie bei den definierten Wettkampfhöhepunkten (Skiweltcups, Skiweltmeisterschaften, Olympischen Winterspielen) die hochgesteckten Ziele der DSV Leistungssport GmbH erreichen können. Das übergeordnete mittel- und/oder langfristige Ziel besteht darin, bei den o.g. Wettkämpfen Medaillenplätze zu erreichen oder mit den trainingsjüngeren Athleten/-innen Anschlussplatzierungen (4.-15.) abzusichern. Der Bundestrainer hat die Fachaufsicht über die in der Lehrgangsgruppe Ia arbeitenden Trainer und Betreuer. Die Fachaufsicht wurde von den Arbeitgebern der Trainer, die nicht bei der DSV Leistungssport GmbH angestellt sind, an die Verantwortlichen der DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der Bundestrainer sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.</p>
Disziplintrainer Weltcupteam	<p>Der Disziplintrainer Weltcupteam betreut die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe Ia unter der Leitung des Bundestrainers. Sein Hauptaufgabengebiet besteht darin, die Athleten der Lehrgangsgruppe Ia trainingsmethodisch, skitechnisch, konditionell und mental im Jahresverlauf so vorzubereiten, so dass sie bei den definierten Wettkampfhöhepunkten (Skiweltcups, Skiweltmeisterschaften, Olympischen Winterspielen) die hochgesteckten Ziele der DSV Leistungssport GmbH erreichen können. Hierbei achtet er vor allem auch auf die Heranführung von trainingsjüngeren Athleten/-innen an die Weltspitze. Der Disziplintrainer Weltcupteam setzt die Vorgaben des Bundestrainers um und unterliegt dessen Fachaufsicht. Der Disziplintrainer Weltcupteam sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.</p>
Leitender Disziplintrainer C-Kader	<p>Der Leitende Disziplintrainer C-Kader betreut die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe IIa. Seine Hauptaufgaben liegen in der Verbesserung der Continentalcup- und/ oder Alpencup-Position der ihm zugeteilten Athleten/-innen und in der Heranführung von trainingsjüngeren Sportler/-innen an die erweiterte Weltspitze. Hierfür ist die Zielstellung der DSV Leistungssport GmbH vorrangig zu beachten. Athleten/-innen sollen bei Junioren Weltmeisterschaften Medaillenplatzierungen erreichen. Die trainingsjüngeren Sportler/-innen sollen Platzierungen zwischen Platz 4 und 8 realisieren. Der Leitende Disziplintrainer C-Kader unterliegt der Fachaufsicht des Sportlichen Leiters. Die Fachaufsicht wurde vom Arbeitgeber an die DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der Leitende Disziplin-</p>

Einsatzgebiet	Anforderungsprofil
	trainer C-Kader sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.
Disziplintrainer C-Kader	Der Disziplintrainer C-Kader betreut die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe IIa. Seine Hauptaufgaben liegen in der Verbesserung der Continentalcup- und/ oder Alpencupposition der ihm zugeteilten Athleten/-innen und in der Heranführung von trainingsjüngeren Sportlern/-innen an die erweiterte Weltspitze. Hierfür ist die Zielstellung der DSV Leistungssport GmbH vorrangig zu beachten. Athleten/-innen sollen bei Junioren Weltmeisterschaften Medaillenplatzierungen erreichen. Die trainingsjüngeren Sportler/-innen sollen Platzierungen zwischen Platz 4 und 8 realisieren. Der Disziplintrainer C-Kader setzt die Vorgaben des Leitenden Disziplintrainers C-Kader um und unterliegt der Fachaufsicht des sportlichen Leiters. Der Disziplintrainer C-Kader sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen.
Leitender Disziplintrainer D/C-Kader	Der leitende Disziplintrainer D/C-Kader betreut die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe IIb. Seine Hauptaufgaben liegen in der Verbesserung der Alpencupposition/Cup Kurikala/OPA Leistungen der ihm zugeteilten Athleten/-innen und in der Heranführung von trainingsjüngeren Sportlern/-innen an den C-Kader der Disziplin. Hierfür ist die Zielstellung der DSV Leistungssport GmbH vorrangig zu beachten. Der leitende Disziplintrainer D/C-Kader unterliegt der Fachaufsicht des Sportlichen Leiters. Die Präsidenten der Landesskiverbände haben die Fachaufsicht an die Verantwortlichen der DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der leitende Disziplintrainer D/C-Kader sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.
Disziplintrainer D/C-Kader	Der Disziplintrainer D/C-Kader Nordische Kombination betreut die Athleten/-innen der Lehrgangsgruppe IIb. Seine Hauptaufgaben liegen in der Verbesserung der Alpencupposition/Cup Kurikala/OPA der ihm zugeteilten Athleten/-innen und in der Heranführung von trainingsjüngeren Sportlern/-innen an den C-Kader der Disziplin. Hierfür ist die Zielstellung der DSV Leistungssport GmbH vorrangig zu beachten. Der Disziplintrainer D/C-Kader setzt die Vorgaben des Leitenden Disziplintrainers D/C-Kader um und unterliegt der Fachaufsicht des Sportlichen Leiters Nordische Kombination. Die Fachaufsicht wurde vom Arbeitgeber an die DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der Disziplintrainer D/C-Kader sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.
Leiter Bundesstützpunkt	Der Bundesstützpunktleiter ist für die sportfachliche-organisatorisch-administrative Ausrichtung und Entwicklung des zugeordneten Stützpunktes verantwortlich. Hierbei spielt die disziplinübergreifende Koordination der Trainer- und Trainingsgruppen eine wichtige Rolle. Weitere Hauptauf-

Einsatzgebiet	Anforderungsprofil
	<p>gabengebiete bestehen darin, den Bundesstützpunkt mit dem Trainings- und Wettkampfbetrieb, sowie den Bundesstützpunkt Nachwuchs oder das Talentzentrum disziplinübergreifend zu führen. Beratungen mit den leitenden Stützpunkttrainern und Stützpunkttrainern gehören zu den turnusmäßigen Aufgaben. Hierbei sind die Leitlinien der DSV Leistungssport GmbH zu beachten. Der Stützpunktleiter unterliegt der Fachaufsicht des Direktors für Personalführung/Entwicklung der DSV Leistungssport GmbH. Der Bundesstützpunktleiter hat die Fachaufsicht über die Stützpunkttrainer. Die Präsidenten der Landesskiverbände haben die Fachaufsicht an die Verantwortlichen der DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der Bundesstützpunktleiter trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.</p>
Leitender Stützpunkt-trainer	<p>Der leitende Stützpunkttrainer betreut die Athleten/-innen, die ihm aufgrund seiner Stützpunkttätigkeit zugeordnet sind. Dies können je nach Zielstellung Kaderathleten der Nationalmannschaften und/oder des Landesverbandskaders sein. Sein Hauptaufgabengebiet besteht darin, die ihm zugeteilten Athleten/-innen trainingsmethodisch, skitechnisch, konditionell und mental im Jahresverlauf so vorzubereiten, dass sie bei den definierten Wettkampfhöhepunkten die gesteckten Ziele der DSV Leistungssport GmbH erreichen können. Ebenso leitet, berät und fördert der leitende Stützpunkttrainer der Disziplin alle im Trainingsstützpunkt tätigen Stützpunkttrainer der Disziplin. Hierbei achtet er vorrangig darauf, dass die in den Rahmentrainingsplänen der DSV Leistungssport GmbH vorgegebenen Trainingskennziffern und trainingsmethodischen Rahmenvorgaben zur Umsetzung kommen. Der leitende Stützpunkttrainer unterliegt der Fachaufsicht des sportlichen Leiters. Die Fachaufsicht wurde vom Arbeitgeber an die DSV Leistungssport GmbH übertragen. Der leitende Stützpunkttrainer sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen. Er trägt Mitverantwortung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainer/-innen.</p>
Stützpunkt-trainer	<p>Der Stützpunkttrainer betreut die Athleten/-innen, die ihm aufgrund seiner Stützpunkttätigkeit zugeordnet sind. Dies können je nach Zielstellung Kaderathleten der Nationalmannschaften, des Landesverbandskaders oder des Stützpunktkaders sein. Sein Hauptaufgabengebiet besteht darin, die ihm zugeteilten Athleten/-innen trainingsmethodisch, skitechnisch, konditionell und mental im Jahresverlauf so vorzubereiten, dass sie bei den definierten Wettkampfhöhepunkten die gesteckten Ziele der DSV Leistungssport GmbH erreichen können. Der Stützpunkttrainer unterliegt der Fachaufsicht des sportlichen Leiters im DSV. Er achtet vorrangig darauf, dass die in den Rahmentrainingsplänen der DSV Leistungssport GmbH vorgegebenen Trainingskennziffern und trainingsmethodischen Rahmenvorgaben zur Umsetzung kommen. Der Stützpunkttrainer sorgt durch sein Verhalten, seine Führung und sein Vorbild dafür, dass Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich sowohl sportlich als auch persönlich und sozial reifen.</p>

12.5 Evaluierung und Rückmeldung – Wirksamkeit

Für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist wesentlich, dass die Differenz zwischen der Erwartung der einzelnen Teilnehmenden und der Leistung des Bildungsträgers festgehalten wird. Die Evaluierung der Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen ist ebenso wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Diese erfolgt in der DSV Trainerschule durch standardisierte Befragungen der Teilnehmer und durch die Überprüfung der Ausbildungs- und Trainingsziele der zu betreuenden Athlet/-innen.

Durch die Aufrechterhaltung des Bundes-Stützpunktsystems mit seinen über die Landesskiverbände verteilten Talentzentren und die zentrale Führung und Leitung der Trainer/-innen durch die Sportlichen Leiter und Bundesstützpunktleiter ist die Wirksamkeit der Traineraus-, Fort- und -weiterbildung für die Trainingsarbeit von enormer Bedeutung.

13. Weiterbildungen

13.1 Weiterbildungsprogramm CoachPLUS

Mit dem Programm CoachPLUS will der Deutsche Skiverband aktiv potentiell es Führungspersonal (potentielle Cheftrainer, Führungstrainer, Spezialisten) entwickeln.

Dabei wird engagierten Disziplin-, Stützpunkt- und Gruppentrainern die Möglichkeit gegeben, sich individuell und persönlich zu entwickeln und ihre Führungs- und Managementkompetenzen zu stärken. Im Sinne von Personal Mastery (Disziplin der Selbstführung und Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung und wiederkehrende Reflexion der eigenen individuellen Fähigkeiten) wird auch die Organisation DSV durch die individuelle Leistungssteigerung gestärkt. Dabei sollen bei den Teilnehmern keine Erwartungen geschürt werden, vielmehr steht die Erweiterung ihrer Kompetenzen im Vordergrund. Wichtig ist außerdem der interdisziplinäre Ansatz des Projekts, um ein Zusammenwachsen bzw. Nutzung von Synergien der Disziplinen zu fördern.

Das Weiterbildungsprogramm gliedert sich in fünf zweitägige Module, welche über den Zeitraum von zwei Jahren stattfinden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der individuellen und persönlichen Entwicklung der Teilnehmer und nicht ausschließlich auf Wissensvermittlung. In den einzelnen Modulen werden von hochqualifizierten Lehrenden die folgenden Themenstellungen behandelt:

Modul 1	Grundtechniken der Kommunikation
Modul 2	Rhetorische Kommunikation
Modul 3	Führung
Modul 4	Projektmanagement
Modul 5	Innovatives Denken und Kreativität

Während der Weiterbildung erstellen die Teilnehmer eine Projektarbeit zu einem interdisziplinären Thema, welches in Zweier-Teams eigenverantwortlich erarbeitet und abschließend bei der Cheftrainerklausur vorgestellt wird. Somit ist auch hier der interne Know-How-Transfer sichergestellt.

CoachPLUS ist in das Gesamtsystem der DSV-Trainerschule integriert (Weiterbildung nach Bachelorabschluss) und die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein DSV-Zertifikat bestätigt.

13.2 Mentoren geleitete Weiterbildung für DSV-/ LSV-Trainer

Hauptziel der mentorengeleiteten Weiterbildung ist es, neben der fachlichen Ausbildung die Handlungskompetenz der Nachwuchstrainer in ihren Aufgabenbereichen zu stärken. Die Anwendung des in der Ausbildung erlernten

Fachwissens und die Umsetzung richtigen Handelns wird dabei in einem stufenweisen Prozess von Mentoren begleitet.

Ein erfahrener Trainer betreut über 1,5 Jahre einen weniger erfahrenen hauptamtlichen Trainer mit Entwicklungspotential und unterstützt ihn durch sein Wissen und seine Erfahrungen. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch auf den Auszubildenden angepasste und durch den Mentor ausgewählte Maßnahmen, welche sich von einem regelmäßigen Informationsaustausch, über die Begleitung von Trainingsmaßnahmen durch den Mentor, bis hin zu einer eigenständigen Durchführung eines Trainerstammtisches/ -fortbildung in der Region erstreckt. Die Ausbildung kann parallel zur Trainer-A Ausbildung oder nach der Trainer-A Ausbildung erfolgen und wird nach einem Abschlussgespräch und erfolgreichem Abschließen zertifiziert.

14. DSV Verbundstudium

14.1 Einleitung

Die ständig steigenden Anforderungen an Trainer im Spitzensport und die damit verbundene Weiterentwicklung des Trainings- und Wettkampfprozesses bedingen eine spezialisierte, auf die Belange des Spitzensports abgestimmte Trainerausbildung. Bei nur noch begrenzt möglicher Steigerung des Trainingsumfanges liegen Reserven in der Verbesserung der Qualität des Trainings und in der Optimierung der Rahmenbedingungen. Diesen hohen Anforderungen kann ein Trainer nur entsprechen, wenn er in einer fundierten sportwissenschaftlichen Ausbildung gelernt hat, theoriegeleitete Interpretationen, Erfahrungswissen und wissenschaftliche Ergebnisse praxisorientiert anzuwenden.

Der Deutsche Skiverband hat die Trainerausbildung als einen von mehreren strategischen Erfolgspotentialen definiert. Trainer sind für die Ausbildung und Entwicklung von Athleten verantwortlich und begleiten sie von ihrem Einstieg in den Sport bis hin zur Weltspitze. Ohne gut ausgebildete Trainer, deren Stellenwert im Sport und in der öffentlichen Wahrnehmung geschätzt wird, sind Erfolge im Hochleistungssport nicht zu erreichen.

Bei der Betrachtung der beschriebenen Entwicklungen wird deutlich, dass in der DSV Leistungssport GmbH stetig Bedarf an qualifizierten und motivierten Trainern besteht, der über die bisherigen Ausbildungsansätze nur noch schwer zu befriedigen sein wird. Deshalb reagiert der Deutsche Skiverband mit dem Konzept des Verbundstudiums proaktiv auf diese Entwicklungen und bietet eine innovative Lösung an. Die zukünftigen hauptamtlichen Trainer sollen durch die Vollzeitausbildung optimal auf die Anforderungen eines Trainers im Skisport vorbereitet werden. Junge Menschen sollen für den Einstieg in den Trainerberuf und diese für eine dauerhafte berufliche Laufbahn als Trainer begeistert werden.

14.2 Allgemeine Hinweise zum Verbundstudium

Durch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für Trainer im Deutschen Skiverband und/ oder seinen Unterorganisationen wird die duale Ausbildung sichergestellt. In Kooperation zwischen der DSV Trainerschule (Lizenzausbildung C-, B-, A), der Trainerakademie Köln des DOSB (Diplomtrainerausbildung) der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig (Studienabschluss B.A.) und der IHK München/ Oberbayern (Sportfachwirt) wird eine neue Qualität in der Trainerausbildung erreicht.

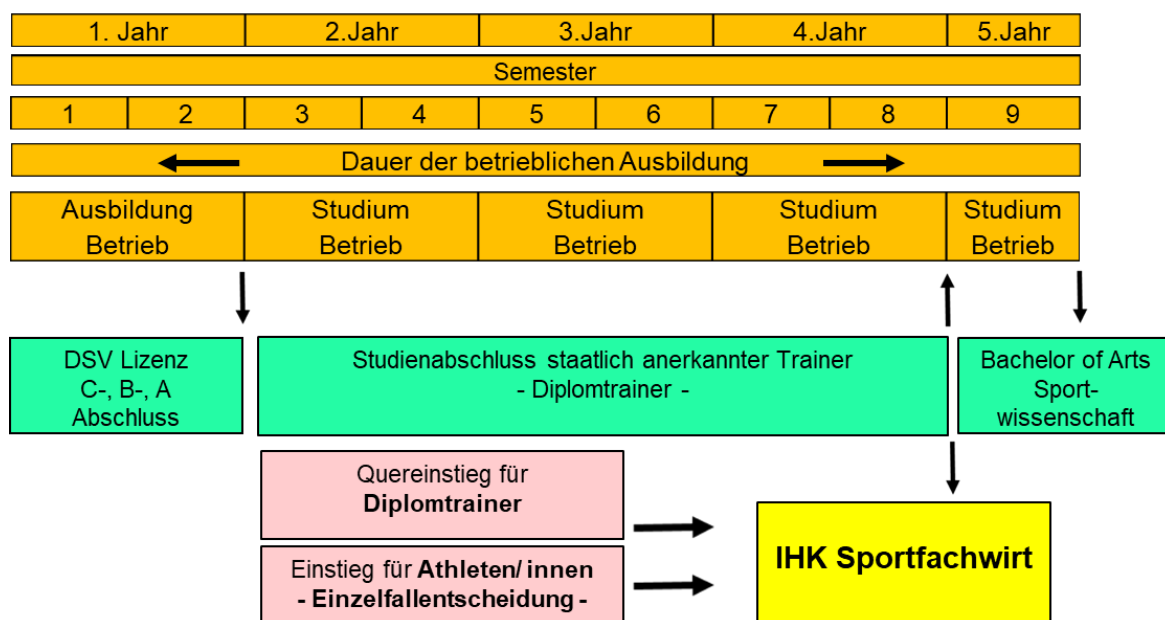
Hervorzuheben ist der akademische Abschluss (B.A. Sportwissenschaft), mit dem das Verbundstudium endet. Durch den Wechsel von zentralen Ausbildungsphasen zu

praktischen Tätigkeiten beim Arbeitgeber erhält der Student eine qualitativ hochwertige Vollzeitausbildung mit hohem Praxisbezug. Die Festanstellung bedingt eine monatliche Ausbildungsvergütung über den gesamten Ausbildungs- und Studienzeitraum.

Die Ausbildungs- und Studiendauer beträgt neun Semester, beinhaltet alle Lizenzabschlüsse des Verbandes sowie einen Berufs- und Studienabschluss. Die Kooperation mit der IHK München ermöglicht den Einstieg in ein Modul zur Prüfungsvorbereitung und den Berufsabschluss Sportfachwirt. Somit bekommen die angehenden Trainer auch einen Einblick in betriebswirtschaftliche Arbeitsabläufe und können das erworbene Wissen in der administrativen Trainertätigkeit anwenden.

14.3 Studienverlauf

Der Ausbildungs- und Studienverlauf gliedert sich in drei Ausbildungsabschnitte und dauert 54 Monate. Nach der einjährigen Basisausbildung (C-, B-, A) in der DSV Trainerschule erfolgt ein berufsbegleitendes Studium über sechs Semester an der Trainerakademie Köln sowie ein anschließendes Aufbaustudium zum Bachelor of Arts Sportwissenschaft an der Sportwissenschaftlichen Fakultät Leipzig. Nach Abschluss der Trainerakademie erfolgt der Einstieg in die Prüfungsvorbereitung zum IHK Sportfachwirt mit anschließender Prüfung.



14.4 Leitung und Koordinationsstelle

Die DSV Trainerschule fungiert als Leitungs- und Koordinierungsstelle für den gesamten Studienverlauf. Sie hält ständigen Kontakt zu Studierenden, Arbeitgebern, Akademie, Universität und IHK. Sie koordiniert Lizenzausbildung, Studium und IHK Ausbildung und berät die Studierenden in allen Studienangelegenheiten.

Kontakt:
DSV Trainerschule/ Leistungssport GmbH
Leitung: Dr. Jürgen Wolf

Projektleitung: Daniel Mayer
Hubertusstrasse 1
82152 Planegg
Tel: +498985790209
Mail: daniel.mayer@deutscherskiverband.de

Eine ausführliche Beschreibung des Aufbaus und Inhalte des DSV-Verbundstudiums sind im Studienhandbuch DSV-Verbundstudium (D. Mayer & J. Wolf, 2018) zu finden.

15. Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung besitzt bei allen Beteiligten innerhalb der DSV Leistungssport GmbH einen hohen Stellenwert. Sie wird als Querschnittsaufgabe mit sowohl inhaltlichen, personellen als auch strukturellen Anforderungen verstanden und betrifft auch die DSV Trainerschule.

Die DSV Trainerschule, als Bestandteil der DSV-Ausbildungsakademie, ist zertifiziert durch den TÜV SÜD. Dadurch wird die Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Qualität der erbrachten Leistungen, bezogen auf die Personalqualifizierung der Trainerinnen gesichert.

Die DSV-Ausbildungsakademie hat ein internes Qualitätsmanagementsystem eingerichtet und entwickelt dieses ständig weiter. Zur Sicherstellung dieses Qualitätsmanagements durch systematische Verfahren und Maßnahmen wird die Qualität der Prozesse innerhalb der DSV-Ausbildungsakademie gewährleistet und kontinuierlich verbessert.

15.1 Strukturqualität in der DSV Leistungssport GmbH

Rahmenbedingungen der Leistungserbringung innerhalb der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Trainer/-innen sind in den Curricula der DSV Trainerschule beschrieben. Die räumliche und technische Ausstattung der Unterrichtsräume, Turn- und Sporthallen sowie die der Trainingsstätten der verschiedenen Skidisziplinen orientiert sich am Standard der Bundesstützpunkte sowie der Landessportschulen, Hochschulen und Leistungszentren. Die skispezifischen Sportanlagen, die zur Aus-, Fort- und Weiterbildung benötigt werden, sind gleichzeitig Trainingsstätten unserer Nationalmannschaften und Landeskader. Die zur Umsetzung notwendigen Organisationsstrukturen werden durch den Planungsstab vorgegeben und durch die DSV Geschäftsstelle überwacht. Die Vorbereitung, die Durchführung sowie die Reflexion der Lehrgangsmaßnahmen koordiniert, leitet und überwacht der/die Lehrgangsleiter/-in vor Ort.

In der Geschäftsstelle der DSV Leistungssport GmbH sind der Leiter Trainerschule und sein Referent hauptamtlich mit den Umsetzungsfragen betraut. Der Planungsstab besteht aus 21 im Leistungssport hauptamtlich tätigen Mitgliedern, welche die Interessen der DSV Leistungssport GmbH sowie die der Landesskiverbände gleichberechtigt vertreten. Die Bereiche Trainerschule Alpin, Trainerschule Nordisch und Trainerschule Biathlon werden von einem Verantwortlichen hauptamtlich geleitet. Das Ausbildungsteam besteht disziplinübergreifend aus über 60 Lehrreferenten und Praxisausbildern. Hinzu kommen ca. 40 Trainer/-innen, bei denen Hospitationen anerkannt absolviert werden können. Das Informationswesen mit Datenerfassung, Datenverarbeitung, Lizenzverlängerungsverfahren sowie Ausweisausstellungen und Verlänge-

rungen verläuft zentral in der Geschäftsstelle der DSV Leistungssport GmbH. Alle Fort- und Weiterbildungspläne werden zentral erstellt bzw. koordiniert und haben für alle Landesskiverbände Gültigkeit. Ausschreibungen werden auf bundesweit einheitlichen Formblättern erstellt und verschickt. Logos und Anschriften der Landesskiverbände finden hierbei Berücksichtigung. Die Ausbildungsinhalte sind in Lerneinheiten ausgewiesen und personen- und gruppenbezogen, bewegungs- und sportpraxisbezogen sowie vereins- und verbandsbezogen gegliedert. Kriterien der Zulassungsvoraussetzungen, der Lernerfolgskontrollen, Fort- und Weiterbildung sowie der Lizenzerteilung, sind in der Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung festgelegt.

15.2 Qualitätsstandards für die Umsetzung der Qualitätssicherung in der DSV Trainerschule

Die Umsetzung der Qualitätsstandards ist in der Ausbildungsverordnung verankert und gilt übergeordnet als auch untergliedert für folgende Bereiche.

Aus-, Fort- Weiterbildungsstufe	Disziplinbereiche	Übergeordnete Kontrollinstanz
Sportartspezifische Diplomtrainer-Ausbildung	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Planungsstab der DSV Trainerschule
A-Trainer/-in	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Planungsstab der DSV Trainerschule
B-Trainer/-in	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombination Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Planungsstab der DSV Trainerschule
C-Trainer/in	Skilanglauf	Planungsstab der DSV Trainer-

Aus-, Fort- Weiterbildungs- stufe	Disziplinbereiche	Übergeordnete Kontrollinstanz
	Skisprung Nordische Kombinati- on Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	schule

Die Qualitätsbeauftragten sind disziplinspezifisch benannt. Sie sind als Disziplinbeauftragte für die Umsetzung der Qualitätsstandards in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der einzelnen Bereiche verantwortlich.

Aus-, Fort- Weiterbildungsstufe	Disziplinbereiche	Qualitätsbeauftragte DSV Trainer- schule
Sportartspezifische Diplomtrainer-Ausbildung	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombi- nation Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Koordinator Nordisch Koordinator Nordisch Koordinator Nordisch Koordinator Biathlon Koordinator Alpin Koordinator Alpin Koordinator Snowboard
A-Trainer/-in	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombi- nation Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Biathlon Ausbildungsleiter Alpin Ausbildungsleiter Alpin Ausbildungsleiter Snowboard
B-Trainer/-in	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombi- nation Biathlon Ski Alpin Freeski Snowboard	Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Biathlon Ausbildungsleiter Alpin Ausbildungsleiter Alpin Ausbildungsleiter Snowboard
C-Trainer/-in	Skilanglauf Skisprung Nordische Kombi- nation Biathlon Ski Alpin Freeski	Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Nordisch Ausbildungsleiter Biathlon Ausbildungsleiter Alpin Ausbildungsleiter Alpin

Aus-, Fort-Weiterbildungsstufe	Disziplinbereiche	Qualitätsbeauftragte DSV Trainer-schule
	Snowboard	Ausbildungsleiter Snowboard

Der Planungsstab der DSV Trainerschule fungiert als Beratungs- und Kontrollgremium für die Umsetzung der Qualitätsstandards in den verschiedenen Disziplinbereichen. Zur Evaluierung und Auswertung der Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden die schriftlichen Teilnehmerbefragungen, Einschätzungen und Beurteilungen der Lehrgangsmaßnahmen und Teilnehmer durch die Referenten sowie die Berichte der Lehrgangsleiter zur Qualitätssicherung und -verbesserung im Planungsstab zusammengeführt.

Eine zeitnahe Auswertung und Bearbeitung der Ergebnisse erfolgt unmittelbar nach Lehrgangsende. Die Lehrgangsleiter bereiten die Ergebnisse nach einheitlichem Strukturschema auf und informieren den Planungsstab, dieser leitet ggf. die nötigen Verbesserungsmaßnahmen ein. Sollten Defizite erkannt werden, können diese auf direktem Wege über die Sportlichen Leiter, die Sitz und Stimme im Planungsstab haben, dort vorgebracht und abgestellt werden. Entsprechend der in den Analysen herausgearbeiteten Problemfelder sind die Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme für unsere Trainer/-innen ständig zu aktualisieren und auf die Erfordernisse des Weltmaßstabs sowie die spezifischen Bedingungen in Deutschland und in den verschiedenen Bundesländern abzustimmen. Zur Optimierung aller Prozesse des Qualitätsmanagements ist eine Bewertung der Qualitätsstandards durch neutrale, nicht systemgebundene Personen oder Institutionen erforderlich. Durch die Einbeziehung von Qualitätsmanagementbeauftragten aus der freien Wirtschaft aber auch aus anderen Sportfachverbänden, Sportorganisationen und/oder Privatinstitutionen soll diesem Anliegen Rechnung getragen werden.

15.3 Personalentwicklung

Die zukunftsorientierte Personalentwicklung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH und im Besonderen innerhalb der DSV Trainerschule hat die systematische Fortbildung verschiedener Personengruppen auf allen Ebenen des Deutschen Skiverbandes im Fokus und ist daher für eine nachhaltige Sicherung und die Weiterentwicklung des Hochleistungssports unentbehrlich.

Einsatzgebiet	Fortbildungsmöglichkeiten	Lizenz oder Berufsabschluss
Bundestrainer	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer

Einsatzgebiet	Fortbildungsmöglichkeiten	Lizenz oder Berufsabschluss
	Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	A-Lizenz
Disziplintrainer Weltcupteam	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz
Leitender Disziplintrainer C-Kader	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz
Disziplintrainer C-Kader	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz

Einsatzgebiet	Fortbildungsmöglichkeiten	Lizenz oder Berufsabschluss
	bünden	
Leitender Disziplintrainer D/C-Kader	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz
Disziplintrainer D/C-Kader	Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz
Leiter Bundesstützpunkt	Bundestrainer Großseminare Bundestrainer Teilseminare Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln Fortbildungsangebote von Universitäten Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Internationale Fachkongresse Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer Diplom Betriebswirt Sportfachwirt IHK-DSV Trainerlizenz
Leitender Stützpunkttrainer	Trainersymposien der DSV Trainerschule Trainerfortbildungen zur Lizenzverlängerung Fortbildungsangebote privater Bildungsträger Fortbildungsangebote von Landessportbünden	Diplomsportwissenschaftler M.A. Sportwissenschaft B.A. Sportwissenschaft Diplomtrainer A-Lizenz
Stützpunkt-	Trainersymposien der DSV Trainerschule	A-Lizenz

Einsatzgebiet	Fortbildungsmöglichkeiten	Lizenz oder Berufsabschluss
trainer	Trainerfortbildung zur Lizenzverlängerung DSV Trainertage Fortbildungsangebote von Landessportbünden	B-Lizenz C-Lizenz

15.4 Personalgewinnung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH

Die DSV Leistungssport GmbH hat Bedarf an qualifizierten und motivierten Trainer/-innen, Bundesstützpunktleiter/-innen sowie anderen Führungskräften. Junge Menschen für den Trainerberuf bzw. als Führungskraft innerhalb der Leistungssportsystems des Deutschen Skiverbandes zu finden, hängt nicht zuletzt davon ab, die Einstiegsmotivation des/der Einzelnen zu wecken. In den Nationalmannschaften aller Disziplinen geht es darum, die Trainer frühzeitig zu entwickeln und erfolgreich in die Arbeit einzubauen, die mittelfristig in der Lage sein werden, die derzeit in den Mannschaften tätigen Bundestrainer ggf. nahtlos zu ersetzen. Daher sollen im Auswahltrainerbereich aller Disziplinen mittelfristig die Trainer eingesetzt werden, die als potentielle Nachfolger unserer Bundestrainer in Frage kommen. Anlässlich der jährlichen Cheftrainerklausuren werden aus diesem Grund mit allen Bundestrainern Personalgespräche geführt, um den Stand der Trainerbesetzung an den Nationalmannschaften der LG Ia, LG Ib und LG IIa zu überprüfen und wenn notwendig zu aktualisieren. Dabei wird größter Wert auf eine langfristige Trainerplanung sowie auf Kontinuität und Stabilität gelegt. Sollten sich Fehlbesetzungen in den Betreuerteams zeigen, die zunächst nicht korrigierbar erscheinen, sind Umbesetzungen oder Neubesetzungen schnellstens einzuleiten und arbeitsrechtliche Lösungen zu finden. In enger Abstimmung mit unseren OSP und Landesverbänden wurde im Bereich der Personalführung unserer Trainer eine einheitliche Linie umgesetzt. Unterschiedliche Anstellungsverhältnisse führen dabei keinesfalls zu unterschiedlichen Maßstäben und Ergebnissen bei der Beurteilung und Führung unserer Trainertätigkeit. Im Bereich der Neugewinnung und Ausbildung von jungen Trainern setzen wir vor allem auf Athleten, die aus den Nationalmannschaften ausscheiden. Hier hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass ehemalige Aktive in der Frage von Maßstäben, Einsatzbereitschaft und flexiblen Arbeitszeiten in der Regel bessere Grundvoraussetzungen mitbringen als Quereinsteiger. Die aufsteigende Weiterqualifizierung vom Trainer-A zum Diplomtrainer wird bei entsprechenden Leistungen vom DSV gefördert. Gesonderte Zulassungsregelungen, die in Kooperation mit der Universität Leipzig den Zugang von Trainer/-innen zum Hochschulstudium regeln, sind weitere Maßnahmen einer systematischen Personalentwicklung zur Gewinnung und Bindung junger Menschen an den DSV und somit an den organisierten Sport.

15.5 Qualifizierung von Mitarbeitern in der DSV Leistungssport GmbH

Die Vermittlung von reinem Fachwissen ist nur ein Teilziel zur Qualifizierung von Trainer/-innen. Gefördert wird im DSV auch die Entwicklung von sozialer Handlungskompetenz, die durch Erfahrungswissen, Urteilsvermögen, Koordinierungs-, Selbstorganisierungs- und Verständigungsfähigkeiten wirksam wird.

Diesem Anspruch entspricht die Aus-, Fort- und Weiterbildungsarbeit innerhalb der DSV Trainerschule in großem Maße. Vor allem die Kombination von Zentrallehrgängen, Hospitationen bei erfahrenen ausgewählten Trainer/-innen, Heimstudienphasen und die Einbindung der Auszubildenden in das tägliche Stützpunkttraining und die gesamte Stützpunktarbeit trägt dazu bei, das ganzheitliche Qualifizierungsziel zu erreichen. Durch diese Vorgehensweise wird das Engagement jeder einzelnen Person gefordert und gefördert, welches später unabdingbar ist, um in Vereinen und Verbänden erfolgreich arbeiten zu können.

15.6 Zielgruppen der Personalentwicklung in der DSV Trainerschule

Zielgruppen der Personalentwicklung innerhalb der DSV Leistungssport GmbH sind Trainer/-innen für den Bereich Leistungssport Ski mit den verschiedenen Skidisziplinen. Ebenso Personen, die durch ihre Tätigkeit als Bundesstützpunktleiter oder Stützpunktleiter eher administrative Aufgaben zu bewältigen haben. Auch bei diesem Anforderungsprofil ist ein hohes Maß an skispezifischem Fachwissen gefordert. Lehrkräfte und Mitglieder des Planungsstabes im Haupt- und oder Ehrenamt, die im Auftrag der DSV Leistungssport GmbH arbeiten, gehören ebenso zu den Zielgruppen der Personalentwicklung. Alle Ausbildungsverantwortlichen des Planungsstabes stehen in der gemeinsamen Verpflichtung, fachliche, methodische und soziale Kompetenzen der Lehrkräfte zu fördern, damit diese die notwendigen Maßnahmen der Personalentwicklung bei ihrer Lehrtätigkeit umsetzen können.

15.7 Förderung von hauptberuflich tätigen Mitarbeiter/-innen

Die Personalentwicklung ist ein wichtiger Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung hauptberuflich tätiger Mitarbeiter/-innen im DSV.

Die DSV Leistungssport GmbH gestaltet die beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen und die Entwicklung von Berufsprofilen aktiv mit. Am Beispiel der Kooperation mit der Universität Leipzig wird dies eindrucksvoll bestätigt. Der Forderung nach verbandlicher und beruflicher Qualifizierung von hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen kommt die DSV Leistungssport GmbH mit den genannten Kooperationsmodellen nach. Darüber hinaus können die Mitarbeiter/-innen auf ein breites Fortbildungsangebot der Führungsakademie des DOSB zurückgreifen.

Das Zusammenwirken von verbandlicher und beruflicher Ausbildung für die genannten Tätigkeitsbereiche innerhalb und außerhalb des DSV ist im Schaubild Strukturschema DSV Personalentwicklung dargestellt. Die Qualifizierungsstufen sind nach der Rangfolge der Bildungsinstitute bzw. der beruflichen Abschlüsse bis zum Hochschulabschluss aufgelistet. Staatlich anerkannte Abschlüsse rangieren dabei über Abschlüssen privater Bildungsanbieter.

Zusammenfassend werden vier Bereiche der Qualitätssicherung in der unten angefügten Tabelle nochmals stichpunktartig dargestellt.

A Einrichtungsqualität

Rechtsstatus	DSV Leistungssport GmbH
Betriebs- und Organisationsstrukturen	DSV Trainerschule, eine dokumentierte einsehbare Organisationsstruktur (Organigramme, Aufgabenverteilungsplan, Stellenbeschreibungen) liegt vor.
Kommunikation und Kooperation	Zur Optimierung der Bildungs-Planung werden Zielvereinbarungen getroffen und dokumentiert, es findet eine enge Kommunikation und Kooperation mit den Landeskivverbänden, Olympiastützpunkten, Bundesstützpunkten, DOSB, Bundesinstituten (IAT, FES, BISP) und Universitäten statt.
Aufgabengerechte Verwaltungsräume	DSV Geschäftsstelle
Räumlichkeiten/Materialien/Medien	Unterrichts- und Seminarmedien stehen ausreichend zur Verfügung, die Raumgröße entspricht den Anforderungen des Seminarbetriebes in den DSV Bundesstützpunkten und DSV Ausbildungszentren.
Personal/Personalausstattung	DSV Trainerschule greift auf einen Pool von hauptamtlich und auf Honorarbasis arbeitenden Referent/-innen und Lehrgangsleiter/-innen zurück.
Finanzierung	Finanzierung und Kostenstruktur wird transparent gehandhabt und kontrollierbar gehalten, jährliche Offenlegung der Haushalte und der Mittelverwendung erfolgt in der DSV Leistungssport GmbH.
Allgemeine Geschäftsbedingungen	Die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) entsprechen den Anforderungen des BGB und sind in Richtlinien und Ausschreibungen veröffentlicht.
Mitwirkungsgremien	Die Einbindung der Landeskivverbände ist in Mitwirkungsgremien (Planungsstab, Tagungen, Seminaren) sichergestellt.
Marketingkonzept	Erstellung und Fortschreibung eines Marketingkonzeptes wird von der DSV Marketing GmbH durchgeführt.

B Programmqualität

Konzeption der Arbeit des Bildungsträgers	Im DSV Strukturplan 2014 und der Ausbildungskonzeption sind die grundlegenden bildungspolitischen, pädagogischen und fachlichen Ziele formuliert und allgemein zugänglich. Methodisch-didaktische Zielsetzungen sind für Lehrkräfte dokumentiert
Curriculare Konzeption und Planung	Wissenschaftliche, fachkundige und verbandspolitische Orientierungen sind durch das Curriculum der DSV Trainerschule sichergestellt, die Inhalte sind auf individuelle Verwendbarkeit und auf praxisbezogene Erfordernisse ausgerichtet.
Programminformation	Umfassende Veranstaltungsangaben für potentielle Teilnehmer, wie Inhaltsangabe der Veranstaltung, zeitliche und organisatorische Gliederung der Veranstaltung, Informationen zu den Referenten, allgemeine Anmelde- und Teilnahmebedingungen werden veröffentlicht.
Wertigkeit der Veranstaltung	Form des Abschlusses sind Lizenzen, Zertifikate und Teilnahmebestätigungen.

C Durchführungsqualität

Didaktisch-methodischer Prozess	Das Verhältnis zwischen Lernziel und eingesetzten Methoden/Medien ist angemessen. Es handelt sich um eine aufbauende Ausbildung: C-B-A-Diplom-Studium auf der Grundlage der Curricula. Eine angenehme Lernatmosphäre wird geschaffen.
Kompetenzen und Qualifikationen der Dozenten	Die Qualifikation der Referenten wird regelmäßig überprüft, sie entspricht dem Anforderungsprofil, sie nehmen an geeigneten Fort- und Weiterbildungen teil. Referenten und Lehrgangsleiter verfügen über Sozial-, Fach- Methodenkompetenz. Universitäts- oder Fachhochschulstudium, abgeschlossene Diplomtrainer-Ausbildung oder eine abgeschlossene Berufsausbildung wird vorausgesetzt.
Teilnehmerunterlagen	Spezifische Ausbildungsunterlagen DSV und Fachliteratur laut Literaturliste werden bereitgestellt, angesprochene Themen und Inhalte sind vollständig dokumentiert und zum Zwecke der Nacharbeit didaktisch aufbereitet.
Begleitung der lernenden Teilnehmer/	Internetportal, Kontakt zum Ausbildungsleiter und zur Trainerschule, Kontakt zu Hospitationstrainern

-innen	und Stützpunktleitern
Begleitung der lehrenden Dozenten	DSV Trainerschule, Planungsstab
Evaluierung und Rückmeldung	Eine Auswertung wird mittels standardisierter Fragebögen durchgeführt und durch die DSV Trainerschule und den Planungsstab überwacht.
Serviceleistungen	Download Internet, Rahmentrainingspläne, DSV Card-System

D Erfolgsqualität

Effektivität der Arbeit	Veranstaltungen werden regelmäßig erfasst und ausgewertet (Teilnehmerstatistiken, Erfolgskontrollen), Evaluierung der Aus- und Fortbildungen durch Teilnehmer bzgl. Referenten, Inhalte, Arbeitsmaterialien, Praxisbezug. Leistungen und Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert (Geschäftsbericht).
Zufriedenheit mit der Arbeit im Bildungsträger	Gute Abstimmung der Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit ständigem Feedback innerhalb der DSV Leistungssport GmbH und der Aus- und Fortbildung DSV Breitensport. Regelmäßige Teambesprechungen und Zielvereinbarungsgespräche.
Wirkung im Umfeld des Sports	Sehr hohe Akzeptanz der DSV Trainerschule im DOSB und den Spitzen- und Landesfachverbänden
Qualitätssicherung	Es finden regelmäßig Zielvereinbarungsgespräche statt, erkannte Mängel und Defizite werden behoben, DSV Qualitätsmanagement (QM) DSV QM Handbuch

15.8 Ausbildungsunterlagen für Teilnehmer und Dozenten

In allen Aus- und Fortbildungslehrgängen werden den Teilnehmer/-innen Ausbildungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Standardliteratur für die jeweiligen Ausbildungsstufen C-B-A und Diplom sowie für die jeweiligen Disziplinen Alpin und Nordisch-Biathlon ist benannt. Die Rahmentrainingspläne, DSV-Lehrpläne und sporttheoretischen Grundlagen werden den Auszubildenden und Dozenten vor Lehrgangsbeginn in Print-Form oder digital zur Verfügung gestellt und sind prüfungsrelevant. Der DSV strebt eine zunehmende Nutzung der digitalen Möglichkeiten an, um die Ausbildungsunterlagen auf dem im Leistungssport notwendigen aktuellsten Stand zu halten und gleichzeitig attraktiv und zeitgemäß zu gestalten. Die Dozenten sind gehalten, sich bei der Erstellung von Handouts am modernen wissenschaftlichen Standard zu

orientieren und auch auf bewährte Literatur zurückzugreifen. Angestrebt wird, mit Ausnahme der gedruckten DSV-Lehrunterlagen (DSV-Lehrpläne, z.T. die Rahmentrainingspläne), zunehmend eine digitale Zurverfügungstellung der Ausbildungsunterlagen auf einer Cloubasierten Lösung.

15.9 Vor- und Nachbereitung der Lehrgänge/ Heimstudium

Über einen speziellen Zugangscode können Lehrgangsteilnehmer auf den Internetseiten der DSV Trainerschule Lehrgänge vor- und nachbereiten, sowie e-learning betreiben. Hierzu finden sie verschiedene Schwerpunktthemen aufbereitet mit PowerPoint-Präsentationen sowie weiteren Materialien vor.

Literatur

Barth, B., Prof. Dr.: Orientierungsgrundlage zur Bearbeitung des Curriculums der Trainerakademie Köln. Köln 2003

Bundesausschuss für Bildung im DOSB (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes. Frankfurt 2005, 1.Auflage

Deutscher Skiverband Geschäftsführung: Strukturplan des Leistungssports im DSV für die Jahre 2006 – 2014. Planegg 2007, 1.Fassung

Industrie und Handelskammer Darmstadt (Hrsg.): Rahmenstoffplan IHK Sportfachwirtin/ Sportfachwirt. Darmstadt

Mayer, D. & Wolf, J.: Studienhandbuch DSV-Verbundstudium. Planegg 2018

Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig (Hrsg.): Modulübersichtstabelle des Studienganges Bachelor of Arts Sportwissenschaft. Leipzig 2006

Trainerakademie Köln (Autorenkollektiv): Curriculum der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes e.V. Köln 2004

Wolf, J.: Curriculum DSV Trainerschule. Planegg 2001, 2.Auflage

Wolf, J. Braun, T. Wehr, G.: Curriculum Alpin DSV Trainerschule. Planegg 2007

Wolf, J. Kullmann, N. Grellmann T.: Curriculum Nordisch DSV Trainerschule. Planegg 2007

Wolf, J. Nitzsche, K., Prof. Dr.: Curriculum Biathlon DSV Trainerschule. Planegg 2007

Wolf, J.: Konzeption zur Personalentwicklung und Qualitätssicherung in der DSV Leistungssport GmbH. Unveröffentlichtes Manuskript. Planegg 2007